Staufer Kurier

WAIBLINGEN

Amtsblatt der Stadt Waiblingen

Nummer 5 31. Jahrgang CMYK + Donnerstag, 31. Januar 2008

Nach den Fraktionsreden

Haushalt wird Ende Februar verabschiedet

(dav) Die Anträge der Fraktionen zum Haushalt 2008 der Stadt sind samt und sonders im Rathaus eingegangen, pünktlich auf 12 Uhr am Donnerstag, 24. Januar. Das hat der Leiter des Fachbereichs Finanzen, Rainer Hähnle, in der Gemeinderats-Sitzung noch am gleichen Abend lobend hervorgehoben. Es handelt sich um insgesamt 56 Anträge der sechs Fraktionen und Gruppierungen sowie der Ortschaftsräte, davon 14 so genannte „Kleinanträge“, deren Realisierung nicht mehr als 25 000 Euro ausmachen würde. Über sämtliche Anträge wird in der Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 28. Februar, beraten und entschieden, so dass der Haushalt 2008 an diesem Abend verabschiedet werden kann.

Für 2007 standen übrigens insgesamt 76 Anträge zur Debatte, berichtet Fachbereichs-Leiter Hähnle. Angesichts zahlreicher zu bewältigender Projekte werde aber in diesem Jahr allseits Zurückhaltung geübt. Wie sich die Fraktionen das neue Jahr vorstellen, haben sie vor einer Woche in ihren Haushaltsreden dargestellt. Dabei kam überwiegend zum Ausdruck, dass die Ratsmitglieder mit der „Stadt im Aufbruch“ – im Blick auf die Millionenprojekte Galerie und Kunstschule, Alter Postplatz und Marktdreieck – und ihrer derzeitigen finanziellen Lage zufrieden seien. Gleichwohl gelte es, den Haushalt weiter zu konsolidieren und auch künftig Notwendiges von Wünschenswertem zu trennen. Als die wichtigsten Themen wurden der Straßenverkehr mit Nord-Ost-Ring und Neckarquerung angesprochen, Kinderbetreuung, Schulbildung, Integration von Migranten, aber auch Fahrradwege, die Sicherheit der Bürger und öffentliche Toiletten (lesen Sie die Reden im Wortlaut auf unseren folgenden drei Seiten).

Planfeststellungsverfahren Neckarquerung L 1197: Pläne derzeit wiederum ausgelegt – Infos im Februar

Billinger-Brücke bringt nicht gewünschten Effekt

(dav) Die so genannte „Billinger-Brücke“ bringt der Waiblinger Ortschaft Hegnach weder in der Neckarstraße, der stark befahrenen Ortsdurchfahrt, noch in der Aldinger Straße den gewünschten Effekt an Verkehrsentlastung. Das ergeben die Berechnungen und Prognosen der Verkehrsplaner. Baubürgermeisterin Birgit Priebe und Peter Mauch, Leiter des Fachbereichs Stadtplanung im Baudezernat, haben dem Gemeinderat am Donnerstag, 24. Januar 2008, die drei verschiedenen Planfälle von Billinger-Varianten mit Belastungen und Differenzen vorgestellt – die erhoffte und beabsichtigte Reduzierung des Verkehrs in Hegnach um die Hälfte bleibe mit ihnen aus.

Die Stadtverwaltung unterstützt daher die vom Regierungspräsidium Stuttgart überarbeiteten Pläne, nach denen die „Andriof-Brücke“ in zwei Streifen statt in drei über den Neckar geführt wird – in der Fahrbahnbreite um 3,50 Meter auf 8,50 Meter verschmälert und sechs Meter niedriger, wenn auch mit größerem Gefälle – 2,8 Prozent statt 1,25 Prozent –, ergänzt um einen 2,50 Meter breiten Fußgänger- und Radfahrer-Streifen. Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat, dieser „abgespeckten“ Brückenlösung im laufenden Planfeststellungsverfahren nun zuzustimmen. Dabei soll im Sinn der Entlastung der Ortsdurchfahrt von Hegnach eine Entlastungstrasse zwischen der K 1854 und der Westumfahrung so weit wie möglich in einem Tunnel geführt werden, damit der landschaftspflegerische und ökologische Eingriff so gering wie möglich gehalten wird.

Die vom Verkehrsplaner Hans Billinger entworfenen Varianten einer nur wenige Hundert Meter flussaufwärt von der bestehenden Neckarbrücke entfernten Brücke haben zwar für Neckarrems, nicht aber für Hegnach eine verkehrsentlastende Bedeutung. Mit der neuen Querung würde der Verkehr über bestehende Straßen nach Oeffingen geführt. Bewohner von Neckargröningen würden vom Verkehr zwar entlastet, jedoch das gesamte Verkehrsaufkommen im Zentrum der Stadt Remseck zwischen Neckargröningen und Aldingen konzentriert. Das bringt jedoch weder Hegnach eine Verbesserung noch ließe sich diese Brücke sinnvoll in das bestehende Straßennetz einflechten. Und: Selbst bei einer Sperrung der schon vorhandenen Brücke ergebe sich aus Sicht der Gutachter keine Verbesserung für Remseck; die Maßnahme führte eher zu einer Verkehrsverlagerung und Mehrbelastung im angrenzenden Straßennetz.

Die südlich von Aldingen geplante abgemagerte Andriof-Brücke, eine zusätzliche Querung des Flusses, soll der richtige Einstieg in das vorhandene Straßennetz werden, auch in die Waiblinger Westumfahrung, und die Ortschaft Hegnach vom Durchgangs- und Berufsverkehr so weit wie möglich befreien, überdies sollen die ständigen Staus in Neckarrems mit ihrer Hilfe entzerrt werden. Das Auffahrtsbauwerk sei gedreht und abgesenkt worden, erläuterte Baubürgermeisterin Priebe. Von Remsecker Seite her sei das Gefälle der Brücke nun größer, weswegen die Geschwindigkeit für Fahrzeuge gesenkt werden müsse. Verfolge man die Strecke weiter, zeige sich eine 30 Meter breite und begrünte Feldweg-Überführung auf Waiblinger Markung; überdies sei die Tangente in Richtung Norden verschoben worden, um ökologischen Bedenken gerecht zu werden. Die Trasse verlaufe dann – stets unter Einbindung von Feldwegen – am Tennhof entlang in Richtung Oeffinger Kreuzung.

Eine wirkungsvolle Entlastung der Hegnacher Ortsdurchfahrt wird durch den Bau einer Neckarbrücke allein nicht erreicht, das zeigen die Untersuchungsergebnisse der RP-Gutachter, selbst, wenn die L 1142 zwischen Hegnach und Remseck gesperrt würde, da – aus Hegnacher Sicht – lediglich eine Verlagerung des Verkehrs von der Ludwigsburger in die Oeffinger Straße erzielt würde. Deshalb, so schließt der RP-Gutachter, ist eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse vor allem für Hegnach nur zu erzielen, wenn die Westumfahrung Waiblingen bis zur Kreisstraße 1854 weitergeführt würde. Eine Einschätzung, die sich mit derjenigen des Büros Mörgenthaler deckt, welche die Stadtverwaltung jüngst in Auftrag gegeben hatte.

Die geplante Neckarbrücke ist primär als regionale Straßenverbindung zu betrachten, schließt das Baudezernat, um die Verkehrssituation zwischen den Wirtschaftsräumen Waiblingen und Ludwigsburg zu verbessern. Die Lage der geplanten Brücke sichere gleichwohl die Option, die Straße in Richtung B 27/A 81 weiterzuführen, auf Waiblinger Seite in Richtung B 14/B 29.

Die Haltungen der Fraktionen

In ihren Reden zum Haushalt 2008 der Stadt Waiblingen nahmen die Fraktionen im Gemeinderat schon Stellung zu den überarbeiteten Plänen des Regierungspräsidiums.

Dr. Siegfried Kasper, CDU-Fraktionsvorsitzender, zeigte Zustimmung zur „abgespeckten“ Variante der Andriof-Brücke, wollte aber die Anbindung an die Westumfahrung gesichert sehen, übertunnelt oder überdeckelt. Allein diese Lösung könne die gewünschte effektive Entlastung für Hegnach bringen. Den Geist eines großen Nord-Ost-Rings könne jedenfalls niemand mehr ernsthaft heraufbeschwören.

Die Haltung der DFB-Fraktion – „Ja zur abgespeckten Brücke mit gleichzeitiger Anbindung an die Westumfahrung als Tunnellösung“ – trug Friedrich Kuhnle vor.

Klaus Riedel, SPD-Fraktionsvorsitzender, betrachtete die Pläne von der anderen Seite: Die Andriof-Brücke sei nach wie vor so angelegt, dass sie für einen späteren vierspurigen Nord-Ost-Ring tauglich gemacht werden könnte. Um die betroffene Waiblinger Ortschaft zu entlasten, schlage seine Fraktion daher vor, eine weitere Neckarbrücke zu schlagen, eine Umfahrungsstraße für Hegnach zu bauen, teil untertunnelt, und die Landesstraße 1142 nach Neckarrems zurück zu bauen, wobei die Stadtbahn in Richtung Ludwigsburg beachtet werden sollte.

Die Alternative Liste lehnt die Andriof-Brücke auch in der schmäleren Version weiterhin ab, „so lange die Planung wie eine Kompassnadel auf den Nord-Ost-Ring zeigt“, betonte Christina Schwarz. Die Brücke sei immer noch autobahntauglich und das Damoklesschwert des Nord-Ost-Rings bestehe immer noch in bedrohlicher Weise, denn der Radstreifen könne zu einem Standstreifen umgeändert werden. Außerdem würden das Schmidener und das Lange Feld in ganzer Länge zerschnitten.

Information der Bürger

Bis 14. Februar liegen die Pläne des Regierungspräsidiums auch in Waiblingen im Baudezernat aus; bis 28. Februar können alle, deren Belange durch die Änderungen berührt würden, Einwände erheben.

Am Dienstag, 12. Februar, veranstaltet die Stadt um 19.30 Uhr in der Hartwaldhalle von Hegnach einen Informationsabend über die aktuellen Pläne, gemeinsam mit Vertretern des Regierungspräsidiums. Am Donnerstag, 21. Februar, ist um 16 Uhr eine Sondersitzung des Gemeinderats vorgesehen.

„Waiblinger Gebrauchtwarenhaus“ in der ehemaligen „Roller-Fabrik“ – Bürgermeister Staab: „Mustergültig!“

Umweltschutz mit viel sozialem Hintergrund

(gege) Bücher und Spielzeug, Möbel und Fahrräder, Fitnessgeräte und Kücheneinrichtungen – fast alles, was man zum Einrichten eines Haushaltes benötigt, kann man in dem Gebrauchtwarenhaus der gemeinnützig tätigen „Waiblinger Dienste“, das am Freitag, 25. Januar 2008, eröffnet wurde, preiswert erstehen. Doch das Kaufhaus in der Schorndorfer Straße 66 in der ehemaligen Roller-Fabrik ist weit mehr als ein Verkaufsraum für Waren aus zweiter Hand.

Derzeit 54 Langzeitarbeitslosen wird dort eine Perspektive geboten, außerdem bedeutet diese Form der Weiterverwertung eine Schonung der Ressourcen und trägt damit zum Umweltschutz bei. Trägerin der „Waiblinger Dienste“ ist das „Deutsche Erwachsenen-Bildungswerk – Soziale Dienstleistungs GmbH“ mit Sitz in Bamberg. Das Vorhaben wurde in Kooperation mit der Stadt Waiblingen, dem Landkreis und der Agentur für Arbeit realisiert. Gut zwei Monate haben die Mitarbeiter das neue Domizil auf zwei Etagen gereinigt, haben Wände eingezogen und für einen freundlichen Anstrich gesorgt, bis die Hallen in eine einladende Verkaufsfläche verwandelt waren. Danach konnte das eigentliche Geschäft beginnen: Die Reparatur und der Verkauf der Gebrauchsgegenstände, die es viel zu schade wäre, sie zu entsorgen.

Werner Müller, Projektleiter des DEB, lobte seine Angestellten, die hier praxisnah möglichst fit für den „ersten Arbeitsmarkt“ gemacht werden sollen, für deren Einsatz. Schon die Vorarbeiten hätten bei den Beteiligten Fähigkeiten zum Vorschein gebracht, von denen sie selbst bislang nichts geahnt hätten. Das Durchhaltevermögen zu aktivieren und das Selbstbewusstsein zu stärken, gehören zu den vielfältigen Bereichen, die bei den Männern und Frauen noch gefördert werden müssen, da sie in ihrem bisherigen Werdegang keine guten Voraussetzungen gefunden haben.

Erster Bürgermeister Martin Staab betonte, die Stadt habe dieses mustergültige Projekt gern unterstützt und übermittelte die Wünsche für gutes Gelingen auch im Namen von Oberbürgermeister Andreas Hesky und dem Gemeinderat. Die Möglichkeit der Beschäftigung biete den Menschen eine Zukunftsperspektive. „Es darf gearbeitet werden“ betonte Staab, denn ohne Arbeit zu sein, hinterlasse Spuren im Selbstwertgefühl. Wenngleich jedermann in diesem Warenhaus kaufen könne, hätten hier besonders Leute mit „kleinem Geldbeutel“ die Chance, preiswert an die Dinge ihres Bedarfs zu gelangen, bemerkte Staab. Damit schließe dieses Haus in Ergänzung zur „Waiblinger Tafel“ eine Lücke.

Es gab viel zu entdecken beim Rundgang durch das am Freitag, 25. Januar 2008, neu eröffnete Gebrauchtwarenhaus in der Schorndorfer Straße 66. Landrat Johannes Fuchs, links im Bild, Stadträtin Beate Dörrfuß und Erster Bürgermeister Martin Staab bewundern das Angebot. Im Hintergrund: Geschäftsführerin Jacqueline Erben-Schmittfull. Foto: Greiner

Landrat Johannes Fuchs freute sich über die gute Standortwahl. „In der Musterstadt des Musterkreises im Musterländle“, lobte er den Bamberger sozialen Dienstleister, sei dieses Warenhaus gut angesiedelt, denn es befinde sich in einem altehrwürdigen Gebäude, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle innerhalb der Industrialisierung und der Waiblinger Unternehmenstradition gespielt habe. Nun sei es ein wertvoller Mosaikstein in der Rolle der Re-Integration von Menschen in die Arbeitswelt. Diese geschützte und überschaubare Umgebung, wie das DEB sie biete, sei eine Begleitung fürs Leben und deshalb von großer Wichtigkeit.

Neugierig, was an dem „Musterländle-Image“ eigentlich dran sei, sei er schon gewesen, gab Projektleiter Werner Müller zu. Nun wisse er es. Auf der Suche nach einem geeigneten Standort sei man ihm in Waiblingen sachlich und ohne ideologische Vorbehalte begegnet und habe sich seinem Anliegen angenommen. Bei einem Gespräch im Rathaus habe ihm Wirtschaftsförderer Wolfgang Schink gesagt, zum Fabrikgelände könne man sogar zu Fuß gehen. Dieser Weg sei zugleich eine touristische Attraktion für ihn gewesen, obgleich es einer Marketing-Strategie doch längst nicht mehr bedurft habe. Auch die Zahl der Anrufe sei phantastisch gewesen. So viele Bürgerinnen und Bürger hätten etwas zur Abholung angemeldet, dass zu Beginn das Fahrzeug fast überlastet gewesen sei. Leistungsdruck für die Beschäftigten erfreulich wirklichkeitsnah. In Waiblingen habe man dem Vorhaben keinen roten Teppich ausgerollt, sondern eine breite Straße frei gemacht.

Geräte, die wieder instand gesetzt werden müssen, werden hier von Menschen unter fachlicher Anleitung repariert, es gilt notfalls die Devise: „Aus drei mach eins“. In den Werkstätten stehen teilweise noch die stabilen Holzregale aus der guten alten Zeit der Maschinenfabrik. Sämtliche Angebote des Warenhauses stammen aus der Umgebung, bemerkte die Geschäftsführerin des Unternehmens, Jacqueline Erben-Schmittfull. Manchmal müsse vor einer Neueröffnung auch von einem schon eröffneten Warenhaus etwas herbeigeschafft werden. Man nenne sich hier außerdem bewusst „Waiblinger Dienste“, denn ein Ausweiten des Services sei denkbar, so die Geschäftsführerin. Kooperationen mit anderen Dienstleistern seien vorstellbar. Beispielsweise das Abholen ausgedienter Möbel unmittelbar vor der Anlieferung der neuen Möbel oder auch Entsorgungsfahrten, wenn es sich gar nicht vermeiden lasse. Froh sei man weiterhin um jeden Anruf, der den Standort mit neuen Waren versorgen helfe.

Das Büro der „Waiblinger Dienste“ ist unter 98 61 690 erreichbar, E-Mail: waiblingen@sozdi.de, Im Internet: www.soziale-dienste-gmbh.de.

Touristinformation

Am Samstag geschlossen!

Die Touristinformation mit Ticket-Service in der Langen Straße 45 in Waiblingen ist am Samstag, 2. Februar 2008, aus betrieblichen Gründen geschlossen. Der i-Punkt ist am Montag, 4. Februar, für die Besucher zu den gewohnten Zeiten von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet; am Faschingsdienstag, 5. Februar, ist die Touristinformation jedoch von 13 Uhr an zu. Von Mittwoch, 6. Februar, an gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten.

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 7. Februar 2008, findet um 9 Uhr im Kleinen Kasten (hinter dem Rathaus), Kurze Straße 31 in Waiblingen eine Sitzung des Stadtseniorenrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 6. Dezember 2007
2. Vorstellung von Markus Raible, neuer Leiter des Fachbereichs Bürgerengagement
3. Berichte der Arbeitskreise des Stadtseniorenrats
4. Vorbereitung der Klausur des Stadtseniorenrats
5. Struktur der öffentlichen Sitzungen des Stadtseniorenrats
6. Verschiedenes

*

Am Samstag, 16. Februar 2008, findet um 16 Uhr in der Gemeindehalle in Waiblingen-Neustadt die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Waiblingen statt.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Kommandanten
3. Ergänzende Wahl zum Feuerwehrausschuss
4. Grußworte
5. Ehrungen/Beförderungen
6. Verschiedenes

Bau-, Energie- und Umweltmesse

Stadt Waiblingen ist dabei

Bei der Bau-, Energie- und Umweltmesse am Samstag, 16., und Sonntag, 17. Februar 2008, im Berufsschulzentrum ist auch die Stadt Waiblingen vertreten. In Halle 2 informiert die Abteilung Umwelt am Samstag von 10 bis 18 Uhr, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr gemeinsam mit Vereinen, Umweltverbänden und Initiativen über zahlreiche aktuelle Umweltthemen.

Faschingsumzug in Waiblingen

Innenstadt gesperrt

Die Altstadt und die Bahnhofstraße sind am Samstag, 2. Februar 2008, von 13 Uhr bis 17.30 Uhr wegen des Faschingsumzugs gesperrt. Alle Buslinien fahren durch die Mayenner Straße und halten an der Haltestelle „Untere Mayenner Straße“ sowie am Hallenbad. Die Linie 207 hält von 13.08 Uhr an am Hallenbad. Die Haltestellen Obere Bahnhofstraße, Blumenstraße, Stadtmitte, Kegelplatz, Marktgasse, Hochwachtturm und Untere Lindenstraße werden während des Umzugs nicht bedient.

Zu zwei Themen

Öffentliche Informationsabende

Die Stadt Waiblingen lädt interessierte Bürgerinnen und Bürger zu folgenden Informationsveranstaltungen ein:

- **Thema „Überarbeitete Planungen zur Neckarbücke (L 1197); Entlastung der Ortsdurchfahrt Hegnach“ – am Dienstag, 12. Februar, um 19.30 Uhr in Waiblingen-Hegnach in der Hartwaldhalle.**
- **Thema „Neustädter Straße und Neubebauung Wasen“ – am Donnerstag, 14. Februar , um 19.30 Uhr in Waiblingen im Bürgerzentrum, Welfensaal.**

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

In seiner fulminanten „Regierungserklärung“ hat Oberbürgermeister Hesky auf dem Neujahrsempfang der Stadt mit dem Motto „Waiblingen bewegt sich“ weiter entwickelt. In seiner fast zweijährigen Amtszeit ist eine starke Aufbruchstimmung in der Stadt und seinen Ortschaften spürbar! Einkaufszentrum Alter Postplatz, Grüner Ring, Galerie Stihl am Remsbogen, Familienzentrum in der ehemaligen Karolingerschule, Kompetenzzentrum für Verpackungs- und Automatisierungstechnik zur Wirtschaftsförderung, Planungen zum „betreuten Wohnen“ in den Ortschaften, Ganztagsbetreuung an den Schulen und damit Weiterentwicklung zur kinder- und familienfreundlichsten Stadt in der Region, Modellprojekt Bildungshaus Hohenacker für Drei- bis Zehnjährige, Umsetzung des Sportleitplans für den Breiten- und Spitzensport bis zum Jahr 2020, Sanierung oder Neubau der Rundsporthalle – ich spreche mich klar für einen Neubau aus –, Sanierung des Marktdreiecks, Soziale Stadt Waiblingen-Süd, Vier-Sterne-Hotel in der Perle des Remstals, ein überfälliges Projekt; Fortschreibung des Generalverkehrsplans. Für besonders vordringlich halten wir die zweispurige Weiterführung der Westumfahrung zur „abgespeckten“ Neckarbrücke bei Aldingen zur Entlastung der lärm- und abgasgeplagten Hegnacherinnen und Hegnacher. Natürlich wäre eine Tunnellösung optimal. Nicht zu vergessen die Machbarkeitsstudie zur Ostanbindung von Hohenacker und Neustadt mit Entlastungswirkung für die Neustädter Straße. – Die Fraktion im Internet: www.cdu-waiblingen.de. Dr. Hans-Ingo von Pollern

Fraktionen und Gruppierungen äußern sich zu ihren Anträgen und zum Haushaltsplan 2008

Christina Schwarz für die ALi-Fraktion

Eines der wesentlichen Ziele der Alternativen Liste: familienfreundliche Politik. Die ALi-Fraktion sieht die Gebührenfreiheit für den Besuch der Kindergärten schon lange als notwendige Maßnahme für eine familienfreundliche Politik unserer Stadt an und hat dies auch immer wieder betont. Wir sind der Auffassung, dass die Kinderbetreuung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, vor allem auch, wenn durch immer neue dramatische Fälle von Kindesvernachlässigung, durch Fälle von Verwahrlosung, auch in der großen Politik über neue Möglichkeiten der unterstützenden Familienfürsorge nachgedacht wird.

Die Gebührenfreiheit in diesem Bereich bedeutet deshalb nicht nur, ein wichtiges politisches Signal zu setzen, sondern Familien und Kindern eine praktische Unterstützung zu geben. Es darf nicht ein einziges Kind geben, das wegen Gebühren vom Besuch eines Kindergartens abgehalten wird, denn wir alle wissen, welche Bedeutung der Besuch des Kindergartens für die kindliche Entwicklung hat und er bietet natürlich in schwierigen Fällen auch ein Ort der sozialen Kontrolle.

Im letzen Jahr hat die Alternative Liste einen Antrag für eine Machbarkeitsstudie für eine Jugendfarm gestellt. Diese Machbarkeitsstudie wurde nun präsentiert und hätte nach der Bewertung beste Chancen für einen Erfolg. Chancen vor allem für die Kinder, die auf einer Jugendfarm den Umgang mit Natur und Tieren erlernen,

Ich zitiere aus der Studie: „Durch entsprechende Primärerfahrungen entwickeln die jugendlichen Besucher ein Verständnis für die wechselseitige Abhängigkeit von Mensch, Natur und Umwelt und werden sensibilisiert für die Folgen von ökologischer Ausbeutung und Zerstörung …“ und weiter:„ Eine Jugendfarm ist ein Ort der Toleranz und der gegenseitigen Anerkennung.“ Wir meinen, dass dieses Projekt eine große Bedeutung vor allem auch für das soziale Lernen hat, und hoffen, dass zeitnah eine Lösung für die Finanzierung und Realisierung gefunden wird.

Das Stichwort „Soziales Lernen“ leitet weiter zu weiteren Fragen der Bildung. Waiblingen hat eine ausgezeichnete Vielfalt von Schulen. Die Ganztagesschulen bzw. Ganztagesbetreuungen werden immer weiter ausgebaut. Für die Comeniusschule, die auch einen Bedarf angemeldet hat, fehlen dazu bislang die räumlichen Möglichkeiten. Gerade hier, meine ich, müsste bald eine Lösung gefunden werden, damit auch den SchülerInnen der Förderschule ein notwendiges Angebot der Ganztagesbetreuung gemacht werden kann.

Dies bedeutet in Folge, dass für die Musikschule ein passendes Raumangebot gefunden werden muss. Unterstützt wird das schulische Angebot durch eine breite Angebotspalette der VHS, der Familienbildungsstätte, der Kunstschule, der Musikschule und der Stadtbücherei. Gerade die Kunstschule und die Stadtbücherei haben mit ihren neuen Konzeptionen Begeisterung hervorgerufen. Beide haben in ihren unterschiedlichen Bereichen aufgezeigt, welche differenzierten, fantasievollen und pädagogischen Bildungsangebote, angeboten werden können.

Die Fraktion der Alternativen Liste hat zu dem diesjährigen Haushalt einen Antrag gestellt die Mittel für die Sanierung des Marktdreiecks so lange zu sperren, bis die Gesamtsanierungskosten ermittelt sind. Dies darf keinesfalls als Kritik an der Arbeit der Stadtbücherei verstanden werden. Unsere Sorge gilt einzig und allein den davon galoppierenden hohen Kosten, die wir im Auftrag unserer Bürgerinnen und Bürger kritisch betrachten müssen, bevor wir eine Entscheidung fällen.

Umwelt- und Naturschutz sind weitere große Themen, die für unser aller Zukunft unabdingbar sind. Wir setzen uns dafür ein, zukünftig möglichst nur noch Strom von regenerativen Energieträgern zu verwenden, um unsere Umwelt vor schädlichen Nebenprodukten zu verschonen, und unsere Welt auch noch für Generationen lebensfähig zu halten. Ein Schritt in diese Richtung ist unser Antrag zum Haushalt 2008, wo wir fordern, dass die Stadt Waiblingen für die kommenden drei Jahre ihren Gesamtstrombedarf mit einem Anteil von 35 Prozent an Ökostrom über die Waiblinger Stadtwerke abdecken wird.

Die ALi setzt sich immer auch für Alternativen zum Pkw-Verkehr ein, z. B. für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Wir begrüßen den S-Bahn-Ringschluss Backnang-Marbach und werden uns für die Realisierung einer Stadtbahnverbindung Ludwigsburg-Remseck-Waiblingen stark machen. Gute öffentliche Verbindungen mit einer guten Vertaktung werden unsere Straßen spürbar entlasten. Auch die Radwege müssen weiter ausgebaut werden und bedürfen auch innerstädtisch einer Überarbeitung, wie wir Gemeinderätinnen und Gemeinderäte im letzten Jahr auf der von der lokalen Agendagruppe ProVelo geplanten und organisierten Radrundfahrt mit Oberbürgermeister Hesky augenscheinlich erfahren haben. Besonders die Radverkehrsachsen zwischen Innenstadt und Bahnhof entlang der Devizes- und Mayenner Straße müssen neu geplant und bald realisiert werden.

Der Landkreis hat ebenfalls die Bedeutung des Radtourismus erkannt und einen Antrag ans Wirtschaftsministerium gestellt mit dem Ziel, die Radrouten Murrtal und Remstal ins baden-württembergische Radfernnetz einzubinden, deshalb müssen diese erst ein Mal ausgebaut werden.

Besonders die Einbeziehung und Querung der Altstadt und weiterer attraktiver Waiblinger Punkte wie Galerie, Talaue, Schwaneninsel in die Remstalroute muss unter radverkehrs- und touristischen Aspekten deutlich optimiert werden. Auch den weiteren Ausbau des Radwegs entlang der Rems von der Geheimen Mühle bis zur Brücke in Beinstein wollen wir vorantreiben.

Seit dem 15. Januar liegen die überarbeiteten Pläne der Nordostring-Brücke und die dazugehörigen Gutachten öffentlich aus. Auch jetzt gibt es keinen Grund diesem geänderten Plan des Regierungspräsidiums zuzustimmen, denn es wurden nur einige nicht entscheidende Details geändert. Wir sind von den neuen Plänen des Regierungspräsidiums enttäuscht Der Standort der Brücke wurde nicht geändert, er liegt weiterhin genau auf der geplanten Trasse des Nordostrings. Auch die Breite der Brücke, wenn jetzt auch schmäler, ist immer noch autobahntauglich. Zwar wurde die dritte Fahrspur gestrichen und dafür ein Fahrradweg konzipiert, aber dieser Radstreifen kann bei einer anderen Planung zu einem Standstreifen umgeändert werden.

Das Damoklesschwert des Nordostringes, den wir verhindern wollen, bleibt in bedrohlicher Weise bestehen. Die neue Brücke wird schmäler und sie wird auch etwas tiefer liegen, bleibt aber auch mit 14,60 Metern Breite immer noch eine halbe Autobahn. Und sie liegt weiterhin genau auf der Nordostring-Trasse.

Der ehemalige Regierungspräsident Andriof hat nicht den kleinsten Zweifel daran gelassen, dass diese Brücke nach wie vor ein Teil des Nordostringes ist. „Wir verbinden jetzt zwei Landstraßen. Fernziel ist die Verbindung Bundesstraße zu Bundesstraße. Aber wir müssen heute das Machbare machen.“ sagte Herr Andriof wörtlich bei einer Besprechung mit Gemeinden, der IHK, Umweltverbänden und der ARGE.

Wie bei der großen Brücke befürchten wir einen riesigen Eingriff in die Landschaft und die Natur, da für die Weiterführung die gleichen Pläne gelten werden, wie sie uns für die erste Planung vorlagen. Das Schmidener Feld und das Lange Feld sollen in ihrer ganzen Länge zerschnitten werden. Ein unermesslicher Eingriff in die Landschaft und ein irreparabler Schaden für die Natur. Wir wollen auch zukünftig keine Autobahn und keine Verbindungsstrecke der Autobahnen A 8 und A 81 auf dem Schmidener Feld!

Solange die Planung der Brücke wie eine Kompassnadel auf den Nordostring zeigt – diese Worte stammen übrigens nicht von mir sondern vom CDU-Landtagsabgeordneten und Fellbacher Oberbürgermeister Christoph Palm – wird auch die ALi alles tun, um diese Brücke zu verhindern. Die Stadt Waiblingen will die Bevölkerung am 12. Februar in Hegnach über die neuen Pläne informieren. Wir laden heute schon auf den 19. Februar in den Kameralamts-Keller ein, wo ARGE und lfS ihrerseits über die Auswirkungen der neuen Pläne informieren werden.

Die Integration von Migrantinnen und Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund ist für uns ein weiteres wichtiges Ziel und eine wichtige Aufgabe für uns alle. Der Anteil der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger beträgt in Waiblingen seit zehn Jahren ca. 18 Prozent. Migrantinnen und Migranten sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Integration ist das Zauberwort, das das Zusammenleben auf zufriedenstellende Weise ermöglichen soll, es fordert sowohl Migrantinnen und Migranten aber auch die deutsche Mehrheitsgesellschaft.

Im Oktober 2007 hat das Heidelberger Politik- und Marktforschungsinstitut „Sinus Sociovision“ seine Studie über die Lebenswelten und Lebensstile von Menschen mit ausländischer Herkunft vorgelegt. Ergebnis dieser „Sinusstudie“ ist, dass Migrantinnen und Migranten sich nicht abschotten und die überwältigende Mehrheit auch nicht in Parallelwelten lebt. Gerd Hoofe, Staatssekretär im Familienministerium, fasst das Ergebnis folgendermaßen zusammen: „Migrantinnen und Migranten wollen sich in die Gesellschaft einfügen. Sie legen aber Wert darauf, ihre kulturellen Wurzeln nicht zu vergessen.“

Viele Jüngere der zweiten und dritten Generation haben, so die Studie, ein bikulturelles Selbstbewusstsein. Sie sehen Migrationshintergrund und Mehrsprachigkeit als Bereicherung für sich selbst und die Gesellschaft. Häufig wird, laut der Studie, von den Migrantinnen und Migranten, quer durch alle Migranten-Milieus, die mangelnde lntegrationsbereitschaft der Mehrheitsgesellschaft beklagt. Viele fühlen sich nach wie vor fremd und nicht angenommen in diesem Land, selbst wenn sie hier geboren sind oder mittlerweile Karriere gemacht haben. Ich denke, vor allem für uns Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker ist dies ein sehr interessantes Ergebnis und eine Forderung an uns. Öffentliche Einrichtungen müssen sich auf den großen Anteil an Migrantinnen und Migranten einstellen, seien es Behörden, Schulen, Einrichtungen der Altenhilfe, Büchereien. Ich möchte dies an drei Beispielen erläutern:

Zum Beispiel im schulischen Bereich: Es ist ein überproportional hoher Anteil von italienischen Kindern an der Comeniusschule (Förderschule) zu verzeichnen. Wir werden einen Antrag zum Haushalt 2008 stellen mit dem Ziel, italienischen Schülerinnen und Schülern an der Comeniusschule sowie den Waiblinger Grund- und Hauptschulen eine nachhaltige Verbesserung ihrer Bildungssituation zu ermöglichen. Diese konkreten Maßnahmen sollen durch eine Untersuchung begleitet werden, damit festgestellt werden kann, wie wir dieser schon seit Jahrzehnten unveränderten Situation entgegen wirken können und welche Maßnahmen greifen, seien es Sprachförderung, verstärkte Elternarbeit etc.

Zum Beispiel in der Altenhilfe, mit der „kultursensiblen Altenpflege“: Auch in der Altenhilfe werden zunehmend ältere und alte Migrantinnen und Migranten sowohl in der ambulanten wie in der stationären Altenpflege verzeichnet werden. Auf diesen neuen Kundenkreis müssen sich die Träger der Altenhilfe einstellen. Die „kultursensible Altenpflege“ zeigt Wege auf, wie auch nichtdeutsche alte Menschen mit Verständnis versorgt und gepflegt werden können.

Zum Beispiel Stadtbücherei: Wir begrüßen sehr, dass die Stadtbücherei in ihrer neuen Konzeption auf den weiterhin steigenden Anteil an Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund reagieren will und dass geplant ist, daraufhin abgestimmte Angebote der Stadtbücherei zu etablieren. Dazu soll bereits ab Frühjahr 2008 in Zusammenarbeit mit dem Büro für interkulturelle Förderung eine Konzeption erarbeitet werden.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt für ihr Engagement, für die Arbeit, die sie im Sinne unserer Bürgerschaft leisten, bedanken. Den neu gewählten Fachbereichsleitern wünschen wir einen guten Start und sichern ihnen eine gute Zusammenarbeit zu.

Dr. Siegfried Kasper für die CDU-Fraktion

Zukunft braucht ein sicheres Fundament: Ich glaube, dass es uns durch eine kontinuierlich solide Haushaltspolitik gelungen ist, ein solches – zukunftstragendes – Fundament in Waiblingen zu legen. Nach allen verfügbaren und bekannten Daten ist die Stadt gut aufgestellt und fit genug, die vor uns liegenden Aufgaben mit Optimismus und Elan anzugehen. Unerwartet hohe Steuereinnahmen, vor allem im Bereich der Gewerbesteuer, und ein erfreulich niedriger Schuldenstand in den beiden zurückliegenden Jahren markieren die finanzielle Position, in der Waiblingen sich derzeit befindet. Und auch die Prognosen für das kommende Haushaltsjahr bewegen sich in einem Bereich, für den das leuchtende Orange, das unser Kämmerer diesmal für den Einband des Haushaltsplans gewählt hat, durchaus einen passenden Rahmen abgibt.

Waiblingen leuchtet – Waiblingen im Aufbruch! Dies ist die Botschaft, die uns dieses leuchtende Orange vermitteln will, und dies zu Recht: Denn in Waiblingen hat sich Dank der guten wirtschaftlichen und damit einhergehend auch der guten steuerlichen Entwicklung in den beiden zurückliegenden Jahren viel getan, so dass man mit Fug und Recht sagen kann: Waiblingen ist aufgewacht! Ein dynamischer, zupackender Oberbürgermeister, glückliche Rahmenbedingungen und ein mitziehender Gemeinderat haben dieses kleine Wunder zu Wege gebracht. Möge dieser Schwung, der Waiblingen und seine Bürgerschaft erfasst hat, möglichst lange anhalten und auch in den kommenden Jahren Früchte tragen.

Dass es dieses Schwunges künftig in besonderem Maße bedarf, zeigen uns schon wieder die ersten Wolken, die am Horizont des Konjunkturhimmels aufziehen und vor allem der vergangene „schwarze“ Montag, an dem die Börsen bebten und der Dax ins Bodenlose stürzte. Dies hat weltweit Unruhe, ja mancherorts geradezu Panik ausgelöst; und obwohl unsere Wirtschaft von diesen unerfreulichen Vorgängen auf den globalen Finanzmärkten noch nicht signifikant betroffen ist, verheißen diese Vorgänge für die künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung sicherlich nichts Gutes.

Noch aber zeigen bei uns die Indikatoren nach oben und belassen uns den Optimismus, den Waiblingen braucht, um weiter zu blühen und zu gedeihen. Vieles ist in den letzten Jahren erreicht worden, vieles, was kaum erreichbar schien und worüber wir uns heute verständlicherweise umso mehr freuen.

Wir erleben die Neubebauung des Alten Postplatzes mit einem Einkaufsschwerpunkt und einer Parkgarage, die im Endausbau (mit dem Anschlussprojekt Postplatz 2) rund 300 innenstadtnahe Parkplätze bereitstellen wird. Diese Tiefgarage Süd wird dann das Pendant zur Marktgassengarage sein und endlich die Innenstadt auch von dieser Seite her erschließen und damit deutlich beleben.

Ich habe mir die Mühe gemacht und einmal nachgeschaut, wann die CDU-Fraktion erstmals dieses Projekt gefordert und in einem Haushaltsantrag förmlich beantragt hat: Dies war 1992 – also vor mehr als 15 Jahren! Seither habe ich in zahlreichen Haushaltsreden immer wieder – wie weiland Cato im antiken Rom – namens meiner Fraktion den Parkierungsschwerpunkt Süd als Grundvoraussetzung für eine funktionierende große Fußgängerzone und als Maßnahme zur Belebung der Innenstadt gefordert. Jetzt endlich wird dieser Traum wahr und der Weg frei für eine Neubelebung der Innenstadt. Wir versprechen uns viel von dieser Anlage und glauben an den Erfolg!

Nicht minder freuen wir uns aber auch darüber, dass es endlich gelungen ist, durch die Einführung der so genannten Brötchentaste in den Tiefgaragen, den oberirdischen Parkplätzen und beim Straßenrandparken den bisherigen Wettbewerbsnachteil für unsere Innenstadt deutlich abzubauen und den Menschen das Aufsuchen der Innenstadt wieder schmackhaft zu machen. Auch dies war eine langjährige Forderung meiner Fraktion, die ich immer wieder – wenngleich auch stets vergeblich – vorgetragen habe.

Unsere Forderung ging zwar noch einen Schritt weiter, nämlich für ein gebührenfreies Parken während der ersten Stunde, aber die jetzt geltende halbe Stunde erfüllt denselben Zweck. Wir sind rundum zufrieden damit; und noch mehr sind es die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, die – wohin man auch hört - für diese Regelung nur lobende Worte finden!

Einkaufs- und Parkierungsschwerpunkt Alter Postplatz mit zweitem Bauabschnitt, Grüner Ring und Brötchentaste, das sind in der Tat Rahmenbedingungen, die unserer Innenstadt neues Leben einhauchen und neue Attraktivität verleihen können.

Ebenso freuen wir uns dieses Jahr auf die Kunstschule und die Galerie, ein Ensemble, dem man nur Erfolg wünsc“en kann, denn mit diesen besonderen „Kieselsteinen“ bekommt die Kultur in Waiblingen einen neuen Namen und einen neuen Schub.

Was Waiblingen bis heute allerdings leider noch nicht geschafft hat, das ist die Lösung der Verkehrsprobleme. Während unsere Nachbarkommunen – allen voran Fellbach – ihre diesbezüglichen Aufgaben längst gemacht haben, kämpfen wir Waiblinger immer noch mit dem Verkehrslärm. Dies gilt insbesondere und nach wie vor für die Neustädter Straße, die Ortsdurchfahrten Neustadt und Hohenacker und ganz besonders für Hegnach.

Gerade für Hegnach ist eine möglichst rasche Entlastung unumgänglich und – wie uns alle Gutachten eindrucksvoll vor Augen führen – letztlich nur durch eine moderate landschaftsverträgliche Weiterführung der Westumfahrung möglich. Allein diese Lösung kann die gewünschte effektive Entlastung bringen; sie würde mit einem Schlag den bisherigen Durchgangsverkehr von derzeit über 20 000 Fahrzeugen pro Tag auf 10 000 Fahrzeuge, also um die Hälfte, verringern. Keine andere Lösung vermag auch nur ein annähernd ähnliches Ergebnis zu erzielen.

Wir haben zwar noch vor einem Jahr der so genannten Andriofbrücke widersprochen, weil die damaligen Pläne zum einen überdimensioniert waren und zum anderen nicht erkennen ließen, wie der künftige Verkehr in Fortführung der Brücke abgewickelt werden soll. Heute, nachdem die Brücke definitiv und endgültig „abgespeckt“ wurde und niemand mehr ernsthaft den Geist eines großen Nordostringes beschwören kann, werden wir dem Brückenbauvorhaben mit der Maßgabe zustimmen, dass es zu einer Weiterführung der Westumfahrung kommt.

Natürlich wissen auch wir, dass jedes neue Straßenbauvorhaben Verkehr anzieht. Die Frage aber ist doch sehr, wo sich der angezogene Verkehr bewegt: In der freien Landschaft oder inmitten dicht besiedelter Gebiete. Die These der fundamentalistischen Umweltpolitik, wonach allein die Erde wichtig ist und der Mensch nicht, führt in die Irre. Denn der Mensch lebt schließlich auf und von der Erde und ohne Menschen wäre die Erde nichts.

Gefragt ist also ein vernünftiger Ausgleich, der auch im Falle der Weiterführung der Westumfahrung durchaus möglich und machbar ist. Ich denke hier an Untertunnelung, an Grünbrücken und überdeckelte Trassenführung. Allesamt Lösungsansätze, die bedacht werden müssen und geeignet sind, den notwendigen Interessenausgleich zwischen Mensch und Natur herbeizuführen.

Die gleiche Sorge treibt uns um, wenn wir an die Neustädter Straße und die Ortsdurchfahrten von Neustadt und Hohenacker denken. Auch hier fehlt dringend eine Entlastung, die nur durch eine Ostanbindung der Gewerbegebiete von Neustadt und Hohenacker an das überörtliche Straßennetz erreicht werden kann. Auch hier komme ich mir manchmal vor, wie der Rufer in der Wüste, doch nichts desto Trotz: Wahrheiten bleiben Wahrheiten, auch wenn sie von manchen nicht gerne gehört werden.

Das Beispiel Verkehr, aber auch das ehrgeizige Investitionsprogramm insgesamt, das sich Waiblingen vorgenommen hat, und das in den Haushaltsberatungen der letzten Jahre immer wieder angesprochen wurde, zeigt, dass Waiblingen tatsächlich im Aufbruch ist und durchaus noch schwierige, finanzträchtige Probleme zu lösen hat. Deshalb ist bei aller Freude über die Aufbruchstimmung, bei allem Schwung und bei aller Dynamik auch eine gewisse Vorsicht sicher nicht fehl am Platz.

Die derzeit noch guten Einnahmen, vor allem im Bereich der Gewerbesteuer, dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass auch andere Zeiten kommen können und dass wir deshalb alles, was wir tun, mit Augenmaß tun und planen sollten. Bedenken sollten wir dabei stets und vor allem die Folgekosten, die jede Investition zwangsläufig nach sich zieht, und die wie ein Klotz am Bein an der Stadt hängen bleiben. Investitionen sind zwar teuer, aber irgendwann einmal bezahlt. Folgekosten dagegen begleiten das Objekt „ein Leben lang“, nämlich während der gesamten Nutzungsdauer. – Die Projekte und Zukunftsziele der Stadt sind festgeschrieben im Stadtentwicklungsplan, in den Ortsentwicklungsplänen und neuerdings auch im Sportleitplan. Mit diesen Plänen gilt es sich jetzt politisch auseinanderzusetzen und das Machbare vom Wünschbaren zu trennen. Diese Aufgabe hat sich der Gemeinderat in der kommenden Gemeinderatsklausur im April des Jahres gestellt. Dort wird versucht werden, eine Prioritätenliste zu erstellen und das Investitionsprogramm nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Stadt neu zu sortieren. Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister, wird der Gemeinderat prüfen, welche Vorhaben für unsere Stadt vordringlich und unverzichtbar sind und welche den Standort Waiblingen in Bezug auf Wirtschaft, Wettbewerb, Kultur, Sport, Lebensqualität und Umweltfreundlichkeit stärken und nach vorn bringen.

Wir werden bei der Auswahl der jeweiligen Projekte, Vorhaben und Ziele selbstverständlich immer auch die Ortschaften im Fokus haben und ihre Belange gebührend berücksichtigen. Richtig ist aber auch, dass die Stadt als Ganzes gesehen werden muss, dass unnötige Doppelstrukturen zu vermeiden sind und Schwerpunkte dort gesetzt werden müssen, wo sie hingehören; dies kann z. B. auch in einer Ortschaft sein.

Es macht deshalb wenig oder gar keinen Sinn, vor diesen Beratungen finanzträchtige Anträge zu stellen, denn solche Anträge würden die kommende Beratung eher erschweren als erleichtern. Deshalb hat meine Fraktion diesmal auf die Stellung solcher Anträge verzichtet. Unsere Aufgabe wird und kann nicht die Erfüllung aller Wünsche sein, wichtig ist, das für eine Kreishauptstadt Notwendige und Machbare herauszufinden und dieses dann mutig und zielstrebig umzusetzen.

Wichtig bleibt die kontinuierliche Weiterführung der finanziellen Konsolidierung des Haushalts, der Erhalt des hohen Waiblinger Standards im Bereich der Schulen und der Kinderbetreuung. Unsere Aufgabe als Gemeinderäte besteht darin, heute die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft unserer Stadt zu stellen. Dazu gehört es auch, unsere Stadt auf den demographischen Wandel einzustellen, altersgerechtes Wohnen in den Stadtteilen (z. B. auch auf der Korber Höhe) zu ermöglichen, die vorhandenen sozialen kulturellen und intergenerativen Netze zu stärken und das Zusammenleben der Menschen zu fördern. Wir brauchen in unserer Stadt Jeden und Jede – Jung und Alt; Menschen, die hier geboren oder zugezogen sind, die in Waiblingen ihre Heimat schon hatten oder neu gefunden haben.

Nur in einem guten Miteinander werden der eingangs zitierte Schwung und die spürbare Dynamik erhalten bleiben und nur miteinander werden wir an unserer schönen Stadt weiterbauen können, und zwar auf sicherem Fundament, ohne dass uns ein schwarzer Montag – wie der letzte – aus der Fassung bringen kann.

Ein herzliches Dankeschön darf ich an dieser Stelle wie immer der Verwaltung aussprechen, dem Oberbürgermeister und Herrn Stadtkämmerer Hähnle, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die vorbildlich geleistete Arbeit in diesem Jahr.

Klaus Riedel für die SPD-Fraktion

Schon heute lässt sich voraussagen, dass 2008 ein weiteres Jahr großer Ereignisse für unsere Stadt wird. Ich möchte nur zwei besonders herausstellen:

1. Die Einweihung des ersten Bauabschnitts des Einkaufszentrums am Alten Postplatz im Frühjahr kündigt sich an. Wir erwarten, dass sich Waiblingen damit als attraktive Einkaufsstadt weiter profilieren kann und sich so zusätzliche Kaufkraft am Ort binden lässt. Mit dem zweiten Bauabschnitt wird dies hoffentlich fortgesetzt werden können. Wir sind gespannt, ob es gelingt, den weißen Fleck „Sportartikel“ zu tilgen. Auch wünschen wir uns dort eine Postagentur für unseren Kernbereich. Dies würde den Wünschen vieler Bürgerinnen und Bürger entsprechen und gut zum „Postplatz“ passen.

Wir dürfen allerdings nicht die Augen davor verschließen, dass es auch noch Defizite in unserer Innenstadt gibt. So ist die zukünftige Versorgung im Bereich des täglichen Bedarfs noch nicht optimal gesichert. Mit unserem Vorschlag, beim Ochsenbrunnen einen Lebensmittler anzusiedeln, sind wir vielleicht unserer Zeit etwas vorausgeeilt. Doch wir sind fest davon überzeugt, dass die Zeit für diese Idee arbeitet. Wir werden an diesem Thema dran bleiben, auch wenn es im Augenblick nicht nach Erfolg ausschaut und manche noch nicht engagiert genug diese Idee vertreten. Die Entwicklung zu kleineren Einkaufseinrichtungen ist längst im Gange. Wir haben bei der angesagten demografischen Entwicklung gar keine andere Wahl, als die innerstädtische Einkaufsstruktur weiter zu verbessern.

2. Der Sommer wird dann ganz im Zeichen der Einweihung von Kunstschule und Stihl-Galerie Waiblingen stehen. Die Verknüpfung von Natur und Kultur wird neue Edelsteine bekommen. Die Talaue, die Rems und die Kette kultureller Einrichtungen entlang dieses Naturbandes ist von unschätzbarem Wert für unsere Stadt, den es weiter zu entwickeln und zubewahren gilt. Der Erfolg dieser beiden neuen-Einrichtungen wird ganz sicher nicht in ersterLinie von der Frage abhängen, ob alle Park-

Fortsetzung auf Seite 3

Fraktionen und Gruppierungen äußern sich zu ihren Anträgen und zum Haushaltsplan 2008

Friedrich Kuhnle für die DFB-Fraktion

Der konjunkturelle Aufschwung hat sich im abgelaufenen Jahr in unserem Land und unserer Stadt erfreulicherweise fortgesetzt. Dies beweisen die Mehreinnahmen der Stadt bei Einkommens- und Gewerbesteuer. Aber nicht alle Branchen nehmen am Aufschwung teil. So liegt der Wohnungsbau bedingt durch den so genannten Vorwegnahmeeffekt wegen der Mehrwertsteuererhöhung und der Streichung der Eigenheimzulage derzeit darnieder. Ähnlich schlecht geht es dem Einzelhandel.

Wie sich die amerikanische Immobilienkrise, die neuerdings zu einer weltweiten Börsenkrise wurde und deutsche Großbanken in akute Schwierigkeiten gestürzt hat, auf die Konjunktur im Jahr 2008 auswirken wird, ist heute nicht abzusehen. Außerdem ist die Auswirkung der Änderungen bei der Unternehmenssteuer noch unklar. Deshalb ist es richtig, wenn im vorliegenden HH-Planentwurf der Einnahmenansatz bei der Gewerbesteuer trotz höherer Einnahmen in den beiden Vorjahren vorsichtig auf 46 Millionen Euro, also zwei Millionen Euro niedriger als 2007, festgelegt wurde.

An dieser Stelle bedanken wir uns einmal mehr bei unseren kreativen Waiblinger Betrieben und deren leistungsbewussten Mitarbeitern, die außerordentliche Ergebnisse erwirtschaften und somit nunmehr seit vier Jahren jährlich mehr als 50 Millionen Euro an Gewerbesteuer in die Kasse der Stadt spülen. Ohne diese Mittel könnten wir den Waiblinger Standard in den Bereichen Betreuung, Schule, Sport und Infrastruktur nicht halten.

In diesem Zusammenhang danken wir ganz besonders der Eva-Mayr-Stihl-Stiftung, die die Fördermittel für die Galerie Stihl um 500 000 Euro auf zwei Millionen Euro aufgestockt hat! Diese noble Förderung ist der Beweis für die starke Bindung der Stifter zu Waiblingen und hat den Grundstein dafür gelegt, dass sich die Stadt mit herausragenden Ausstellungen in der Galerie und einer damit vernetzten Kunstschule in Kürze in einem neuen kulturellen Licht zeigen kann. Wir freuen uns auf die Einweihung und die Turner-Ausstellung.

Neben der Kultur gilt es für uns die Anstrengungen hervorzuheben, die Waiblingen zur familienfreundlichen Stadt gemacht haben. Es gibt sicher nicht allzu viele Städte, die bei der Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und Schüler schon so weit sind wie wir. Qualifizierte Fachkräfte betreuen Kinder schon ab dem ersten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Grundschule, wenn erforderlich sogar bis 21 Uhr. Dadurch können Eltern und Alleinerziehende leichter Familie und Beruf vereinbaren.

Mehrere Horte und drei Ganztagesschulen an den großen Schulzentren runden die Schülerbetreuung ab. Rein rechnerisch ist die Nachfrage nach Ganztagesbetreuungsangeboten abgedeckt, allerdings muss in Kauf genommen werden, dass die weiterführende Schule dafür zur Not gewechselt werden muss.

In Hohenacker wird der erst vor einem guten Jahr eingeweihte Hort so gut angenommen, dass er für über eine halbe Million Euro erweitert werden muss. Die Lindenschule wird als Modellprojekt „Bildungshaus“ vom Land gefördert. Um diesen hohen Standard anbieten zu können, müssen neben den bereits im Sommer 2007 genehmigten 4,6 Stellen noch 20 weitere vor allem für die Umsetzung des Tagesbetreuungsgesetzes geschaffen werden. Im Fachbereich Kultur und Sport ergeben Aufstockungen und Neuschaffungen zusammen vier neue Stellen. Dem gegenüber stehen der Wegfall einer ganzen Stelle im Grünflächen- und Tiefbauamt und einer 77-Prozent-Stelle am Hort in Hegnach.

Diese vielen neuen Stellen und Aufstockungen schlagen sich natürlich bei den Personalkosten nieder, die für 2008 auf knapp 30 Millionen Euro angesetzt sind. Seit einigen Jahren gibt es den jahrzehntelang bewährten übersichtlichen Stellenplan nur noch in Kurzform, weil er wohl mit dem neuen DV-Programm nicht mehr so erstellt werden kann. Um zu verhindern, dass der Gemeinderat (und die Verwaltung?) irgendwann den Überblick verliert, haben wir den Antrag gestellt, dass notfalls ein solcher Plan manuell als Datei erstellt werden muss, der dann jährlich entsprechend den GR-Beschlüssen gepflegt werden muss.

Derzeit beherrschen gewaltsame Übergriffe von Jugendlichen und damit das Thema Jugendgewalt die öffentliche Diskussion. Die Forderungen reichen von einem härteren Jugendstrafrecht über eine konsequentere Anwendung des geltenden Rechts bis hin zu Forderung nach mehr Polizeistellen. Ohne diese Diskussion vertiefen zu wollen bleibt festzustellen, dass die Baden-Württembergische Landesregierung statt einer Verstärkung der Polizei in den nächsten Jahren immerhin rund 850 Polizistenstellen abbauen will.

Dies wird sich nicht nur bei der Bekämpfung der Gewaltkriminalität negativ auswirken, sondern wird ganz allgemein zu Lasten der polizeilichen Präsenz gehen. Auf Waiblingen bezogen möchte ich zwar nicht den Teufel an die Wand malen. Es lebt sich doch noch relativ sicher hier und wir können und müssen unsere Stadt nicht mit anderen jüngst in die Schlagzeilen geratenen Großstädten vergleichen.

Trotzdem – unserer Fraktion ist die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung wichtig. Und dies ist nicht nur eine Aufgabe der Polizei. Auch die Stadt ist hier mit ihrem städtischen Ordnungsdienst und vor allem dem Feldschutz in der Pflicht. Gerade weil wir auch in Waiblingen in Feld und Flur Schäden durch Vandalismus verzeichnen müssen, haben wir schon bei den letzten Haushaltsberatungen eine unverzüglich Wiederbesetzung der vakanten Stelle eines Angestellten im Feldschutz beantragt.

Geschehen ist bedauerlicherweise nichts. Im Gegenteil, nun steht auch noch die Pensionierung des letzten verbliebenen Feldschützen unmittelbar bevor. Wir fragen uns schon, wie es sich eine Stadt wie Waiblingen leisten kann, seit über drei Jahren mit einem Angestellten im Feldschutz einer solch großen Markung, der dazu noch nebenbei die Aufgabe des Marktmeisters wahrnimmt, auszukommen. Mehr als ein Feigenblatt ist das nicht. Scheinbar ist der Schutz von Feld und Flur völlig unwichtig.

Wir fordern die Verwaltung daher auf, die vorhandenen beiden Stellen für diese Aufgabe baldmöglichst zu besetzen oder eine zusätzliche Stelle zu schaffen. Aus Gründen einer effektiveren Wahrnehmung der Aufgabe eines Angestellten im Feldschutz, aber auch im Interesse einer besseren Eigensicherung, sollten diese unserer Auffassung nach mit einem Diensthund ausgestattet sein. Die Stadt Stuttgart hat hier über Jahrzehnte hinweg sehr positive Erfahrungen gemacht.

Wenn ich vorher den zur Unzeit geplanten Stellenabbau der Landesregierung im Polizeiwesen erwähnt habe, hier noch ein paar kritische Anmerkungen: Selbst die Grünen kritisieren die flickenteppichartige Einführung von Fahrverboten in einzelnen Städten wegen der Feinstaubbelastung. Anstatt eine bundesweite oder zumindest landesweite Regelung mit einer zumutbaren Übergangsfrist einzuführen, wird wieder einmal ein den Verwaltungsapparat aufblähendes Instrument eingeführt, das europaweit seines gleichen sucht und vergleichsweise wenig bewirkt.

Genauso ärgerlich ist die landestypische Gesetzgebung beim Nichtraucherschutz, wo Lobbyisten eine so lasche Regelung geschaffen haben, die unerträglich ist. So ist das Rauchen in abgetrennten Nebenräumen von Gaststätten erlaubt, was auch in unserer Stadt dazu geführt hat, dass schnell „Nebenräume“ geschaffen wurden, die oftmals weit größer sind als der verbliebene Hauptraum für die Nichtraucher. Dazu kommt, dass bisher überhaupt nicht kontrolliert wird. Diejenigen Wirte, die sich an das Gesetz halten, sind die Dummen weil die rauchende Kundschaft so ihre Nischen gefunden hat. Ein Gesetz wie in Bayern lässt solche Ausnahmen nicht zu, dort herrscht Chancengleichheit!

Ältere Mitbürger haben uns auf die relativ begrenzte Zahl an Öffentlichen Toiletten aufmerksam gemacht. Wir haben uns deshalb zu einem Haushaltsantrag entschlossen, der die Verwaltung auffordert, bei der Gastronomie Werbung dafür zu machen, ihre WCs auch für Passanten bei „dringenden Fällen“ zu öffnen, wie dies in einigen Städten schon praktiziert wird. Hier sollte ein symbolischer Pauschalbetrag angeboten werden, der die Kosten von Wasser- und Abwassergebühren abdeckt.

Mit der Verleihung des European Energy Award wurde die Stadt Waiblingen für ihre erfolgreichen Bemühungen im Klimaschutz ausgezeichnet. Mit unserem Antrag, Untersuchungsaufträge zu vergeben, die zum Ziel haben, geeignete Kreuzungen in Kreisverkehre umzubauen, möchten wir ein weiteres Signal in die eingeschlagene Richtung setzen. Nach unserer Ansicht bieten sich hierfür vor allem die Kreuzungen bei OBI/Bosch, Talstraße/Schmidener Straße und die Einmündung der L 1193 in die Alte B 14 an. Überall dort gibt es sehr lange Rotphasen mit laufenden Motoren.

Nicht viel halten wir von der geplanten Anschaffung einer weiteren Geschwindigkeitsmessanlage, die in der Klinglestalstraße installiert werden soll. Offenbar wurde sie aber den seinerzeit gegen den durch die Westumfahrung erhöhten Durchgangsverkehr protestierenden Anwohnern zugesagt. Dazu stehen wir dann auch. Grundsätzlich müssen Geschwindigkeitskontrollen besonders im Bereich der Zentren, an Schulen, Kindergärten, im Bereich von Einrichtungen für unsere älteren Mitbürger und an Unfallschwerpunkten durchgeführt werden. Kontrollen an Ausfahrtstraßen grenzen aber an Wegelagerei. Leider ist es gerade innerorts um die Verkehrsmoral sehr bescheiden gestellt, deshalb gehen wir davon aus, dass auch in 2008 ähnliche hohe Einnahmen bei Verwarnungs- und Bußgeldern entstehen wie im Rechnungsergebnis von 2006 ausgewiesen.

Nun zurück zum Haushaltsplanentwurf, der gegenüber dem Vorjahresplan um rund vier Millionen Euro beim Verwaltungshaushalt und um knapp neun Millionen Euro bei Vermögenshaushalt mit zusammen 181 Millio-

Fortsetzung auf Seite 4

Klaus Riedel für die SPD-Fraktion

Fortsetzung von Seite 2

plätze für die Besucher vor der Haustür liegen. Vielmehr werden die kunstpädagogische Arbeit in der Kunstschule und das Ausstellungskonzept der Galerie den Erfolg bestimmen.

Parkplätze am Wasen, am Kegelplatz und selbst am Hallenbad, im Bürgerzentrum und in der Marktgasse sowie an anderen Orten werden ein Angebot für die Besucher sein, das den Besuch mit einem kleinen Spaziergang gerade auch entlang des Naturbandes verbindet. Mit einem intelligenten Leitsystem, in das auch der ÖPNV von der S-Bahn über die Buslinien einzubeziehen ist, wird der Zielort für alle gut erreichbar sein. Allein schon die Umbenennung der Bushaltestelle „Am Wasen“ in z. B. „An der Galerie“ könnte ein erster Schritt sein. Setzen wir einen guten Teil der Millionen für weitere Parkhäuser erst einmal in die Konzeptionen von Kunstschule und Stihl - Galerie ein. Der Erfolg wird ein nachhaltiger sein. Beides zugleich wird nicht möglich sein.

Lassen Sie mich nun an sieben Schwerpunkte unsere kommunalpolitischen Zielsetzungen für dieses Haushaltsjahr verdeutlichen.

I. Absolute Priorität hat für uns der weitere qualitative Ausbau von Kinderbetreuung und Schulbildung. Hier gilt es die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. Noch vor Jahren sind wir ob der Forderung nach Ganztagesschulen und Ganztagesbetreuungskonzepten belächelt worden. Nun haben wir diese Konzepte und alle stehen hinter ihnen. Gut so. Nur wir stellen fest, dass die Rahmenbedingungen nicht ausreichend sind. Deshalb fordern wir den früheren Planungsbeginn und Bau weiterer Schulsporthallen sowohl im Staufer- als auch im Salier-Schulzentrum. Auch wollen wir so die Möglichkeit für eine Aula und die Planungsvoraussetzungen für eine zweite Mensa im Salier-Schulzentrum untersucht haben.

Wer gerade in diesen Tagen heißer Diskussionen über Kinder- und Jugendgewalt so viel von präventiven Maßnahmen, besserer Bildung und Sprachförderung spricht, muss und kann auf kommunaler Ebene konkrete Taten folgen lassen. Im Ausbau unserer Betreuungs- und Schuleinrichtungen lassen sich diese Voraussetzungen für ein friedvolleres und gewaltfreieres Miteinander schaffen. Alle Fachleute sagen uns, dass unsere Kinder mehr Bewegung und Sprachförderung, bessere Bildung überhaupt benötigen. Es ist kein Gegensatz, wenn man sowohl die Schaffung von Räumen als auch die inhaltliche Weiterentwicklung von Unterricht und Betreuung fordert. Gerade Letzteres braucht Raum, um sich entwickeln zu können.

Hier sehen wir auch die Verbindung zu dem Thema Rundsporthalle. Diese Halle steht in Verbindung zu den weiteren Sportanlagen am Oberen Ring gewiss am richtigen Ort. Sollte eine verantwortbare Erhöhung der Zuschauerkapazitäten und eine Verbesserung der Infrastruktur möglich sein, werden wir uns solchen Überlegungen nicht verschließen. Eine neue Halle mit 3 000 bis 4 000 Zuschauerkapazität an dieser Stelle scheint uns nicht realistisch zu sein. Wo wollen wir dort den entsprechenden ruhenden Verkehr im Verbund mit Freibad und weiteren Sportanlagen am Oberen Ring unterbringen? Die Zielkonflikte wären programmiert. Auch fehlt die optimale Anbindung an unser S-Bahn-System. Wir sollten auf dem Teppich bleiben und dem Schul- und allgemeinen Vereinssport die notwendigen Räume verschaffen.

II. In vielen Untersuchungen ist längst belegt, dass unser Wohnumfeld, sozialer Status und berufliche Sicherheit die materielle Sicherheit, die Gesundheit und das Wohlempfinden von Menschen beeinflussen. Die soziale Armut im Kindes- und Erwachsenenalter geht auch an Waiblingen nicht einfach vorbei. Sie hat leider auch hier Einzug gehalten. Nur – wahrgenommen wird sie nicht immer. Wir regen an, dass wir dieses Thema, im Besonderen die Kinderarmut und ihr Wohnumfeld einer Bestandserhebung unterziehen. Dabei sollte auch die Frage untersucht werden, inwieweit unsere Stadt wieder aktiver im sozialen Wohnungsbau werden kann. Die Überlegungen die Wohnungsgesellschaft zu einer aktiveren kommunalen Wohnungsbaugesellschaft weiter zu entwickeln, sollten vertieft werden. Dabei könnten auch neue Wohnformen in alternativer Bauweise und energiesparendes Bauen zu einem festen Bestandteil von neu ausgewiesenen Wohngebieten werden. Der Blick in andere Kommunen wie Ludwigsburg, Tübingen, Offenburg und Freiburg, um nur wenige zu nennen, zeigt, dass wir dafür noch zu wenig Ideen entwickelt haben. Ein Blick in den STEP verdeutlicht, dass dort zwar diese Perspektiven angedacht sind, die Praxis jedoch auf sich warten lässt.

III. Als erste konkrete Schritte zur weiteren Verbesserung der Förderung von Kindern werden wir den weiteren Ausbau der Sprachförderung an Kindergärten und Schulen beantragen. Wer die Verständigung verschiedener Kulturen erreichen will, muss auch für die Beherrschung einer gemeinsamen Sprache sorgen. Damit bauen wir auch Bedingungen sozialer Ungleichheit ab. Wir möchten jedoch noch einen wichtigen Schritt weiter gehen. Die Entwicklung sozialer Ungleichheit zeigt sich im Alltag von Familien. Deshalb beantragen wir das kostenfreie Mittagessen in den Betreuungseinrichtung für Kinder aus Familien mit Sozialpass.

Es kann und darf uns nicht beruhigen, wenn z. B. der Tafelladen boomt. Dies ist ein Zeichen dafür, dass sich die soziale Schere in unserer Gesellschaft und damit auch in unserer Stadt weiter öffnet. Dies sozial auszugleichen und den Übergang in den Schulalltag für alle gemeinsam besser zu ermöglichen, dient auch unser Antrag auf ein gebührenfreies drittes Kindergartenjahr. Ja, wir sehen und hören bereits das Staunen und Raunen. Ähnlich wie bei anderen Vorhaben im Schul- und Betreuungsbereich, wollen wir voran gehen. In wenigen Jahren wird dann eine deutliche Mehrheit uns nacheifern so wie bei anderen Vorschlägen – ich verweise hier nur auf Ganztagesschule und Ganztagesbetreuung in den Kindergärten.

IV. Als weitere Investition in die Zukunft sehen wir den Ausbau der regenerativen Energien. Deshalb beantragen wir ein Zwei-Jahres-Programm zum Ausbau von Fotovoltaikanlagen, weiteren BHKW und nicht zuletzt für ein geothermisches Projekt. Gemeinsam mit dem Gemeinderat, der Verwaltung, Fachleuten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern wollen wir über zwei Jahre hinweg mögliche Projekte diskutieren, planen und umsetzen. Dies braucht jedoch einen massiven Mitteleinsatz.

Allein für den Ausbau der regenerativen Stromgewinnung aus Fotovoltaikanlagen sind sämtliche Dächer öffentlicher Gebäude zu untersuchen, private Interessenten, Gewerbe- und Industriedächer einzubeziehen. Ja, selbst Lärmschutzwälle können Flächen für solche Anlagen sein. Die Möglichkeiten und Chancen sind bei weitem nicht ausgeschöpft.

Mit unserem Antrag zur Einrichtung einer Energie-Agentur im Rems-Murr-Kreis sind wir offensichtlich dem Denken mancher Kommunen und Kreisräte vorausgeeilt. Wir sind froh, dass dieser Antrag die volle Unterstützung unserer Verwaltung erfahren hat. Aus unserer Sicht muss es rasch gelingen, diese Energie-Agentur auf Kreisebene einzurichten. Die Bürgerinnen und Bürger brauchen dringend eine Stelle qualifizierter und objektiver Beratung. Die bestehenden Agenturen bestätigen dieses Bedürfnis. Gemeinderat und Verwaltung der Stadt Waiblingen haben dem Landkreis ein honoriges Angebot gemacht und sind bereit einen dicken Brocken der Anschubfinanzierung zu tragen.

Unser Ziel muss sein, unsere Stadt und den Landkreis mehr und mehr unabhängig von fossilen Energieträgern zu machen. Dazu wollen wir mit unserem Antrag einen Beitrag leisten. Ziel sollte auch sein, in den nächsten beiden Jahren ein nachhaltiges Handlungsprogramm in unserer Stadt für die nächsten Jahrzehnte zu entwickeln. Dies ist angesichts rasant steigender Energiepreise um so dringlicher. Es ist nicht abwegig, davon auszugehen, dass die Energiepreise in 20 Jahren teilweise nahezu doppelt so hoch sind wie heute. Die nach wie vor steigende Nachfrage und das längst bekannte sinkende Angebot fossiler Energieträger wird unumkehrbar zu höheren Preisen führen. Also müssen wir den Versuch starten, von fremden fossilen Energieträgern unabhängig zu werden. Dabei wird den Stadtwerken eine neue Rolle zuwachsen. Ziel darf nicht nur sein, dass wir aus den Stadtwerken ein „Energie-Effizienz-Unternehmen“ machen. Nein, wir müssen auch über eine grundsätzlich andere Unternehmensphilosophie nachdenken. Hier gilt es anzupacken, Ideen und auch Finanzmittel zu investieren.

V. Auch kleine Schritte schaffen Nachhaltigkeit im Handeln. Deshalb gehört zur Attraktivität des ÖPNV eine wind- und regengeschützte und abends beleuchtete Haltestelle. Dies dient auch der Sicherheit. Wir sollten alle Anstrengungen unternehmen, damit es in zwei Jahren keinen unbeleuchteten Haltepunkt und keinen unbeleuchteten Fahrplan mehr gibt. Dies ist auch durch den Einsatz von Solarstrom zu schaffen – wenn man nur will. Bei der Neuauflage des Generalverkehrsplans werden wir unsere besondere Aufmerksamkeit dem ÖPNV zuwenden. Es gilt, in unserer Stadt Mobilität sowohl für junge Menschen als auch für eine älter werdende Stadtgesellschaft auf der Grundlage einer nachhaltigen Konzeption zu gestalten.

VI. „Wer nicht das Unmögliche denkt, wird das Mögliche nicht erreichen“. Mit diesem Hesse-Zitat hatte der Oberbürgermeister in seiner Haushaltsrede Überlegungen zur weiteren Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur eingeleitet. Er hat sich dabei sowohl mit der Andriof-Brücke und ihrer direkten Fortsetzung zur Westumfahrung als auch mit einer Stadtbahn zwischen Waiblingen und Ludwigsburg auseinander gesetzt.

Wer die Andriof-Brücke mit einer Direktverbindung zur Westumfahrung durch das Schmidener Feld und damit eine Verbindung zwischen den Bundestraßen B1/B27 und B14/B29 sowie den Autobahnen im Westen und Osten anstrebt, wird zwangsläufig sehr rasch den Druck auf den weiteren Ausbau dieses Straßennetzes zu spüren bekommen und ihm zwangsläufig eines Tages erliegen. Der überregionale LKW-Verkehr wird dann dramatisch zunehmen und der Frei- und Erholungsraum zwischen Waiblingen und Fellbach verlärmen. Es stellt sich auch die Frage, was sich eigentlich gegenüber dem vergangenen Jahr, als die übergroße Mehrheit des Gemeinderates die Brückenplanung abgelehnt hat, verändert hat.

Für uns steht in erster Linie die Frage im Raum, wie können wir die Ortschaft Hegnach vom Durchgangsverkehr, besonders vom Schwerlastverkehr entlasten. Diese Chance sehen wir im Bau einer zweiten Neckarbrücke auf der Basis des Billinger-Vorschlags, einer modifizierten 4.3.-Trasse – teilweise untertunnelt – als Umfahrung von Hegnach und in einem gewissen Rückbau der L 1142 nach Neckarrems - den Individualverkehr betreffend - auf der dann eine Stadtbahn verwirklicht werden könnte.

Wir haben uns über Jahre hinweg ernsthaft mit allen Vorschlägen auseinandergesetzt. Eine wirklich ernsthafte und objektive Auseinandersetzung mit Vorschlägen, die nicht das Ziel eines Nord-Ost-Rings haben, der den überregionalen Verkehr bedienen und damit hauptsächlich eine Entlastung des Stuttgarter Raums mit sich bringen wird, haben wir bisher vermisst. In der Frage der Entlastung der Ortschaft Hegnach liegen nicht die tatsächlichen Unterschiede unserer Positionen, sondern sie liegen in den regionalen und überregionalen Zielsetzungen und Aufgabenstellungen.

In dieser Region muss auch einmal die Frage gestellt werden dürfen, wie lange wir den Landeshaushalt und die kommunalen und regionalen Haushalte mit Großprojekten so stark belasten, dass für die Lösung sozialer Aufgabenstellungen nicht mehr das notwendige „Kleingeld“ vorhanden ist. Wer nur große Straßenverbindungen baut, die dann immer größer werden müssen, kann glaubwürdig nicht mehr daneben auch Schienenverbindungen denken und schon gar nicht umsetzen. Er setzt die Latte bzw. Schwelle zur Wirtschaftlichkeit einer Stadtbahn so hoch an, dass sie nicht zu überspringen sein wird. Dies gehört zur Transparenz von Diskussionen und Entscheidungsprozessen. Es stellt sich in der Tat die Frage, was ist das Unmögliche und was das Mögliche? Natürlich muss zunächst Unmögliches überhaupt erst einmal gedacht werden. Stellen sich die Machbarkeit und ihre Nachhaltigkeit heraus, muss man jedoch auch machen!

Machen wir uns doch gegenseitig nichts vor: Die Andriof-Brücke ist nach wie vor so angelegt, dass sie später für einen vierspurigen Nord-Ost-Ring tauglich gemacht werden kann. Dies hat der Regierungspräsident Dr. Andriof noch am 3. Dezember 2007 bestätigt, als er sagte: „Wir verbinden jetzt zwei Landstraßen. Fernziel ist die Verbindung Bundesstraße zu Bundesstraße. Aber wir müssen heute das Machbare machen“. Es stellt sich verstärkt die Frage, was ist das Unmögliche, was das Mögliche. Was wir anstreben, ist eine vernünftige Entlastung von Hegnach und eine bessere Verbindung der Räume durch den ÖPNV.

Allein schon die Lektüre der Stuttgarter Nachrichten in dieser Woche belegt die Entwicklung in Stuttgart. Am Kesselrand von Stuttgart hat es von 2005 bis 2007 eine Verkehrsabnahme von über acht Prozent gegeben. Das bestätigt die These vom Ende des Verkehrswachstums. Die Andriof-Brücke und ihre Verbindungen zu den Bundesstraßen und Autobahnen im Osten und Westen des Neckars wird Stuttgart weiter entlasten und unserem Raum große überregionale Verkehrsmengen bescheren.

Wir kennen die andere Position und treten ihr mit Respekt, manchmal vielleicht mit zu großem, und einem Gegenkonzept entgegen. Wir erwarten nicht mehr und nicht weniger, als dass sich die Anderen mit unseren Vorschlägen genau so ernsthaft auseinander setzen, wie wir dies umgekehrt tun. Wer sie einfach vom Tisch wischt, muss sich nach der Nachhaltigkeit seiner Vorschläge fragen lassen. Die Zahl derer, die gegen die Andriof-Brücke, auch gegen die abgespeckte sind, ist ja nicht kleiner geworden. Im Gegenteil, sie ist gewachsen. Schon allein dies sollte manche etwas nachdenklicher machen.

Auch spielt in den Diskussionen der weitere Ausbau der B 14 Richtung Backnang – und dieser wird kommen –, sowie der Ausbau des Autobahnzubringers nach Mundelsheim fast keine Rolle. Auf die Remstalschiene wird geradezu eine Verkehrslawine zurollen! Der Verlust an Natur, Landschaft, Naherholungsraum und damit nicht zuletzt Heimat wird der hohe Preis dafür sein. Dies kann kein nachhaltiges Politikhandeln sein. Die nächsten Generationen werden uns dieses Handeln nicht verzeihen!

VII. Alle Ziele und neuen Projekte, die wir gemeinsam formulieren, brauchen ein solides finanzielles Fundament. Dies ist durch die Schaffenskraft von Unternehmen, Handel und Gewerbe, von Arbeitern und Angestellten in diesen Bereichen in unserer Stadt sehr stabil. Die Steuereinnahmen sind in unserer Stadt gut, wahrscheinlich sogar besser als prognostiziert. Unser Dank gilt deshalb allen Steuerzahlern in unserer Stadt.

Waiblingen hat im Vergleich zu anderen Kommunen nach wie vor einen moderaten Gewerbe- und Grundsteuersatz. Diesen Wettbewerbsvorteil und unsere zentrale Lage zwischen zwei S-Bahn-Linien gilt es weiter auszubauen. Wir brauchen neben der Standortsicherung unserer großen Unternehmen, wie Stihl und Bosch, eine breit gefächerte Wirtschafts- und Dienstleistungsstruktur in unserer Stadt. Wir sollten gemeinsam alles tun, dass dies so bleibt. Deshalb sind wir bereit, gemeinsam mit dem Oberbürgermeister das Konzept von Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing auszubauen. Hier erhoffen wir uns auch durch veränderte Personalstrukturen in diesem Jahr neue Impulse.

Unser besonderes Augenmerk muss neben den Gewerbesteuereinnahmen auch den Einkommensteueranteilen gelten. Durch hervorragende Bildungseinrichtungen, Kultur- und Begegnungsstätten, Sport- und Freizeitmöglichkeiten und attraktive Wohngebiete kann es uns gelingen Anreize für die Ansiedlung von qualifizierten Arbeitsplätzen zu schaffen.

Meine Damen und Herren, man kann in einer Haushaltsrede schon aus zeitlichen Gründen nicht alle Themen ansprechen. Es gilt Schwerpunkte zu setzen. Ich wollte aufzeigen, wo wir in 2008 und darüber hinaus die Schwerpunkte unserer Arbeit sehen. Dies sind für uns ganz klar die sozialen Themen, Fragen des Ausbaus von Kinderbetreuung, Verbesserung unserer Schulinfrastruktur und der Bedingungen für den Vereinssport sowie Entwicklungen, die der ökologischen Nachhaltigkeit unseres Handelns dienen, wie z. B. die Gewinnung regenerativer Energien und der Verbesserung des ÖPNV. Der Kontext dazu ist der demografische Wandel unserer Gesellschaft, der auch vor unseren Stadttoren nicht halt machen wird.

Mit diesen Schwerpunkten glauben wir auch, die Bürgerinnen und Bürger für ehrenamtliches Engagement in unserer Stadt gewinnen zu können. Mit diesen Themen schaffen wir Handlungsfelder für bürgerschaftliches Miteinander, weil die Handelnden rasch Erfolge auch im persönlichen Bereich erkennen können.

Wir wissen um die Zielstrebigkeit und Schaffenskraft des Oberbürgermeisters. In vielen wesentlichen Punkten sind wir im vergangenen Jahr gemeinsame Wege gegangen. Und ich denke, sagen zu dürfen, dass er sich im Wesentlichen auf die SPD-Fraktion verlassen konnte. Bei Themen- und Terminplanungen lässt sich vielleicht noch manches optimieren.

Wir hoffen mit unseren Vorschlägen ein paar Mosaiksteine für eine nachhaltige Kommunalpolitik beitragen zu können. Nun sind wir gespannt, was die Ideen der anderen Fraktionen sind. In den Gegensätzen liegt die Spannung und die Chance unsere Stadt weiter zu entwickeln. Wir erwarten eine konstruktive, sachliche und ernsthafte Auseinandersetzung mit unseren Anträgen und werden dies umgekehrt auch tun. Dort, wo Gegensätze bleiben, gilt es diese auszuhalten ohne das Ganze aus dem Auge zu verlieren.

Der Verwaltung danken wir für ihre gewissenhafte und verantwortungsbewusste Arbeit mit Oberbürgermeister Hesky an der Spitze.

Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2008

Andrea Rieger für die FDP

Waiblingen ist eine Stadt, die ihren Bürgern Chancen bieten will und muss. Chancen zur Teilhabe und (!) Chancen für einen Berufsstart. Voraussetzung für einen Berufsstart ist jedoch ein guter Schulabschluss und hierfür wiederum ist die Sprachkompetenz unerlässlich. Waiblingen hat darum in den vergangenen Jahren viel zum Thema Sprachhilfe unternommen. Hier gilt es, nicht nachzulassen und die Angebote zu sichern und zu erweitern. Ebenso wichtig ist die Betreuung der Kinder schon im Kleinkindalter bis hin zum Ende der Schulzeit. Deshalb ist es gut und wichtig, dass wir die Ganztagesbetreuung an den Schulen unterstützen. Sicherlich wird nicht für alle Kinder eine Rundumbetreuung notwendig sein, aber alle Eltern sollten die Möglichkeit haben, frei zu wählen und hierüber zu entscheiden. Nur so kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter auf Dauer gewährleistet werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Waiblingen beim Einsatz von regenerativen Energien mit Vorbildfunktion vorausgeht. Der Ausbau unserer Energieversorgung auf der Basis regenerativer Energien ist vor dem Hintergrund des Klimawandels und sich verknappender fossiler Energieträger auf allen Ebenen zu unterstützen.

Alter Postplatz, Grüner Ring, Galerie Stihl, Bibliothek, Haus der Familie ... vieles ist im Entstehen, geplant und beschlossen. Bei all den großen Projekten sollte man das vermeintlich Kleine jedoch nicht aus dem Blick verlieren. Ein Beispiel: Beim traditionellen Bocciaturnier an der Rundsporthalle bemerkten wir Stadträte und Stadträtinnen erst auf den zweiten Blick, dass sich direkt neben der Bocciabahn ein Sandplatz für Kinder befindet. Überwuchert mit Unkraut und mit einer vermoderten Holzbretteinfassung umrandet, ist der Sandplatz als solcher nicht mehr erkennbar. Das dies für Kinder nicht attraktiv ist, liegt auf der Hand. Die Stadt Waiblingen legt für das Jahr 2008 einen der größten Etats ihrer Geschichte vor. Das ist – zumindest auf den ersten Blick – nicht weiter besorgniserregend, denn die Steuereinnamen sprudeln, wie seit langem nicht mehr. So weit so gut, könnte man sagen.

Könnte man. Denn wenn wir einen Blick auf die Struktur der Steuereinnahmenseite werfen, zeigt sich, dass diese als Monokultur angelegt ist. Wir wollen hier nicht Schreckgespenster inszenieren, doch das Beispiel Nokia in Bochum zeigt, dass die Standortentscheidungen der Wirtschaft rein nach Nutzenüberlegungen getroffen. Das mag uns nicht gefallen und vieles daran ist in der Tat sehr, sehr kritikwürdig, es ändert jedoch nichts an den nüchternen Tatsachen. Um es überspitzt zu formulieren: „Wenn einer unserer großen Gewerbesteuerzahler die Segel streichen würde, dann gehen im Bürgerzentrum die Lichter aus“!

Wir müssen uns darum in nächster Zeit intensiv Gedanken machen, um Notwendiges von Wünschenswertem zu trennen. Denn es kann nicht sein, dass wir Schulden aufnehmen und gerade die, die wir fördern möchten, müssen diese Schulden dann in den nächsten Generationen bezahlen. Denn genau das wäre zutiefst unsozial! Darum haben wir unsere Anträge nach der Devise formuliert: Mit kleinem Aufwand großes Bewirken.

• Wir setzen uns ein für die Fortführung der frühkindlichen Sprachförderung.

• Wir möchten die Vision von Leben und Sport nachhaltig fördern. Die Talaue und die Brühlwiesen sollen als sportives Erlebnisgebiet für alle Generationen und als grüne Lunge der Stadt aufgewertet werden.

• Wir fördern die Idee eines fahrradtauglichen Remstalauenwegs von der Remsmühle bis nach Remseck. Es sollte dabei die Initiative der Stadt Remseck mit eingebunden werden.

• Wir setzen uns ein für die Erstellung eines Katasters von Dachflächen kommunaler Gebäude. So kann die Eignung der Flächen für die solare Energiegewinnung ermittelt werden.

• Wir befürworten die Erstellung eines Katasters, das den energetischen Zustand von Privatgebäuden erfasst. An Hand dieses Katasters sollen den Besitzern der Gebäude gezielt konkrete Sanierungsvorschläge unterbreitet werden.

Lassen Sie mich zum Schluss einige Danksagungen aussprechen. Wir danken den Verfassern des Revisionsberichtes, die mit ihrer Arbeit so manche unbequeme Wahrheit ans Tageslicht befördert haben. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadt Waiblingen für ihre Arbeit. Bedanken, möchten wir uns bei allen Ehrenamtlichen. Sie sind die „stillen Stars“, die sich jährlich mit über 2,6 Milliarden Stunden zum Null-Kosten-Tarif engagieren! Ich danke unseren Alt-OBs Dr. Gebhard, Dr. Gauss und Dr. Schmidt-Hieber. Sie haben mit ihrer vorausschauenden Sparpolitik dafür gesorgt, dass wir heute in unseren politischen Möglichkeiten nicht beschränkt werden.

Zu guter Letzt: Herrn Hesky drücke ich fest die Daumen, dass er und seine Familie bald ein schönes Domizil in Waiblingen finden mögen. Nach seiner flammenden Rede für Waiblingen beim Bürgertreff dürfte das unserem OB auch nicht allzu schwer fallen. Denn angesichts soviel „emotionalen Eigendopings“ wird sich unser OB dem Waiblinger Baukindergeld und den vielen attraktiven neuen Baugebieten in der Kernstadt und den Ortschaften sicherlich nicht verschließen können. Vielleicht lieber Herr Hesky können Sie schon bald von sich sagen: „Ich bin ein Waiblinger!“

Horst Jung für die BüBi

Kann ein Einzelner, zumal aus Bittenfeld, in diesem Rund es wagen, es den Anderen gleich zu tun? Ich denke schon - wenn er des Philosophen Schopenhauer Rat beherzigt: „Man muss denken, wie die wenigsten und reden wie die meisten“. Starten wir also mit dem Versuch einer Haushaltsrede.

„Eine Stadt im Wandel“ lautet auch in diesem Jahr meine Überschrift für einen Haushalt, der unser gemeinsames Handeln bestimmt, und das bunte bürgerschaftliche Leben in unserer Stadt, mit ihren Ortschaften, auch in den kommenden Jahren in vielfältiger Weise prägen wird. Unsere gemeinsamen Leitbilder für eine soziale und familienfreundliche Stadt, in der Bildung, Kultur, Sport, zuhause sind; für die grüne Stadt am Fluss, die Umwelt, Ökologie, und Technik mit neuen Ideen verbindet; für einen Wirtschaftsstandort mit viel Zukunft für Industrie und Gewerbe, Handel und Dienstleistung sind zur elementaren Maxime unseres nachhaltigen Tuns gereift. STEP und OEP, Stadtentwicklungsplanung und Ortsentwicklungsplanung, mit ihren Schlüsselprojekten und Maßnahmenpaketen sind die Instrumente die uns dabei den Weg weisen.

Unsere Stadt ist im Aufbruch, sie hat ihr Gesicht, ihre Urbanität, ihre Funktionalität für eine gute Zukunft in diesem neuen Jahrhundert gefunden. Mit viel Augenmaß und kompetenter, zukunftsorientierter Arbeit haben Legislative und Exekutive, Gemeinderat und Stadtverwaltung, Ortschaftsräte und Ortschaftsverwaltungen, und unsere Bürgerschaft, ihre Stadt auf diesen Weg in die Zukunft geführt. Die Daten des Haushalts für 2008 sowie die der Finanzplanung sprechen ein deutliche Sprache und sind bekannt; auf Wiederholungen kann verzichtet werden.

Zu sagen ist: Die Haushalt- und Finanzpolitik der Verantwortlichen ist grundsolide, so dass wie auch von unserem Oberbürgermeister Andreas Hesky und seinem Fachbereichsleiter Finanzen, Rainer Hähnle, bereits ausgeführt, die Finanzsituation unserer Stadt als gesund zu bezeichnen ist. Kennzahlen und Steigerungsraten im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt sowie bei der Finanzplanung lassen eine solche Bewertung zu. Zu sagen ist jedoch auch, dass das anhaltende Wachstum der Wirtschaft der Motor und Antrieb für unsere wieder neu entdeckte Investitionsfreude und -fähigkeit ist. Auf dem Weg in eine gute Zukunft unserer Stadt hat uns ein solches Investitionsklima entscheidend weiter gebracht.

Bereits im vierten Jahr in Folge „beschert“ uns nun die Gewerbesteuer in Höhe von über 45 bis 50 Millionen Euro jährlich, monetäre Glücksgefühle. Alle Zeichen und Signale deuten darauf hin, dass dies bis zum Ende dieses Jahrzehnts so bleiben wird, trotz Mehrwertsteuerreform und geplanter Unternehmenssteuerreform. Eine verlässliche und in der Zukunft immer wichtiger werdende Größe ist allerdings die Einkommenssteuer. Unsere Stadtentwicklung hat dies zu berücksichtigen und tut es auch.

Besondere Aufmerksamkeit müssen wir jedoch künftig viel stärker den konsumtiven Ausgaben und dem Erhalt und dem Betrieb städtischer Infrastruktur widmen. Grüner Ring, Alter Postplatz, Galerie Stihl mit Kunstschule und Cafe, Familienzentrum in der ehemaligen Karolingerschule, Neue Stadtbücherei im renovierten umgebauten Marktdreieck, Freibäder, Hallenbäder, Schulhausbauten- und Renovierungen, Stadtreparaturen wie Soziale Stadt Waiblingen-Süd, OEP und STEP, Sportleitplanung, usw., haben unsere Stadt mit ihren Ortschaften regelrecht nach vorne katapultiert, sie werden es weiter tun.

Alles muss jedoch finanzierbar sein – und bleiben. Das Werden, das Zukunftsgesicht unserer neuen Stadt vollzieht sich in einem enormen, nahezu atemberaubenden Tempo. Auch die Verwaltung hat mit ihrer Verwaltungsstrukturreform und der Umstellung auf einen Dienstleistungs- und Verwaltungsbetrieb moderner Prägung weit mehr als ihre Hausaufgaben gemacht. Die Effizenz dieser neuen Organisation und Ausrichtung in den Dezernaten zeigt sich bereits in vielem. Sie erfordert aber auch eine neue Führungskultur.

Die Bürgerliste Bittenfeld, freundlicherweise auch BüBi genannt, hat sich im Rahmen ihrer Wirkungsmöglichkeiten, genauso wie die Kolleginnen und Kollegen im Rund den Herausforderungen und Aufgaben gestellt. Dies wird auch weiterhin so sein. Im Fokus steht für uns, über die genannten Komplexe und Sachpunkte hinaus der Ausbau der Kinderbetreuung, die Bebauungsplanung Remsbogen und Berg/Bürg II in Bittenfeld, Soziale Stadt Waiblingen-Süd – wo wir künftig eine stärkere und bessere Einbindung der BIG WN-Süd von der Stadtverwaltung erwarten, die dezentralen Einrichtungen für altengerechtes Wohnen in den Ortschaften Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, für Bittenfeld eine Prüfung weiterer Nutzungsmöglichkeiten für die Gemeindehalle – dazu haben wir einen Antrag gestellt, die Weiterführung der Ortsentwicklungs- und Stadtentwicklungsplanungen, auf der Basis von OEP, STEP und Sportleitplanung. Wir halten es auch für notwendig das Thema, wie mit dem Grab von SS-Mann Walter Müller weiter umzugehen ist, im Gemeinderat weiter zu erörtern, und haben dazu ebenfalls einen Antrag gestellt.

Unsere Stadt, meine Damen und Herren, ist auf einem guten, hoffnungsfrohen und zukunftsorientierten Weg. Dafür haben wir uns bei der Bürgerschaft in unserer Stadt, auch als Steuer-, Gebühren- und Beitragszahler, der sie ja sind, sowie bei den Gewerbebetrieben, dem Handwerk, und den Unternehmungen, insbesondere aber auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und den Ortschaftsverwaltungen zu bedanken. Dieser gilt auch für Vier die nun nicht mehr dabei sind: Herr Beck, Frau und Herr Czabon, Herr Haubert. Von ihren Nachfolgern erwarten wir weiterhin engagiertes Tun und erfolgreiches Wirken für Stadt und Ortschaften.

Schließen möchte ich jedoch wiederum mit Schopenhauer: Zu uns Stadträten und Ortschaftsräten, Verwaltungsleuten, sagt er treffend: „Bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in einer anderen Welt“.

Friedrich Kuhnle für die DFB-Fraktion

Fortsetzung von Seite 3

nen Euro eine Rekordhöhe ausweist. Wegen der Restfinanzierung laufender Projekte wird man das eigentliche Ziel, Schulden abzubauen anstatt neue zu machen nicht ganz erreichen. Wir sehen uns aber auf einem guten Weg, falls die Einnahmen nicht wegbrechen. Bei der anstehenden Diskussion über die zeitliche Umsetzung des Stadtentwicklungs- und der Ortsentwicklungspläne sowie des Sportleitplans müssen wir mit Augenmaß dringende von wünschenswerten Projekten unterscheiden. Immerhin enthalten die Pläne Zielvorgaben bis 2020 und nicht nur bis 2010! Selbstverständlich wollen wir die Wünsche der vielen aktiv an der Planentwicklung mitarbeitenden Bürgerinnen und Bürger nicht negieren.

Aber alle Maßnahmen können einfach nicht in wenigen Jahren umgesetzt werden. Neben dem Geld fehlt dazu auch Menpower, denn es hat sich gezeigt, dass das zumeist betroffene Baudezernat bei der Umsetzung des Haushalts an seine Grenzen gestoßen ist. Forderungen zu zusätzlichen Investitionen führen unweigerlich zu Haushaltsresten.

Wir sind froh, dass eine deutliche Mehrheit im Gremium das Marktdreieck nicht in Frage stellt. Dass mit der Erweiterung der Stadtbücherei eine Anpassung des Gebäudes an heutige Energiestandards zu erfolgen hat, wird von uns unterstützt. Ziel muss es sein, den Publikumsmagneten so schnell wie möglich wieder zurück zu bringen. Die Sanierung des restlichen Gebäudes kann in späteren Jahren erfolgen wenn wir die notwendigen Mittel dafür freischaufeln können! Sicher ist für uns, dass ein Abriss und Neubau an gleicher Stelle deutlich mehr kosten würde als die Sanierung.

Freude ausgelöst hat die Entscheidung, das Kompetenzzentrum für Verpackungsmaschinen in Waiblingen anzusiedeln. Dies war eine starke Leistung unseres neuen OBs und den hierfür maßgeblichen Mitarbeitern.

Nachfolgend möchten wir noch stichwortartig auf die uns wichtigen Themen für das Jahr 2008 eingehen:

Verringerung des Durchgangsverkehrs durch Hegnach, Neustadt und Hohenacker. Also ja zur abgespeckten Neckarbrücke mit gleichzeitiger Anbindung an die Westumfahrung als Tunnellösung. Anschluss der Gewerbegebiete Neustadt und Hohenacker an die B 14. Umbau, Erweiterung und Sanierung der Rundsporthalle oder Neubau direkt westlich daneben. Sporthallenbau an der Zacherschule und im Staufer-Schulzentrum. Sportplatzbau in Beinstein.

Weiterentwicklung von Waiblingen-Süd im Programm „Soziale Stadt“. Ortskernsanierung in Beinstein. Planerische Umsetzung des Wettbewerbs Bebauung Wasen. Sicherstellung der Lebensmittelversorgung in den Ortschaften mit Bau in Hegnach, Neustadt und Hohenacker und Standortsuche in der Innenstadt, nachdem die Ansiedlung an der Karlstraße wohl aufgegeben werden muss. Entscheidung für die Bebauung des zweiten Abschnitts am Postplatz. Wohnen und Pflege für Ältere in den Ortschaften und in den Rinnenäckern. Gespräche mit dem Landkreis über die Zukunft des Krankenhausareals nach dem Neubau in Winnenden.

Zum Schluss möchte ich mich den erfreulichen Dingen zuwenden: Unsere Stadt wird im Jahr 2008 weiter an Reiz gewinnen. Der Grüne Ring wird fertig, der Einkaufsschwerpunkt am Postplatz soll im März in Betrieb gehen, Galerie und Kunstschule Ende Mai. Der Einzelhandel wird Aufschwung nehmen, es werden Leute nicht nur aus der nahen Umgebung in unsere Stadt kommen.

Für die Bürger stehen aus städtischer Sicht keine Steuer- und Gebührenerhöhungen an. Waiblingen ist eine lebenswerte Stadt mit einer beispielhaften Infrastruktur. Dies gilt es zu erhalten und weiter auszubauen.

Wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich z. B. in der Altenpflege, Sozialarbeit und im Tafelladen oder in den vielen Vereinen engagiert haben. Ohne sie wäre vieles in unserer Stadt nicht möglich.

Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern der Verwaltung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit neben dem sicher nicht einfachen Vollzug der Verwaltungsreform. Wir hoffen, dass damit die Weichen für eine leistungsfähige Verwaltung gestellt wurden. Wir danken auch den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fraktionen für die konstruktive Zusammenarbeit bei relativ wenig Streit. In diesem Sinne wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt ein erfolgreiches Jahr 2008.

Ideengeber scheidet aus Gemeinderat aus

(dav) Mit einem lachenden und einem weinenden Auge lasse er Stadtrat Manfred Herdtle ziehen, meinte Oberbürgermeister Hesky, als er am Donnerstag, 24. Januar 2008, den seit 24 Jahren im Gemeinderat vertretenen DFB-Rat verabschiedete. Jeder, der ihn kenne, wisse, dass Herdtle ein Schaffer, Ideen- und Ratgeber sei, ein Mann des Ausgleichs, des richtigen Worts zur passenden Zeit. Manfred Herdtle gebühre Dank für seinen Einsatz und seine Kollegialität. Er selbst habe ihn als sehr engagierten und motivierten Rat erlebt, der mit ganzem Herzen dabei gewesen sei. Dem Gipser- und Stuckateurmeister seien die Belange des Handwerks und der Wirtschaft stets am Herzen gelegen. Aber auch selbst habe er maßgeblich am Bild der Stadt mitgewirkt, habe mit seinem Blick für Ästhetik Hand ans Fachwerk gelegt. „An welchem Gefach auf dem Marktplatz haben Sie denn mitgeschafft?“ fragte der Oberbürgermeister, als er dem Scheidenden als Abschiedsgeschenk ein Aquarell von der guten Stube der Stadt überreichte. „An allen!“ kam es prompt. Der knapp 69-jährige Herdtle verlässt das Gremium aus Altersgründen – „Du wirst uns fehlen!“ versicherte ihm Fraktionsvorsitzender Kuhnle. 24 Jahre lang sei Herdtle die Nr. 1 bei den Themen Verkehr, Sanierung und Planung gewesen.Der absolut Loyale habe seine Ansichten mit Energie vertreten und sei einen geraden politischen Weg gegangen. Manfred Herdtle selbst räumte ein, dass es gut tue, die anerkennenden Worte zu hören, und dankte allen für die gute Zusammenarbeit; dafür, dass man sich im Gremium trotz auseinandergehenden Meinungen nach Sitzungen wieder habe die Hand geben können. Sein Dank galt auch dem Oberbürgermeister, den er sehr schätze; erinnern wolle er gleichwohl daran, dass dessen Vorgänger an vielen Stellen die Samen gelegt hätten, so dass heute nach fleißigem Gießen in Waiblingen „'was laufen kann“. Foto: Redmann

Neu im Räterund: Michael Feßmann

(dav) Michael Feßmann hat in der Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 24. Januar 2008, den Sitz des ausgeschiedenen DFB-Stadtrats Manfred Herdtle übernommen. Er freue sich darüber, dass Fessmann sich für diese ehrenmtliche Tätigkeit zur Verfügung stelle, sagte Oberbürgermeister Hesky und verpflichtete den „Nachrücker“ auf sein Amt . Der Zimmerermeister mit eigenem Holzbaubetrieb begeht am 21. Februar seinen 47. Geburtstag. Was Feßmann bisher als Bürger der Stadt mitverfolgt habe, werde ihn künftig als Stadtrat beschäftigen, meinte Andreas Hesky. Viele interessante Themen – vom Stadtentwicklungsplan bis zum Sportleitplan – stünden ihm bevor, in die es sich nun einzuarbeiten gelte. Foto: Redmann

Jugend-Gemeinderat Waiblingen zieht Zwischenbilanz

Blick zurück und viele Pläne für ’08

Wer in Waiblingen einmal Jugend-Gemeinderat war, kann es weit bringen – erst dieser Tage war zu vernehmen, dass Dr. Matthias Pröfrock, Mitglied des allerersten Gremiums von 1994 bis 1996, Persönlicher Referent des Ministerpräsidenten wird. Alle zwei Jahre wird der Waiblinger Jugend-Gemeinderat gewählt. Was das derzeitige Gremium – der siebte Rat, übrigens – in seinen ersten knapp elf Monaten erreicht hat und welche Projekte für die nahe Zukunft geplant sind, darüber berichtet das Ratsmitglied Daniel Schollenberger.

Alles nahm seinen Anfang eines schönen Märztages, als die SMS mit der Botschaft „Hey, wir ham's geschafft!“ auf mein Handy geflattert kam. Im ersten Moment war ich etwas ratlos, was diese Nachricht wohl zu bedeuten habe, als es mir siedend heiß wieder einfiel: „Natürlich, die Wahl zum Jugendgemeinderat 2007-2009!“ Zugegebenermaßen war ich etwas überrascht, es letztendlich doch geschafft zu haben, und ich glaube, vielen der anderen 16 Mitglieder erging es kaum anders. Doch seit diesem Märztag sind nun schon viele Wochen und Monate ins Land gegangen – Zeit also, einmal Bilanz zu ziehen.

Die eigentliche Arbeit begann am 19. April 2007, als die frisch gewählten Jugend-Gemeinderätinnen und -räte von Oberbürgermeister Hesky verpflichtet wurden. An diesem Tag wurden ebenfalls die einzelnen Ausschüsse festgelegt, die an die in ihren jeweiligen Bereich fallenden Wünsche und Vorschläge der Waiblinger Jugend sowie eigene Ideen beraten und entwickeln sollten. Nachdem in den ersten Wochen viele Ideen bearbeitet, für gut befunden oder auch wieder verworfen worden waren, stand das erste Projekt des neuen JGRs fest: ein Fußballturnier in der Staufer-Turnhalle für 14- bis 18-jährigen. Am 20. Oktober 2007 war es dann so weit: Dutzende gemeldete Mannschaften, fünf Stunden, ein Fußballfest, bei dem es am Ende eigentlich nur Gewinner gab und das trotz kleinerer Querelen friedlich und freundschaftlich von Statten ging.

Snowboard-Ausfahrt im Februar

Der nächste Event dieser Art ist die Ski- und Snowboard-Ausfahrt am 16. Februar 2008 nach Balderschwang, bei der den eher frühlingshaften Temperaturen hierzulande getrotzt werden soll. Wer sich anmelden will, sollte gleich eine E-Mail schicken: JGR-WN@web.de. Getrotzt werden soll auch der Gewalt, und unter diesem Motto wird am 3. Mai 2008 ein Konzert gegen Gewalt im Kulturhaus Schwanen stattfinden. Diesen Termin also freihalten, denn es warten hochkarätige Bands, nette Leute und viel, viel Spaß. – Viele Projekte, die der JGR derzeit behandelt, laufen im Verborgenen und werden bis zu den ersten Resultaten noch ein wenig auf sich warten lassen. So ist man derzeit auf vielfältigen Wunsch von Jugendlichen aus Neustadt, Bittenfeld und Hohenacker auf der Suche nach einem geeigneten Gelände für einen Dirtpark im Umkreis dieser Ortschaften und für die Sommermonate werden auch wieder Poolparties, Volleyball-Turniere und ähnliches angestrebt. Wer Vorschläge oder Ideen einbringen will, kann dies gern tun; entweder über die einzelnen Jugend-Gemeinderätinnen und -räte oder ihr kommt einfach mal mit Freundinnen und Freunden zu einer unserer öffentlichen Sitzungen. Unsere nächste Hauptversammlung ist übrigens am 13. März.

Waiblinger Jugend-Gemeinderäte wirken schon seit 1994 mit. Foto: JGR

Waiblinger Lokalredakteur Jürgen Blocher nach mehr als 30 Jahren in den Ruhestand verabschiedet

Offensein für Menschliches und keine Routine

(dav) Drei Jahrzehnte lang hat Jürgen Blocher, Redakteur der „Waiblinger Kreiszeitung“, die Entwicklung der Stadt begleitet, hat unter dem Kürzel „blo“ über das lokale Geschehen berichtet – am Dienstag, 22. Januar 2008, ist er in den Ruhestand verabschiedet worden. „Kann man jemandem überhaupt gerecht werden, der so lange das Leben einer Stadt, der Menschen, der Häuser, der öffentlichen Einrichtungen, der Betriebe, Schulen, Unternehmen in Zeitungsartikeln umgesetzt hat?“ überlegte Oberbürgermeister Andreas Hesky und meinte weiter, dass Jürgen Blocher die Ereignisse durchaus nicht nur begleitet habe, sondern dass er alles „aktiv, engagiert, kritisch, anregend, kommentierend, eingreifend, aufgreifend, gelegentlich auch lobend, aber auf alle Fälle mit ganzem Herzen“ getan habe. In Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt hat ihm der Gemeinderat die Silberne Verdienstplakette verliehen; Oberbürgermeister Hesky hat sie ihm beim Festakt im Zeitungsverlag Waiblingen überreicht und ihm dafür gedankt, dass er mit viel Insiderwissen und Herzblut – bei gleichzeitig wohl gewahrter Distanz – die Bürgerschaft informiert habe. Er habe viel für die Stadt-Demokratie getan, Gemeinschaft gestiftet und Stadt-Politik gemacht.

Er habe Jürgen Blocher in den vergangenen zwei Jahren als einen Journalisten erlebt, der die Stadt und was in ihr geschehe, mit allen Stärken und Schwächen wahrnehme. Blocher habe stets den Finger in die Wunde gelegt, habe gelegentlich etwas angeprangert, aber nur deshalb, weil er an Waiblingen mit seinen Stärken glaubte und wollte, dass diejenigen, die für die Stadt Verantwortung tragen, dieser Stärke auch gerecht werden. „blo“ habe sicherlich genau überlegt, was welche Reaktion auslöse und ob es der richtige Zeitpunkt sei, etwas öffentlich zu machen, ob es gelinge, Bewegung in eine Sache zu bringen, „am besten auch noch mitzubestimmen, in welche Richtung es geht“.

Oberbürgermeister Hesky hob hervor, dass Blocher sich nicht nur dafür interessiert habe, was passiere, sondern auch immer, warum es passiere – oder warum auch nichts passiere. Bei einer Altstadtserenade habe dieser zum Beispiel das Konzert genutzt, um den Blumenschmuck der Häuser am Marktplatz und am Brunnen zu betrachten – und daraufhin „knallhart zu konstatieren“: „Die Stadt ist ein schlechtes Vorbild!“ Was später folgte? Die Aktion „Waiblingen blüht auf“, eine gemeinsame stadtweite Pflanzaktion.

Wer seine Leser informieren will, muss verstehen, wovon er spricht. Deshalb habe Blocher immer gebohrt und nachgefragt, eigene Ideen eingebracht und zur Diskussion gestellt. Die Klaviatur der Möglichkeiten zur öffentlichen Meinungsbildung habe der Redakteur perfekt beherrscht. Man kenne ihn in Waiblingen. „Sie haben mit den Leuten auf der Straße gesprochen“, nicht mit dem Block in der Hand, sondern en passant, dadurch habe er Stimmungen und Befindlichkeiten in die Redaktion mitnehmen können, „die nicht unbedingt repräsentativ, aber vorhanden waren“.

An Themen blieb er mit Gründlichkeit und Hartnäckigkeit so lang dran, bis er eine für sich befriedigende Auskunft bekommen habe, erinnerte sich Hesky. Damit habe er die Verwaltung das eine oder andere Mal fast zur Verzweiflung gebracht, „wenn schon wieder Herr Blocher nachfragt, was denn mit dem Hotel wird, ob noch kein Investor da ist, ja, ob ich selbst noch daran glaube . . .“ Hartnäckig halte sich auch die Behauptung, Blocher habe es mit der Macht der Zeitung erreicht, dass das Einkaufszentrum am Alten Postplatz nicht die ursprünglich geplante Höhe habe. Der Lokalredakteur habe aber durchaus auch gelobt, wenn die Verwaltung es seiner Meinung nach „recht gemacht“ habe. Jürgen Blocher habe an der Stadtentwicklung mitgewirkt, nicht nur virtuell, sondern dauerhaft und bleibend.

Bei unzähligen Gemeinderatssitzungen, Besichtigungsfahrten, Waldumgängen und auch bei Nachsitzungen war Jürgen Blocher mit von der Partie, auch bei Kulturveranstaltungen, Altstadtfesten, Jubiläen, Partnerschaftstreffen. „Sie haben dankenswerterweise vieles von dem nicht geschrieben, was Sie erfahren haben!“ stellte Oberbürgermeister Hesky fest. Und Informanten habe er niemals preisgegeben. Dadurch habe er sich ein hervorragendes Netzwerk von Gesprächspartnern geschaffen, das man brauche, wenn man sich für eine Stadt engagieren wolle. Er sei mit offenen und kritischen Augen durch die Stadt gegangen.

Gespräche, der „inoffizielle Gedankenaustausch“ mit Jürgen Blocher – auch über unangenehme Dinge – seien für ihn als Oberbürgermeister sehr wertvoll gewesen, betonte Andreas Hesky. „blo“ habe niemals polarisiert und einseitige Meinungsmache betrieben, sei bereit gewesen, anzuecken – in der Sache – und habe dabei mit professioneller Neutralität gearbeitet. „Sie hatten kein Interesse daran, dass sich die Stadt zerstreitet“, sondern streitbar geschrieben, nicht um des Streitens, sondern um der Sache willen. Schon beim allerersten Gespräch als OB-Kandidat mit Jürgen Blocher habe er gespürt, „dass Ihnen Waiblingen am Herzen liegt“. Und er sei stets fair gewesen, habe sich trotz aller Verbundenheit mit der Stadt nie vereinnahmen lassen.

„Mit Freude Redakteur daselbst“

Als der Schwarzwälder Jürgen Blocher am 6. Mai 1977 an den Zeitungsverlag ein Bewerbungsschreiben schickte, war das nicht etwa an den damaligen Redaktionsleiter Richard Retter oder an den Verleger Albrecht Villinger gerichtet, sondern an die „lieben Waiblingerinnen und Waiblinger“, berichtete Verleger Ullrich Villinger den Festgästen schmunzelnd.

Nach gut drei Jahrzehnten ist Jürgen Blocher, Lokalredakteur der „Waiblinger Kreiszeitung“, am Dienstag, 22. Januar 2008, in den Ruhestand verabschiedet worden. Unser Bild zeigt ihn (links) mit Andrea Hesky, Oberbürgermeister Andreas Hesky sowie Verleger Ullrich Villinger. Foto: David

Der damals 33-jährige, der das „Offensein für Menschliches“ der „journalistischen Routine“ von Anfang an vorzog und bis zum Ende seiner Tätigkeit praktizierte, beschrieb sich selbst als einen, der ein Studium Generale absolviert habe, im Examen gar zweimal durchgefallen sei, nach dem Volontariat bei den Kreisnachrichten Calw seither „mit Freude Redakteur daselbst sei, mitverantwortlich für die Gestaltung des lokalen Teils, begeisterter Fotograf mit reichlich Dunkelkammererfahrung und Fahrer eines treuen, neun Jahre alten Cabrios“.

„blo“ begann am 1. August 1977 in der Lokalredaktion und verfasste seinen ersten Artikel zum Thema „Neuregelung der Namenswahl nach der Heirat“; die Dachzeile lautete „Saustengel bleibt Saustengel“. Damals regierte noch Helmut Schmidt, Dr. Ulrich Gauss war Oberbürgermeister der Stadt und Jürgen Sundermann Trainer des gerade in die Bundesliga zurückgekehrten VfB Stuttgart. Ullrich Villinger blickte zurück, auch darauf, dass es damals in der Lokalredaktion drei Mitarbeiter gab, heute sieben, und acht in der Kreisredaktion.

Mit großem Engagement, Kreativität und hohem Einsatz habe sich Blocher die Sympathie und Anerkennung der Leser erworben, betonte Villinger. Und: „Jürgen Blocher wusste oft besser Bescheid als mancher Gemeinderat oder mancher Bürgermeister!“ Er habe sich mit seiner Stadt mit Leib und Seele identifiziert, Klartext nie gescheut, mit seinen Artikeln Waiblingen verändert – „aber er hat sich nie gemein gemacht mit einer Fraktion oder Interessengruppen. Und das zeichnet einen guten Journalisten aus.“

„Ich hab’ meine Arbeit erledigt – so, dass es Freude macht!“ gestand der so Gelobte. Und die Voraussetzungen dafür seien von Anfang an bestens gewesen. Er danke allen, die ihn damals mit offenen Armen aufgenommen und mit ihm zusammengearbeitet hätten, allen voran seiner Kollegin in der Lokalredaktion, Gisela Benkert. Die Zusammenarbeit zwischen dem Schwarzwälder und der „eingeborenen Remstälerin“ sei über satte 30 Jahre gut gegangen. „Uns beiden ist Waiblingen ans Herz gewachsen“ und sie beide hätten die gleiche Vorstellung von einer liebenswerten Stadt. „Meine 30 Jahre als Redakteur waren im Großen und Ganzen glücklich.“

Industrie- und Handelskammer

Infos für Existenzgründer

Einen Beratungstag für Gründer veranstaltet die Industrie- und Handelskammer Rems-Murr am Donnerstag, 7. Februar 2008, von 9 Uhr bis 16 Uhr im Gebäude der Kammer, Kappelbergstraße 1. Experten beraten Ratsuchenden in Einzelgesprächen, Anmeldungen werden bis Dienstag, 5. Februar, unter ☏ 95969-24 entgegengenommen.

„Jugend debattiert“

Ins Finale geht’s am Freitag

Am Finale des Schulverbund-Wettbewerbs „Jugend debattiert“ am Freitag, 1. Februar 2008, im Welfensaal des Bürgerzentrums nehmen auch Schülerinnen und Schüler des Salier-Gymnasiums Waiblingen teil. Zur Begrüßung spielt um 10 Uhr die Schulband des Gymnasiums, danach folgen Grußworte von Schulleiterin Angela Reinhard, von Wilfried Härer, dem Leiter des Fachbereichs Bildung und Erziehung der Stadt Waiblingen, und von der Schulverbund-Koordinatorin Nagl-Kranzinger. Von 10.30 Uhr bis 10.55 Uhr geht die Sekundarstufe I in die Finaldebatte, von 11.25 Uhr bis 11.50 Uhr folgt die Sekundarstufe II. Gleich im Anschluss um 12.30 Uhr ist die Siegerehrung mit Schlussworten geplant. Die Qualifikationsrunden werden schon am Donnerstag, 31. Januar, von 14 Uhr bis 17.30 Uhr im Salier-Gymnasium auf der Korber Höhe ausgetragen. Weitere Informationen zum Thema finden Interessierte im Internet unter www.jugend-debattiert.de.

Die CNC-Technologie ist bei den interessierten Schülern des Staufer-Gymnasiums auf fruchtbaren Boden gefallen. Bei der offiziellen Inbetriebnahme der Anlage am Dienstag, 22. Januar 2008, sind stehend von links nach rechts im Bild zu sehen: Horst Welker, er unterrichtet die Arbeitsgemeinschaft, Oberbürgermeister Andreas Hesky, Dr. Bertram Kandziora, Vorstandsvorsitzender der Stihl AG, und Schulleiter Thomas Walz. Foto: Greiner

Waiblinger Staufer-Gymnasium bestens für „Steuerung und Regelung“ gerüstet

Praxisnah fit für die Zukunft dank Firmenspenden

(gege) Wenn die Schüler der Gymnasien des naturwissenschaftlichen Zugs im kommenden Schuljahr von der neunten Klasse an das zusätzliche Unterrichtsfach „NwT“ auf dem Stundenplan eintragen können, dann hat man am Staufer-Gymnasium Waiblingen mit dem Angebot einer Arbeitsgemeinschaft schon jetzt „Nägel mit Köpfen“ gemacht: Mit einer „CNC“-Maschine üben sich die Freiwilligen dort in Theorie und Praxis und erobern dabei das weite Feld der „Steuerung und Regelung“ von den Arbeitsschritten am Laptop bis zum greifbaren Werkstück.

Die Maschine ist am 22. Januar 2008 im Physiksaal der Schule in Betrieb genommen worden. Ganz praktisch greift hier der Standortvorteil des Gymnasiums, denn ohne die Unterstützung von außen, betonte Schulleiter Thomas Walz, wäre diese Anschaffung in Höhe von 6 500 Euro niemals möglich gewesen. Allen voran haben die Firmen Stihl und Bosch mit 2 500 Euro bzw. 3 000 Euro einen Großteil der Kosten übernommen, den noch fehlenden Betrag schossen die IHK sowie der Förderverein der Schule hinzu. Oberbürgermeister Andreas Hesky dankte für die großzügige Unterstützung und bemerkte, dass sich die Stadt über die Chance zu dieser Möglichkeit der Vernetzung zwischen Wirtschaft und Technik freue. Die Firma Stihl bekenne sich zu ihrem Standort, deshalb bedeute diese Investition eine Investition in die Zukunft.

Einen besonderen Service haben die Neulinge beim Einrichten der „Computerized-Numerical-Controll“-Fräse, kurz CNC zusätzlich vom Unternehmen Stihl erhalten: die Fachleute haben mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden. Eine wichtige Voraussetzung für dieses Engagement war sicherlich die spürbare Begeisterung der Schüler von Horst Welker, die sich seit zwei Monaten mit dieser neuen Errungenschaft befassen. Jeder von ihnen wurde selbst zum Lehrmeister, als es darum ging, den Besuchern, die Anfertigung eines Schaltplans am Rechner zu erläutern, um damit anschließend am neuen Gerät den praktischen Teil vorzuführen.

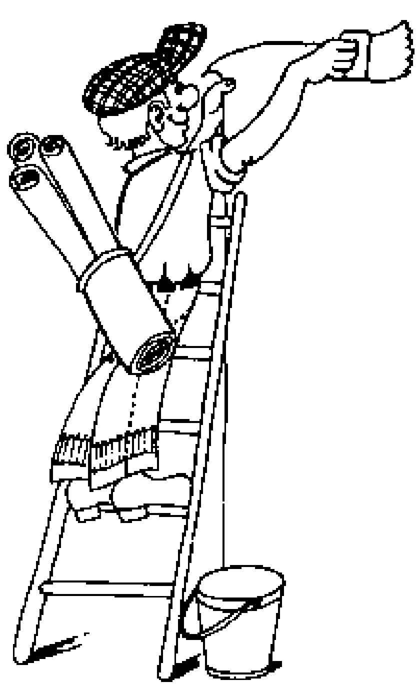
Der Vorstandsvorsitzende der Stihl AG, Dr. Bertram Kandziora, war von so viel Einsatzfreude ebenfalls angetan: Selten mache die Firma Stihl eine Spende, hinter deren Zweck so viel Begeisterung stehe, freute er sich. Deutschland als Exportweltmeister benötige Menschen, die dafür sorgen, dass die Maschinen arbeiten: Durch diese praxisnahe Umsetzung von der Formel zum begreifbaren Werkstück hofft Dr. Kandziora auch darauf, das Interesse der Schülerinnen zu wecken, denn es beteiligen sich noch keine Mädchen an diesem technik-orientierten Angebot, dem Wegbereiter fürs Ingenieursstudium.

Und nach dessen Abschluss, bemerkte der Vostandsvorsitzende, hoffe er, die Schüler im Unternehmen Stihl begrüßen zu können. Wozu beispielsweise eine selbst gefräste Leiterplatte – zu den Beispielen des Machbaren gehörte auch ein ausgefräster hölzerner Tannenbaum – gut sein kann, war optisch und akustisch wahrzunehmen: Ein „Lichtpiepser“ war im aktuellen Fall das geräuschvolle Endprodukt, eine kleine Alarmanlage, die aktiv wird, sobald Licht auf das kleine Gerät fällt.

Waghalsige Sprünge, jede Menge Zuschauer und eifrige Helfer mit Spaß bei der Sache!

(red) Das war schon eine coole Veranstaltung am Samstag, 26. Januar 2008, bei der Rundsporthalle. Noch am Sonntagnachmittag erzählte ein Bub im Hegnacher Café Kuhstall begeistert von dem vielen Schnee und dem, was er gerade beim „Big Air Contest“ gesehen hatte. Die Zuhörer wollten’s kaum glauben – Schnee in Waiblingen? Geschneit hatte es doch schon ewig nicht mehr in der Region und auch in den Skigebieten in der Umgebung waren die Bedingungen nicht mehr wirklich gut – eigentlich wollten die Organisatoren, die Beinsteiner Legstone-Crew, den Schnee für das dritte Free-Skier- und Snowboard-Festival am vergangenen Samstag von der Schwäbischen Alb holen, doch auch dort sah’s nicht mehr gut aus. Ein Anruf bei den Feldberg-Bergbahnen genügte und drei Lkw konnten sich in Bewegung setzen. Purer Naturschnee, der auf dem Feldberg nicht mehr benötigt wurde, konnte kostenlos abgeholt werden. 70 bis 80 Tonnen Schnee wurden am Freitag nach Waiblingen herbeigeschafft. Die Veranstaltung war also zur keiner Zeit wegen Schneemangels in Gefahr. Was im Kleinen begonnen hatte, hat sich innerhalb von nur drei Jahren zu einem Event entwickelt, der Menschen aus dem gesamten Süddeutschen Raum angezogen hatte. Inzwischen waren sogar verschiedene Fernseh- und Rundfunksender auf die Veranstaltung aufmerksam geworden und nicht minder wurde in der Presse berichtet – Im SWR-Fernsehen war Waiblingen schon am Abend in aller Munde: Von einer der größten Veranstaltungen dieser Art im süddeutschen Raum wurde eindrucksvoll berichtet. Zu dem Sportereignis mit einzigartigen Spaßanteil hatten sich 22 Snowboarder und 18 Skifahrer angemeldet, der jüngste, Miguel, war elf Jahre alt. Selbstverständlich war, dass zwar jeder auf eigene Gefahr am Turnier teilnahm, dennoch wurde Schutzkleidung, angefangen bei der Helmpflicht bis zu sämtlichen anderen Protektoren, vorgeschrieben. Die „Spielregeln“ waren ganz einfach: Im ersten Durchlauf hatten alle drei Sprünge, der beste zählte. Danach ging’s im K.O.-System gegeneinander; im Finale traten vier Fahrer an. Was der ganze Spaß kostet? Dominik Hempfer aus Beinstein und einer der Jungs der ersten Stunde schätzte die Kosten auf 15 000 bis 20 000 Euro, die, so gut es geht, aus Spenden und Sponsoring finanziert werden. Auch die Marketing- und Tourismus-Gesellschaft der Stadt Waiblingen hat die Veranstaltung, die überwiegend von jungen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern organisiert wurde, unterstützt. Von der 13 Meter hohen Rampe stießen sich die Ski- und Snowboardkünstler ab und präsentierten in einer Höhe von bis zu zehn Metern und auf einer Rampenlänge von 30 Metern Figuren wie back flips, switch tricks, three sixty, one eigthy front side und back side. Die Landung konnte ganz schön hart sein und so mancher unter den Zuschauern hielt den Atem an bei dem, was da an Akrobatik gezeigt wurde. Was vor drei Jahren als kleiner Event unter Freunden erdacht worden war, hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert. Die Rampe wurde von einem Statiker berechnet und von einem Bauingenieur geplant – Wer die professionell gebaute Rampe in Augenschein genommen hat, war davon überzeugt. 40 Helfer waren mehr oder minder im Einsatz, um zum Beispiel auf der Rampe allen Teilnehmern die gleichen Bedingungen zu schaffen und geschafft wurde fleißig – rasch wurde nach der Schneeschaufel gegriffen und der natürliche Schnee auf der Rampe geglättet und befestigt. Die „Äckerle Brothers“ waren ebenso bekannt wie der kleine Miguel, der immer besser wurde und auch schon einen Sponsor hat. Autsch – das hat weggetan, so Moderator Tom nach einem waghalsigen Flug durch die Luft, aber für die Zuschauer hat’s gut ausgesehen, so sein Kommentar und ein wenig Show gehört schließlich auch dazu. Die Modertorensprache war ebenso lässig wie die waghalsigen Sprünge, die, auch wenn vom Style her nicht ganz geglückt, mutig waren. Etwa 2 000 Zuschauer jeden Alters hatte die Veranstaltung bei freiem Eintritt angezogen – Tom bat die vielen Zaungäste näher zu kommen, denn es werde kein Eintritt erhoben. Und beim nächsten Mal werde auch bestimmt noch mehr auf die Lautstärke geachtet, versichert die Legstone-Crew um Moritz Kuhnle und Ronald Heubach. Fotos: Redmann

Aktuelle Litfaß-Säule . . .



Do, 31.1. **SPD-Ortsverein und SPD-Gemeinderatsfraktion.** „Wohin rast die Bahn? – S-21, die Privatisierung der Bahn und die Ignoranz gegenüber den Bürgerinteressen" ist das Thema der Diskussion mit Peter Conradi von 19 Uhr an im Kulturhaus Schwanen.
FDP-Ortsverband. Einladung zum politischen Diskussionsabend um 19 Uhr im Gasthaus Krone in Bittenfeld, Schillerstraße.
Kirchliche Kreisbildungswerke. Das neue Jahresprogramm ist erschienen und wird u.a. bei den „Infosprechstunden" verteilt. Um 16 Uhr wird dazu in die Ludwigsburger Straße 3 eingeladen. Die Hefte können unter ☏ 95 96 721 sowie unter 60 42 940 angefordert werden.

Fr, 1.2. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker.** „Wanderung durch die Frühgeschichte Hohenackers" bei einer Dia-Schau um 20 Uhr bei der Monatsversammlung im Bürgerhaus.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Einladung der Familienbildungsstätte und der Michaelskirchengemeinde zur Frauenliturgie im Nonnenkirchlein um 18.30 Uhr unter dem Jahresthema: „Kraftquellen neu entdecken"; durch die Liturgie führen Pfarrerin Dorothee Niethammer-Schwegler und Tina Greiner.
„Theater unterm Regenbogen", Lange Straße 32, www.veit-utz-bross.de. Karten und Informationen unter ☏ 90 55 39. – „Ali Baba" ist für Erwachsene um 20 Uhr zu Gast.

Sa, 2.2. **Nabu.** Anmeldeschluss zur Fahrt in den Nationalpark Müritz von 30. April bis 4. Mai. Anmeldung unter www.NABU-Fellbach.de.
Theater unterm Regenbogen", Lange Straße 32, www.veit-utz-bross.de. Karten und Informationen unter ☏ 90 55 39. – „Wemmir au nex midanander schwädzed" heißt es im Programm für Erwachsene um 20 Uhr.

So, 3.2. **NABU.** „Wintergäste im heimischen Revier" – der Spaziergang durch Felder und Streuobstwiesen beginnt um 9 Uhr an der Bahnunterführung an der Schmidener Straße. – Im Internet: www.NABU-Waiblingen.de.
Katholische Kirchengemeinde St. Antonius. Ausflug der Jungsenioren zum Fasnetsumzug nach Weil der Stadt, Treffpunkt um 12.15 Uhr am Bahnhof Waiblingen zur Fahrt mit der S-Bahn.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Einladung zum Weißwurst-Frühschoppen um 11 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Beinstein zum Abschluss der ökumenischen Bibelwoche. Der Erlös kommt der Kirchenrenovierung zugute.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Gemeinschaftsverband um 14 Uhr im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe.
„Theater unterm Regenbogen", Lange Straße 32, www.veit-utz-bross.de. Karten und Informationen unter ☏ 90 55 39. – Der „Bibabutzemann" tanzt um 15 Uhr über die Bühne.

Mo, 4.2. **AWO, Ortsverein.** Gemütliches Beisammensein am Rosenmontag um 14 Uhr in der Begegnungsstätte im Bürgermühlenweg.

Di, 5.2. **Verband der Heimkehrer.** Einladung zum Dia-Vortrag über Neuseeland um 14.30 Uhr in die Remsstuben im Bürgerzentrum.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Die Singgruppe kommt um 19 Uhr im Feuerwehrhaus in Beinstein zusammen.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Die aktiven Frauen treffen sich um 14 Uhr im Martin–Luther-Haus. – Beim Seniorennachmittag um 14.30 Uhr im Jakob-Andreä-Haus geht es bei Fasnachtsküchle und Programm um „So ein närrisches Leben".
„Theater unterm Regenbogen", Lange Straße 32, www.veit-utz-bross.de. Karten und Informationen unter ☏ 90 55 39. – Der „große und der kleine Clown" ist an Fasching um 15 Uhr zu Gast.

Mi, 6.2. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Abfahrt mit dem Bus zur Senioren- und Hausfrauenwanderung um 14 Uhr am Beinsteiner Rathaus in den Schurwald. Dort Wanderung nach Lobenrot und Einkehr. Rückfahrt gegen 18.30 Uhr. Anmeldung unter ☏ 6 16 32.

Mi, 7.2. **Kreisbauernverband.** Über die Situation an den Märkten für Getreide und Ölsaaten sowie die Verhältnisse am Schweinemarkt wird um 20 Uhr in der Gaststätte „Stern" in Burgstetten-Erbstetten diskutiert.
VfL-Handball. Internationales Freundschaftsspiel zwischen den Regionalliga–Männern des VfL und der Nationalmannschaft von Kuwait, dem amtierenden Asienmeister und Olympia-Teilnehmer in Peking, um 19.15 Uhr in der Rundsporthalle.

Do, 8.2. **Bezirksimkerverein.** Vortrag über die Vorzüge von Pflanzen für die Honigbienen um 20 Uhr im „Staufer-Kastell" auf der Korber Höhe. Informationen unter ☏ 60 62 16.

Sa, 9.2. **Krabbel-Babbel auf der Korber Höhe.** Frühjahrsbasar von 13.30 Uhr an im Haus der Begegnung auf der Kober Höhe mit Kinderflohmarkt und Verkauf von Kaffee und Kuchen. Schwangere können das Angebot schon von 13 Uhr an in Augenschein nehmen. Informationen unter ☏ 92 38 80, ☏ 92 36 53.
Nabu. Winterspaziergang an der Rems, Treffpunkt um 15 Uhr am Eingang des Hallenbads. Im Internet: www.NABU-Waiblingen.de.
„Theater unterm Regenbogen", Lange Straße 32, www.veit-utz-bross.de. Karten und Informationen unter ☏ 90 55 39. – „Die schöne Lau" können Erwachsene bei einem Bauernvesper um 20 Uhr genießen.

So, 10.2. **„Theater unterm Regenbogen"**, Lange Straße 32, www.veit-utz-bross.de. Karten und Informationen unter ☏ 90 55 39. – „Das tapfere Schneiderlein" ist um 15 Uhr zu Gast.

Mo, 11.2. **Verband der Heimkehrer.** Die Montagslerchen singen um 14 Uhr im Jakob-Andreä-Haus.
AWO, Ortsverein. Gemütliches Beisammensein um 14 Uhr in der Begegnungsstätte im Bürgermühlenweg.

Di, 12.2. **Briefmarkensammler-Verein.** Treff zur Information und zum Tausch um 18.30 Uhr im „Staufer-Kastell" auf der Korber Höhe.
Camping-Club. Jahreshauptversammlung um 9.30 Uhr im „Schwäbischen Hof" in Korb, Dieselstraße 2.

*

Rheuma-Liga. Trocken-Gymnastik freitags zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr, nächste Termine: 1. und 8. Februar im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1. – Warmwasser-Gymnastik im „Bädle" in Strümpfelbach, Kirschblütenweg 8, dienstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr; nächste Termine: 5. und 12. Februar. – Osteoporose-Gymnastik in der Bäder-Abteilung des Kreiskrankenhauses mittwochs zwischen 16.45 Uhr und 18.15 Uhr; nächste Termine: 6. und 13. Februar. – Fibromyalgie- und Trocken-Gymnastik mittwochs zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1; nächste Termine: 6. und 13. Februar. – Informationen in allen Fragen zur Rheuma-Liga unter ☏ 5 91 07, erhältlich. – „Funktionstraining gegen Knie- und Hüftarthrose" montags zwischen 8 Uhr und 9 Uhr in Zusammenarbeit mit dem VfL; die Gruppe trifft sich in den Räumen am Oberen Ring; Informationen und Anmeldungen unter ☏ 98 22 10, Fax 98 22 129, E-Mail info@vfl-waiblingen.de.
Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat beginnt um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 ein geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdenkurse; im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.
Anonyme Alkoholiker. Selbsthilfegruppe für Alkoholkranke; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11. – Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Das „Geschichten-Telefon" bietet im neuen Jahr unter ☏ 5 54 40 wöchentlich neue „Drei-Minuten-Geschichten" aus der Bibel für Kinder. Das Programm kann unter www.lkg-waiblingen.de abgerufen werden.
Katholisches Bildungswerk Rems-Murr und Evangelisches Kreisbildungswerk. „Erfolgreiche Pressearbeit für Ehrenamtliche und Kirchengemeinden" heißt das Aufbaumodul am Freitag, 29. Februar, von 18 Uhr bis 20 Uhr. Anmeldungen werden unter E-Mail: Kath.Bildung.WN@t-online.de entgegengenommen.

Kindersportschule Waiblingen (KiSS), Oberer Ring 1, ☏ 9 82 21-25, Fax -29, E-Mail: info@kiss-waiblingen.de, www.kiss-waiblingen.de, Leiter: Jürgen Bohn. – Kindern zwischen dreieinhalb und elf Jahren wird ein sportartübergreifendes Ausbildungskonzept angeboten. Die Kurse bieten eine solide Grundausbildung in den motorischen Fähigkeiten, sie sind mit höchstens 15 Teilnehmern besetzt. Das Ausbildungskonzept baut aufeinander auf, Kinder der ersten und zweiten Schulklasse können sofort beginnen. – Für Kinder der fünften und sechsten Schulklasse, die sich noch nicht auf eine Sportart festlegen möchten, gibt es die abwechslungsreiche Alternative: Der „Jugendsportclub 1" lädt von Januar an donnerstags zwischen 16.30 Uhr und 18 Uhr in die Comeniushalle ein. Der „Jugendsportclub 2" lädt im Schuljahr 2007/2008 donnerstags zwischen 17.45 Uhr und 19.15 Uhr in die VfL-Halle ein. Informationen gibt es unter ☏ 9 82 21 25 und unter www.kiss-waiblingen.de.

„Frauen im Zentrum – FraZ", Postadresse: Lange Straße 24, ☏ 1 50 50 (bis zum Umzug in neue Räume in der Hahnschen Mühle). E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Allgemeine Informationen gibt es bei Christina Greiner, ☏ 56 10 05, und Gabi Modi, ☏ 5 82 49. Am Dienstag, 12. Februar, wird um 18.30 Uhr zum Frauen-Stammtisch in die Gaststätte „Falken", Lange Straße 43, eingeladen.

FORUM MITTE – BEGEGNUNG BILDUNG KULTUR

im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter ☏ 5 15 68, Fax 5 16 96. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Im Internet: www.forummitte.waiblingen.de oder www.fm.waiblingen.de. Täglich von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch, auch an Feiertagen. Die Cafeteria ist werktags von 11 Uhr bis 18 Uhr sowie am Wochenende zwischen 11 Uhr und 17 Uhr geöffnet. Tägliche Angebote: **Montag:** „Gedächtnistraining" von 10 Uhr bis 11 Uhr; „Gymnastik" von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr; „Spiel und Begegnung" von 13.30 Uhr bis 17 Uhr. – **Dienstag:** „Betreuungsgruppe für Demenzkranke" von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr; „Holzwerkstatt" von 9.30 Uhr bis 12 Uhr; **Mittwoch:** „Bewegung zur Musik" von 9.30 Uhr bis 11 Uhr **– Donnerstag:** „Betreuungsgruppe für Demenzkranke" von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr; „Holzwerkstatt" von 9.30 Uhr bis 12 Uhr; „Griechische Frauengruppe" von 14.30 Uhr bis 17 Uhr. „Kreativwerkstatt", alle zwei Wochen, von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr; „Theatergruppe", alle zwei Wochen, von 18 Uhr bis 20 Uhr; Aquarellmalen, einmal im Monat, von 18 Uhr bis 20 Uhr. – **Freitag:** „Yoga" von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr; „Yoga auf dem Stuhl" von 10.45 Uhr bis 11.30 Uhr; „Internet-Gruppe" von 9.30 Uhr bis 12 Uhr; „Betreuungsgruppe für Demenzkranke" von 14 Uhr bis 17 Uhr; „Videogruppe" von 14 Uhr bis 17 Uhr; „Schachgruppe" von 15 Uhr bis 18 Uhr. Die Gruppe der Aphasie-Betroffenen kommt einmal im Monat zwischen 15 Uhr und 17 Uhr zusammen. Mehr Informationen zu den verschiedenen Kursen unter ☏ 5 15 68. – **Aktuell:** „Fastnachtsbräuche", Dia-Vortrag am Donnerstag, 31. Januar, um 18 Uhr. – Singnachmittag mit Ruth Ebner am Montag, 4. Februar, um 15 Uhr. – Tanztee mit Manfred Götz am Faschingsdienstag, 5. Februar, um 15 Uhr, gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat . – Der Film „Herbstmilch" wird im Traumpalast in der Bahnhofstraße am Mittwoch, 6. Februar, um 17 Uhr und um 20 Uhr gezeigt. Eintritt: 5 Euro. – In der Veranstaltungsreihe: „Werte, was die Welt zusammenhält" stehen am Dienstag, 12. Februar, um 18 Uhr ein Vortrag mit Pfarrer Klappenecker und anschließendem Gespräch auf dem Programm. – **Kooperationsveranstaltungen – mit der Familienbildungsstätte:** „Jesus, Buddha, Sokrates", der „religionsphilosophische Vergleich" wird dienstags von 26. Februar an um 15.30 Uhr angeboten. – „Freies Gestalten mit Holz" können Buben von zwölf Jahren an am 17. und 18. März, Beginn jeweils um 14 Uhr. – „Einzelveranstaltungen zu philosophischen Themen" gehören ebenfalls zum Angebot, das schon jetzt unter ☏ 5 15 83 gebucht werden kann. – **mit der Volkshochschule:** „Wer rastet, rostet, geistig fit im Alter", montags von 3. März an um 17.30 Uhr. – „Sturzprophylaxe" donnerstags von 3. April an um 15 Uhr. – „Feldenkrais-Methode" montags von 18. Februar an um 9 Uhr. – „Entspannung in der Mittagspause" dienstags von 27. Februar an um 12.15 Uhr. – Englisch- und Französischkurse für Ältere mit und ohne Vorkenntnisse gehören oder die „Chorische Stimmbildung", werden dienstags von 4. März an um 15 Uhr angeboten. Diese Kurse sind sofort unter ☏ 95 88 00 buchbar. – Das Forum lädt gemeinsam mit dem Freizeithaus der Korber Höhe von 17. bis 19. September 2008 zu einer Reise nach Innsbruck ein. Informationsbroschüren dazu gibt es bei den beiden Veranstaltern, Anmeldungen sind schon möglich.

Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselastraße, ☏ 56 31 07. Die üblichen Öffnungszeiten: montags bis freitags von 13.30 Uhr und 17.30 Uhr; in den Faschingsferien von Montag, 4. bis Freitag, 8. Februar, hat der Aki von 11 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Montags, mittwochs und freitags Angebote für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, dienstags und donnerstags für Kinder von zehn bis zwölf Jahren. – Am Freitag, 1. Februar, ist die große Faschingsfeier auf dem „Aki". – In der Woche von Montag, 4. Februar, an werden Faschingsmasken hergestellt, von Mittwoch an werden Männchen aus Tontöpfen gestaltet. – Von Montag, 11., bis Mittwoch, 13. Februar, werden die Gäste beim Hüttenbau aktiv, am Mittwoch ist Aki-Versammlung, am Donnerstag und Freitag ist der Aki geschlossen.

Freizeithaus Korber Höhe, Salierstraße 2. Bürozeiten: montags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr, mittwochs von 9 Uhr bis 12 Uhr für Beratungen, Informationen und Anmeldungen. Außerhalb dieser Zeiten können unter ☏ 20 53 39-11 Nachrichten auf dem Anruf-Beantworter hinterlassen werden.
Angebote für Kinder: Montags ist Kochtag, dienstags wird in der Salier-Turnhalle von 16 Uhr bis 17.30 Uhr Sport getrieben. – Am Freitag, 1. Februar, Faschingsparty auf den Aki.
Angebote für Senioren: Mittwochs 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr Gymnastik. – Im Kommunalen Kino wird am Mittwoch, 6. Februar, um 17 Uhr der Film „Herbstmilch" gezeigt; Fahrt mit dem Linienbus zum Traumpalast um 16.20 Uhr am Mikrozentrum, zuvor besteht von 14.30 Uhr die Möglichkeit zum Kaffeetrinken im Freizeithaus. – Frühstück am Mittwoch, 13. Februar, um 9 Uhr. Bitte anmelden. – Am Freitag, 1. und 8. Februar, wird ein Mittagstisch angeboten. – Informationsblätter zur Fahrt nach Innsbruck im September 2008 sind im Forum Mitte und im Freizeithaus erhältlich.

„Spiel- und Spaßmobil" für Kinder von sechs bis elf Jahren. – Das Spielmobil und die „Kunterbunte Kiste" gehen wieder auf Fahrt! Sie touren mit tollen Angeboten durch die Ortschaften und durch die Kernstadt. Bis Ende Februar kommt die „Kunterbunte Kiste" zu folgenden Plätzen: montags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr, Jugendtreff Neustadt, „Pumphäusle", Neustädter Hauptstraße 55; dienstags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr zum Jugendtreff Hegnach am Hallenbad; mittwochs von 14 Uhr bis 17.30 Uhr nach Bittenfeld, Schillerstraße 114; donnerstags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr zum Jugendtreff Hohenacker am Bürgerhaus. – Am Freitag, 1. Februar, macht das Spielmobil von 14.30 Uhr bis 17 Uhr beim Aki Station, dann sind alle bei der Faschingsparty dabei! Am Mittwoch, 6. Februar, kommt es von 14 Uhr bis 18 Uhr zum SKV-Heim in der Badstraße. – Die Kinder sollten dem Wetter entsprechend gekleidet sein und ausreichend Getränke mitbringen!

Jugendzentrum „Villa Roller", Alter Postplatz 16, ☏ 5001-273, Fax 5001-483. – Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder m.denzel@villa-roller.de. Die Zeiten und das Programm der verschiedenen Angebote: **„Jugendcafé"** für Jugendliche von 14 Jahren an montags und mittwochs von 15 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. Ein Fußballspiel steht am 1. Februar in der BBW-Halle auf dem Plan. **„Teenieclub"** für Zehn- bis 13-jährige mit „Internet-Time" dienstags von 14 Uhr bis 18 Uhr und donnerstags zwischen 14 Uhr und 18 Uhr. **„Mädchentreff"** für Zehn- bis 18-jährige mit Internetcafé freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr. Gipsmasken werden am 1. Februar hergestellt. **„Der andere Donnerstag"** für Jugendliche von 14 Jahren an von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. „Äxel" kommt mit Antifolk am 31. Januar.

Für den „Crazy Chicken Newcomer Bandcontest X", der im April 2008 in der Villa wieder Talente „zu Wort" kommen lässt, werden bis zum 15. Februar 2008 Bewerbungen von Bands aller Stilrichtungen angenommen. Bands der Region aller Stilrichtungen (keine Coverbands) können sich beteiligen. Die Demo, ein Tape oder eine CD, soll etwa 45 Minuten lang sein, die Bandmitglieder sollten das Durchschnittsalter von 23 Jahren nicht überschreiten. Insgesamt werden sechs „Gewinner-Bands" ermittelt. Der Beitrag mit dem Stichwort: „Crazy Chicken X" wird im Jugendzentrum Villa Roller, Alter Postplatz 16, 71332 Waiblingen, entgegengenommen. Informationen gibt Michael Denzel, ☏ 5001-273, E-Mail: m.denzel@villa-roller.de.

Das **„Juze Beinstein"** ist wie folgt geöffnet: Teenieclub für alle Neun- bis 13-jährigen montags von 14 Uhr bis 18 Uhr. Donnerstags ist das Haus für Jugendliche von 13 Jahren an unter deren Eigenregie von 16 Uhr bis 21 Uhr offen; freitags für Jugendliche von 13 Jahren an von 15 Uhr bis 22 Uhr. Sonntags öffnen die Jugendlichen die Pforten von 16 Uhr bis 20 Uhr.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Zwerchgasse 3/1. Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. Rechtsberatung im Bereich der Kranken-, Pflege-, Angestellten- und Sozialversicherung mittwochs nach Voranmeldung unter ☏ (0711) 6 19 56-31 bei Sozialrechtsreferent Andreas Schreyer. Die Erst-Beratung ist kostenlos. Allgemeine Sprechstunde für behinderte und chronisch Kranke: freitags, von 10 Uhr bis 12 Uhr, ☏ 56 28 75.

VfL Waiblingen, Handball der Damen. Spiele in der zweiten Bundesliga: Im Spiel gegen den TPSG FA Göppingen sind die Handballerinnen des VfL am Sonntag, 3. Februar, um 16 Uhr in der Sporthalle Neckartal, Am Neckartal, 73249 Wernau, zu sehen. – Eine Begegnung mit dem TV Mainzlar steht am Sonntag, 10. Februar, um 17 Uhr in der Rundsporthalle auf dem Spielplan.

Kunstschule, Benzstraße 12, ☏ 1 59 96, Fax 97 67 25, E-Mail: info@kunst.wn.schule-bw.de, im Internet www.kunstschule-rems.de. Sprechzeiten täglich von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (oder auf dem Anruf-Beantworter eine Nachricht hinterlassen). Das neue Semester-Programm bis Mai 2008 ist erschienen und ist in zahlreichen Geschäften und öffentlichen Einrichtungen sowie über das Internet erhältlich. Außerdem kann es telefonisch oder per E-Mail angefordert werden. Die „Kunstwerkstatt" lädt Kinder und Jugendliche zwischen acht und 13 Jahren donnerstags von 17 Uhr bis 18.30 Uhr zur Arbeit mit Ton, Stein, Holz und verschiedenen Maltechniken ein. – „Trommel, Saite, Kalebasse": Kinder zwischen sechs und acht Jahren bauen am Samstag, 2. Februar, von 14 Uhr bis 16.30 Uhr ihr Musikinstrument. – Zum Kennenlernen von „Trickfilmdesign und Animation" werden Jugendliche von 13 Jahren an montags von 11. Februar an eingeladen; vom Entwurf der Comic-Figur bis zu einer kleinen selbst gezeichneten animierten Sequenz reicht der Kurs, der zwischen 17.30 Uhr und 19 Uhr angeboten wird. Zeichnerisches Talent und Geduld sind Voraussetzung. – „Das Porträt" heißt der Kurs für Jugendliche und Erwachsene, in dem an drei Samstagen von 16. Februar an, jeweils von 18.30 Uhr bis 20 Uhr, die Technik des Porträtzeichnens vermittelt wird. – „Aktmodellieren" am Samstag, 16. Februar, von 11 Uhr bis 15 Uhr.

Familien-Bildungsstätte/Elternakademie, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 56 32 94, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de, über die Homepage www.fbs-waiblingen.de, telefonisch unter ☏ 5 15 83 oder 5 16 78. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Im Programm sind in folgenden Kursen noch Plätze frei: „Yoga-Balance" dienstags von 12. Februar an zwischen 19.30 Uhr und 20.30 Uhr. – „Zeitgenössische Malerei" dienstags von 12. Februar an zwischen 9 Uhr und 11.30 Uhr. – Informationen zur „Lese- und Rechtschreibschwäche" am Mittwoch, 13. Februar, von 20 Uhr bis 22 Uhr. – „Rückenfitness und Entspannung" am mittwochs von 13. Februar an zwischen 8.30 Uhr und 9.30 Uhr. – Gymnastik für „Beckenboden, Beine und Venen" mittwochs von 18.15 Uhr und 19.15 Uhr, Beginn am 13. Februar. – „Bauch, Beine und Po" können mittwochs von 13. Februar an zwischen 18.30 Uhr und 19.30 Uhr trainiert werden, Start: 13. Februar. – „Kleinkinderschwimmen zur Wassergewöhnung" donnerstags von 9.15 Uhr bis 10 Uhr, Beginn 14. Februar. – „Pekip-Kurs" für Kinder, die im Oktober und November 2007 geboren sind, donnerstags von 10.30 Uhr bis 12 Uhr, erster Termin: 14. Februar.

Kinderfilm im Kino – im „Traumpalast", Bahnhofstraße 50-52. – „Lepel" ist der Titel des Films am Freitag, 1. Februar 2008, um 15 Uhr, ein Abenteuerfilm aus den Niederlanden von 2005. Der siebenjährige Lepel lebt bei seiner raffgierigen und ausbeuterischen Großmutter. Eines Tages wird er aus Versehen nach Geschäftsschluss in einem Kaufhaus eingeschlossen. Lepel entscheidet sich zu bleiben – lieber für immer im Kaufhaus leben, als bei seiner schrecklichen Großmutter. Doch er ist nicht allein: Pleun, ein elfjähriges Mädchen, führt hier bereits ein verborgenes Leben hinter Bergen von Pullovern. Lepel tut sich mit ihr zusammen. Spieldauer 90 Minuten, ohne Altersbeschränkung. Der Eintritt kostet für Kinder drei Euro, für Erwachsene vier Euro. – Veranstalter: Kinder-Jugendförderung der Stadt Waiblingen und die Filmtheater-Betriebe Lochmann. Infos: Hannelore Glaser, ☏ 20 53 39 13; Karten im Vorverkauf: ☏ 95 92 80.

TV Bittenfeld, Handball der Herren

Der TV Bittenfeld spielt am Freitag, 1. Februar 2008, in der Porsche-Arena gegen den Bergischen HC. Karten sind bei „Easy Ticket" unter ☏ (0711) 255 5 555 und an der Abendkasse erhältlich. Das Spiel beginnt um 20 Uhr. Schon um 17.45 Uhr steht die Begegnung zwischen dem TSV Weinsberg und dem VfL Sindelfingen auf dem Spielplan.

Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter ☏ 9 58 80-0 sowie ☏ 99 40 31. Fax 9 58 80-13. E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de, Menüpunkt „Programm". Übliche Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags und mittwochs von 16 Uhr bis 18.30 Uhr, dienstags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17 Uhr. Buchungen über das Online-Buchungssystem sowie schriftliche Buchungen können jederzeit an die Geschäftsstelle gerichtet werden. Das neue Programmheft wird derzeit an alle Haushalte verteilt. (In den Faschingsferien von Montag, 4., bis Freitag, 8. Februar, ist die Geschäftsstelle von 10 Uhr bis 12 Uhr erreichbar. Bis 15. Februar gelten ansonsten erweiterte Öffnungszeiten: montags und mittwochs von 9 Uhr bis 18.30 Uhr, dienstags und donnerstags von 9 Uhr bis 17 Uhr sowie freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr. „PC-Aufbau-Kurs für Kids" wird am Montag, 4., und am Dienstag, 5. Februar, jeweils zwischen 9 Uhr und 12.15 Uhr angeboten. – Anmeldungen für das Abendgymnasium werden entgegengenommen, bei einer Informationsveranstaltung in Endersbach, Schorndorfer Straße 22, gibt es am Mittwoch, 13. Februar, um 18 Uhr Ratschläge zum Thema. Unter www.ag-unteres-remstal.de und unter ☏ 99 40 33 sind ergänzende Hinweise erhältlich.

BIG WN-Süd – „BIG-Kontur", Danziger Platz 8. Zu folgenden Veranstaltungen und Angeboten lädt die Bürger-Interessen-Gemeinschaft ein: „**Kontaktzeit":** am Donnerstag, 31. Januar, von 10 Uhr bis 12 Uhr. – **„Spielenachmittag":** am Donnerstag, 31. Januar, von 15 Uhr bis 17 Uhr. – **„Freizeitclub"** für Buben und Mädchen von zehn Jahren an: am Donnerstag, 31. Januar, von 18 Uhr bis 19 Uhr. – **„Sprechstunde Bürgernetz":** am Montag, 4., und 11. Februar, von 10 Uhr bis 12 Uhr; am Mittwoch, 6., und 13. Februar, von 17 Uhr bis 19 Uhr. – **„Sprachtreff für Frauen":** am Dienstag, 12. Februar, von 9.30 Uhr bis 11 Uhr. – **Sonntagscafé**: am 3. Februar gibt es von 14 Uhr bis 17 Uhr im BIG-Kontur Fasnachtsküchle, Waffeln, Kaffee und Kuchen und Tee. Ein Fahrdienst kann am Sonntag bis 10 Uhr unter ☏ 1 65 35 54 gebucht werden.

Musikschule, Christofstraße 21; Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter ☏ 1 56 11 oder 1 56 54, Fax 56 23 15 oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de. Das Sommersemester beginnt am Freitag, 1. Februar 2008. In verschiedenen Instrumental-Fächern gibt es noch freie Plätze. Außerdem besteht die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen und Schnupperstunden.

Agentur für Arbeit Waiblingen

Informationen zum „Au Pair-Aufenthalt"

Der Erwerb einer Fremdsprache oder deren Vertiefung gelingt meist beim Aufenthalt im entsprechenden Land am besten. Ein „Au Pair-Aufenthalt" ermöglicht es jungen Leuten, nicht nur die Sprache, sondern auch Land und Leute kennen zu lernen. Am Donnerstag, 31. Januar 2008, lädt das „BIZ" in der Waiblinger Agentur für Arbeit, Mayenner Straße 60, um 14.30 Uhr zur Information ein.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Am Mittwoch, 6. Februar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Peter Abele, ☏ 2 38 13. Am Mittwoch, 13. Februar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Kurt Bechtle, ☏ 8 21 88. Am Mittwoch, 20. Februar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Alfred Bläsing, ☏ 5 48 55. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Donnerstag, 7. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Jutta Künzel, ☏ 2 19 19. Am Montag, 11. Februar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Helmut Fischer, ☏ (07146) 4 29 79. Am Montag, 18. Februar, von 19 Uhr bis 20 Uhr Stadtrat Helmut Fischer, ☏ (07146) 4 29 79. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Montag, 4. Februar, von 19 Uhr bis 20 Uhr Stadtrat Roland Eisele, ☏ (07146) 4 26 71, E-Mail: roland_eisele@t-online.de. Am Montag, 11. Februar, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadträtin Beate Dörrfuß, ☏ 5 88 17. Am Freitag, 22. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☏ 93 39 24. E-Mail: f.kuhnle@berthold-kuhnle.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☏ 1 87 98. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Am Montag, 11. und 25. Februar, jeweils von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☏ 56 53 71. Am Donnerstag, 6. März, von 14 Uhr bis 15 Uhr, Stadtrat Horst Sonntag, ☏ 5 41 88.

BüBi Am Montag, 4. und 18. Februar, sowie am Montag, 3. März, jeweils von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☏ (07146) 59 38, E-Mail: carpediem.hjung@t-online.de. – Im Internet: www.bl-bittenfeld.de.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 31. Januar: Josef Knaus, Im Sämann 63, zum 95. Geburtstag. Gertrud Zipperer geb. Widmann, Alter Neustädter Weg 11, zum 85. Geburtstag. Walter Sattler, Orchideenweg 1/2, zum 80. Geburtstag.
Am Freitag, 1. Februar: Marcella di Nardo in Mariani, Kirchstraße 28 in Hegnach, zum 80. Geburtstag.
Am Sonntag, 3. Februar: Franz Nowak, Beinsteiner Straße 8/1, zum 96. Geburtstag. Agnes Weidner geb. Funk, Am Kätzenbach 50, zum 93. Geburtstag. Elisabeth Schwarz geb. Spors, Wirtembergstraße 10 in Hohenacker, zum 91. Geburtstag.
Am Montag, 4. Februar: Waltraud Witt geb. Trochim, Am Kätzenbach 48, zum 85. Geburtstag.
Am Dienstag, 5. Februar: Frida Böhle geb. Brech, Am Kätzenbach 48, zum 85. Geburtstag. Friedrich Lütze, Alte Winnender Steige 27, zum 85. Geburtstag.
Am Mittwoch, 6. Februar: Rosa Brunner geb. Bürkle, Im Unterdorf 5 in Neustadt, zum 85. Geburtstag.

*

Ute Bräuninger-Thaler, Leiterin der Stadtbücherei, ist am 1. Februar 25 Jahre im Öffentlichen Dienst beschäftigt.

Ausstellungen, Galerien

Rathaus Waiblingen – Kurze Straße 33. „ABGESCHRITTEN, dritter Schritt – Vier zwischen Häckermühle und Kunst". Die Ausstellung mit Arbeiten von Elena Auder, Rik Beck, Barbara Karsch-Chaieb und Peter Oppenländer ist bis zum 29. Februar montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags zwischen 7.30 Uhr und 18.30 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr zu sehen.

Museum der Stadt Waiblingen – Weingärtner Vorstadt 20. Bis zur Fertigstellung Museumsverwaltung im Gebäude der „neuen Häckermühle" an der Rems ist das Museum der Stadt geschlossen.

Landratsamt, Kreis-Rems-Murr – Alter Postplatz 10. „Momente 2007" – Pressefotografen aus dem Rems-Murr-Kreis stellen aus. Die Ausstellung ist montags bis donnerstags von 6.30 Uhr bis 18 Uhr und freitags von 6.30 Uhr bis 14 Uhr bis 9. März geöffnet.

„Csávolyer Heimatstuben im Beinsteiner Torturm" – Winnender Straße. Das Museum ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Nach Terminabsprache unter ☏ (07151) 7 39 87 (Georg Müller, 1. Vorsitzender des Csávolyer Heimatvereins) sind für Gruppen Führungen auch zu anderen Zeiten möglich.

Hochwachtturm – Der Turm ist samstags und sonntags von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr zugänglich. Die neu eingerichtete Ausstellung zum „Staufer-Mythos" sowie die Achim-von-Arnim-Stube, die im Gedenken an den Verfasser der in Waiblingen spielenden „Kronenwächter" eingerichtet wurde, kann nach Vereinbarung besichtigt werden, ☏ 1 80 37.

„Schaufenster Bad Neustädtle" – Badstraße 98. Ausstellungs-Pavillon der Firma Stihl, in dem über das ehemalige Kurbad auf dem heutigen Firmengelände an der Badstraße informiert wird. Das „Schaufenster" ist jederzeit zugänglich.

Seniorenrat Waiblingen

Patienten-Verfügung regeln

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich in den Rathäusern der Ortschaften beraten lassen; der Beratungsort der Beinsteiner ist das Ökumenische Gemeindehaus. Der Seniorenrat bietet diese Termine gemeinsam mit dem Hospizdienst Rems-Murr an, sie liegen zwischen 15 Uhr und 18 Uhr. Interessierte können sich unter ☏ 9 59 19-50 vormerken lassen. Die nächsten Termine: am Donnerstag, 7. Februar, in Bittenfeld; am Donnerstag, 14. Februar, in Hegnach und am Donnerstag, 21. Februar, in Neustadt.

Flott wandern am 9. Februar!

Die „flotte Wandergruppe“ ist am Samstag, 9. Februar 2008, wieder unterwegs. Dieses Mal geht’s nach Lichtenwald. Die Wanderstrecke ist etwa zehn Kilometer lang und führt entlang dem Schurwald. Start und Ziel ist die Grundschule in Lichtenwald. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen sich um 9.30 Uhr beim Bürgerzentrum. Die Fahrt erfolgt mit Privat-Pkw, wobei immer Mitfahrgelegenheit besteht. Gewandert wird bei jeder Witterung; Wanderführer ist Erich Tinkl, ☏ 2 17 71. Gäste sind willkommen. Das Wanderprogramm mit den Terminen für das Jahr 2008 liegt im Rathaus, in der Touristinformation und in den Ortschaftsrathäusern aus.

Gedächtnistrainings-Kurse

In Kooperation mit dem Stadtseniorenrat und der Familienbildungsstätte werden wieder Gedächtnistrainings-Kurse angeboten, die Kursleitung hat Sabine Glemser.

- Kursnummer F1008 – Hegnach, 8 x dienstags, 12. Februar bis 15. April 2008 (außer in den Ferien), 9 Uhr bis 10 Uhr.
- Kursnummer F1009 – Waiblingen, 8 x donnerstags, 14. Februar bis 17. April 2008 (außer in den Ferien), 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

In der ersten Kursstunde kann jeweils „geschnuppert werden“. Anmeldungen nimmt die Familienbildungsstätte Waiblingen unter ☏ (07151) 51583 oder 51678 entgegen.

Zum Besuch im Schlaflabor anmelden!

Seniorinnen und Senioren, aber auch andere Interessierte, haben die Gelegenheit, sich durch Vorträge und Demonstrationen zum Thema „Schlafapnoe“ in der Klinik Schillerhöhe umgehend zu informieren – etwa zehn Prozent der männlichen und weiblichen Personen, die schnarchen, leiden unter gefährlichen nächtlichen Atemaussetzern, ohne es vermutlich zu wissen.

Die Leiterin des Schlaflabors, Sabine Eller, Dipl.-Psychologin und Somnologin, wird die Besucher begleiten. Der nächste Termin ist am Dienstag, 26. Februar 2008, in der Klinik Schillerhöhe, Gerlingen. Treffpunkt zur gemeinsamen Fahrt mit dem Bus ist um 12 Uhr am Bahnhof Waiblingen, Haltestelle „Sonderbus“, oder schon um 11.45 Uhr am Bahnhof in Endersbach; die Rückkehr ist gegen 17.30 Uhr geplant. Die Kosten pro Teilnehmer betragen zehn Euro. Anmeldungen sind bis spätestens 14. Februar unter Angabe der Personanzahl bei Seniorenrätin Herta Rokasky, ☏ (07151) 5 34 22,, E-Mail rokasky@aol.com, möglich.

Die Folgen der sogenannten Schlafapnoe sind erheblich: Herz-Kreislaufstörungen. Bluthochdruck, Schlaganfälle, ja sogar Depressionen und anderes mehr. Die Klinik Schillerhöhe, Zentrum für Pneumologie und Thoraxchirurgie, ist seit Jahren auf diesem Gebiet spezialisiert und unterhält ein eigenes Schlaflabor.

An den Faschings-Tagen

Turnhallen geschlossen

Alle Turn- und Sporthallen in der Kernstadt sind am Rosenmontag, 4. Februar 2008, und am Faschings-Dienstag, 5. Februar, geschlossen. An den folgenden Tagen, vom 6. bis zum 10. Februar, sind die Turn- und Sporthallen für den Übungsbetrieb geöffnet. Die Sporthallen im Berufsschulzentrum sind in den Faschingsferien vom 2. bis zum 10. Februar zu.

Treffen am 13. Februar 2008

Gemeinsam wohnen mit Generationen

Die Interessengruppe zum gemeinschaftlichen Wohnen in einem Mehrgenerationenhaus trifft sich am Mittwoch, 13. Februar 2008, um 19 Uhr in der Familien-Bildungsstätte, Karlstraße 10, Raum 1 (Erdgeschoss). Die Mitglieder der Interessengruppe zum Mehrgenerationen-Wohnen beschlossen, unter dem Namen „WOGE“ zu firmieren. Der Name leitet sich aus „Wohnen in Gemeinschaft“ ab und bringt das wesentliche Anliegen der Gruppe zum Ausdruck.

Es ist beabsichtigt, eine Wohnform in Waiblingen zu gründen, in der jede und jeder als Teil einer Gemeinschaft leben kann, in der die eigene Selbstständigkeit gewahrt wird. Das Miteinander aller Generationen steht dabei „ganz oben“.

Auskunft geben Waiblingens Seniorenreferent Holger Sköries, ☏ 5001-371, E-Mail holger.skoeries@waiblingen.de; Gemeindediakonin Kornelia Minich, ☏ 9 59 26 18, und Nadja Graeser, die Leiterin der FBS, ☏ 1 84 83. Informationen finden Interessierte auch unter www.fbs-waiblingen.de – Mehrgenerationenhaus/Projekte. Weitere Treffen sind geplant.

Der Gesprächskreis trifft sich zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen. Noch gibt es keine konkreten Planungen, die Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger ist also gern gesehen; der Gruppe gehören bisher Personen im Alter von 55 Jahren bis 60 Jahren an.

Waiblinger Narrentage von 31. Januar bis 6. Februar 2008

Jetzt geht’s aber los!

In Waiblingen sind wieder die Narren los. Die beiden Gesellschaften, die 1. Waiblinger Faschingsgesellschaft und die Waiblinger Karnevalgesellschaft, bieten mit den Waiblinger Narrentagen von Donnerstag, 31. Januar, bis 6. Februar 2008, ein buntes Treiben.

Rathaussturm mit Narrengericht:

Schon im Januar, am allerletzten Tag, dem 31. Januar ist heuer „Schmotziger Donnerstag“. Dann stürmen um 18 Uhr die „Remshexen“ der 1. Waiblinger Faschingsgesellschaft und die „Salathengste“ der Waiblinger Karnevalgesellschaft das Rathaus, entheben die Obrigkeit ihres Amts, entlassen die Beamten und befreien die Arbeiter und Angestellten im Rathaus. Oberbürgermeister Andreas Hesky muss sich beim anschließenden Narrengericht im Schlosskeller für seine bisherigen „Taten und Untaten“ verantworten. Die Machtübernahme feiern die beiden Gesellschaften mit Guggenmusik und Tänzen der Gardemädchen. Damit die Mitwirkenden und die Zuschauer dabei nicht darben müssen, werden sie mit Speis’ und Trank versorgt.

Narrenempfang

Die Zunftmeister der auswärtigen Narrenzünfte empfängt Oberbürgermeister Hesky am Samstag, 2. Februar, um 12.30 Uhr im Foyer des Rathauses, bevor sie im Umzugstrubel verschwinden.

Großer Faschingsumzug

Ein närrischer Gaudiwurm zieht am Samstag, 2. Februar, von 14.30 Uhr an durch die Innenstadt. Beginnend in der Weingärtner Vorstadt geht’s durch die Mittlere Sackgasse und den Stadtgraben in die Fronackerstraße, die Untere Lindenstraße und Bahnhofstraße zum Altem Postplatz; dann in die Lange und Kurze Straße zum Rathaus. Dort endet der Umzug. Mit viel „Ramba-Zamba“, Guggenmusik und Gardetänzen klingt der Nachmittag im Schlosskeller aus. Die 1. Waiblinger Faschingsgesellschaft und die Waiblinger Karnevalgesellschaft erwarten trotz der kurzen, aber heftigen Kampagne viele Hästräger, Vereine und Musikgruppen. Bisher haben etwa 40 Gruppen mit rund 1 500 Aktiven wie Musikern, Hästrägern, Gardemädchen, Prinzessinnen mit ihren Prinzen, Elferräten und was sonst noch so närrisch sein kann, ihr Kommen zugesagt.

Wo’s sonst noch närrisch ist:

- Woiblenger Fasnet der 1. WFG im Bürgerzentrum am Abend nach dem Faschingsumzug, am Samstag, 2. Februar, von 19.11 Uhr an mit Musik und Tanz mit der Gruppe „Five for Fun“, Pater Thomas und selbstverständlich allen Aktiven der 1. WFG.
- Kinderfasching der 1. WFG im Bürgerzentrum am Faschingsdienstag, 5. Februar, von 14 Uhr an und anschließend
- Großes Hexenabtauchen der „Remshexen“ der 1. WFG von 18 Uhr an auf dem Marktplatz. Von dort geht es in einem Fackellauf durchs Bädertörle zur Rems, wo auch in diesem Jahr wieder die Hexe in der Rems verschwindet. Zutiefst bedauert wird das Ende der allzu kurzen Faschingssaison an der gleichen Stelle von allen Elferräten und Prinzessin Claudia II. von Ghibellinia – sie begraben den Fasching und ziehen in einem Trauermarsch zum Schlosskeller, wo die fünfte Jahreszeit ausklingt. „Trauergäste“ sind herzlich willkommen.

. . . und drüber hinaus

- Närrische Remspark-Fete der WKG mit Umzug durch das Center und verschiedenen Auftritten am Donnerstag, 31. Januar, und am Freitag, 1. Februar, jeweils von 14 Uhr an.
- Salathengst-Rosenmontags-Fete der WKG mit buntem Faschingstreiben am Rosenmontag, 4. Februar, von 19.31 Uhr an im Schlosskeller unter dem Rathaus.
- Kehraus und Begräbnis – Ausklang der Fastnacht mit der WKG am Faschingsdienstag, 5. Februar, um 19 Uhr in der VfL-Halle beim Freibad.
- Heringsessen (Katerfrühstück) der WKG am Aschermittwoch, 6. Februar, von 11 Uhr an in der VfL-Gaststätte beim Freibad.

In Bittenfeld

- Kinderfasching am Dienstag, 5. Februar, von 14 Uhr an in der Bittenfelder Halle mit den beiden Waiblinger Faschingsgesellschaften, mit Rudi Balloni, Guggenmusik, Livemusik, Vorführungen verschiedener Gruppen und Überraschungsgästen. Der Kartenvorverkauf hat schon begonnen. Um 18 Uhr marschieren alle gemeinsam begleitet von Guggenmusik aus der Halle zum Startplatz für einen Luftballon-Wettbewerb.

Schon um 13 Uhr beginnt der Umzug, der, wie die Organisatoren, die Elterninitiative Bittenfelder Kinderfasching, versprechen, zum 40-Jahr-Jubiläum in diesem Jahr noch schöner und größer wird. Die Strecke führt von der Schwaikheimer- in die Schiller- und die Schulstraße bis zur Gemeindehalle, wo’s in der Halle weitergeht.

Austausch mit Mayenne

Gastgeber gesucht

Seit vielen Jahren besteht ein reger Schüleraustausch zwischen der französischen Partnerstadt Mayenne und Waiblingen. Nun haben einige Erwachsene in Mayenne angeregt, einen solchen Austausch auch mit der älteren Generation zu versuchen. Derzeit sind eine Frau im Alter von 63 Jahren, ein Mann im Alter von 37 Jahren und ein Ehepaar, 59 und 63 Jahre alt, an einem Austausch interessiert. Sie wären gern Pioniere und suchen Gastgeber in Waiblingen, die sie zu einem Gegenbesuch nach Mayenne einladen. Die Erwachsenen können mit den Austauschschülern reisen und auch an deren Ausflugsprogramm teilnehmen. Es wird nicht erwartet, dass die Gastgeber sich den ganzen Tag lang um sie kümmern. Vorgesehen sind folgende Termine: Waiblinger zu Gast in Mayenne von 22. bis 29. März 2008 (oder Ostern 2009); Mayenner zu Gast in Waiblingen von 12. bis 19. April. Für weitere Informationen und Anmeldungen wenden sich Interessierte an die Partnerschaftsgesellschaft Waiblingen, ☏ (07151) 23726.

Februar 2008

Das „Kultur-Spektrum“ ist da!

Das „Waiblinger Kultur-Spektrum“ für den Monat Februar 2008 ist erschienen. Das Heftchen im Postkarten-Format wird üblicherweise monatlich kostenlos herausgegeben und informiert über alle Veranstaltungen in dem jeweiligen Monat in der Stadt. Die Übersicht liegt im Foyer des Rathauses aus, bei den Ortschaftsverwaltungen. und in der Touristinformation. Herausgeber: Stadt Waiblingen, Abteilung Kultur, ☏ (07151) 2001-22, Fax -27, E-Mail abo-buero@waiblingen.de.

Freiwilliges Soziales Jahr

Volkshochschule bietet Stellen

Die Volkshochschule Unteres Remstal mit Sitz in Waiblingen bietet jungen Menschen die Möglichkeit, in der Bildungseinrichtung ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ist ein soziales Bildungsjahr für junge Erwachsene im Alter von 16 Jahren bis 26 Jahren. Interessenten können in der VHS, die sich als „FSJ-Einsatzstelle“ bezeichnet, arbeiten und lernen. Als Leistungen werden ihnen ein Taschengeld, ein Verpflegungskostenzuschuss geboten und die Sozialversicherungsbeiträge übernommen. Der Freiwilligendienst vor Ort bietet zahlreiche Gelegenheiten, Einblicke in das Arbeitsleben und ein soziales Tätigkeitsfeld zu gewinnen. Mehrere Seminare beim Bund der Katholischen Jugend (BDKJ) begleiten die Praxis und dienen der persönlichen Weiterentwicklung. Interessenten können bei der VHS Unteres Remstal unter ☏ (07151) 958800 Kontakt aufnehmen.

Karten: www.luna-kulturbar.de. (VVK) ☏ 5001-155 (VVK), Restkarten an der Abendkasse. Kulturbar Luna im Schwanen, Winnender Straße 4.

Comedy mit Vera Deckers

„Therapie zwecklos“ heißt es am Freitag, 1. Februar, um 20 Uhr bei Vera Deckers. In ihrem zweiten Soloprogramm analysiert Comedy-Psychologin Vera Deckers mit feiner Ironie und boshaftem Witz Freud und Leid in der Liebe und im Leben und spricht das aus, was alle denken oder zumindest schon einmal erlebt haben. Dabei lebt die Kölnerin vor allem von ihrer brillanten Beobachtungsgabe. Der Ursprung ihrer Sketche liegt stets in Situationen des alltäglichen Lebens. Diese spinnt Deckers phantasievoll weiter und überspitzt sie dann ungnädig, wobei sie eine überragende Show in Sachen Gestik und Mimik liefert.

Besonders lustvoll nimmt die Stand Up-Comedian ihr eigenes Scheitern aufs Korn. So musste sie, die für andere – ob sie es nun wollen, oder nicht – immer einen guten Tipp parat hat, sich eingestehen, dass sie es nicht nur in ihrem privaten Leben ausgesprochen schwer hat, sondern dass sie, zu allem Überfluss, für ihren Beruf als Psychologin völlig ungeeignet ist. Fazit ihres originellen Psycho(s)trips: zu harmoniebedürftig und nicht therapierbar!

Karten im Vorverkauf 14 Euro, ermäßigt 12 Euro, Abendkasse 15 Euro, ermäßigt 13 Euro.

Hegnacher Frühjahrs-Markt

Anmeldeschluss für Beschicker am 15. Februar!

Der Hegnacher Frühjahrs-Markt lädt am Sonntag, 20. April 2008, von 11 Uhr bis 18 Uhr in der Hauptstraße und Hohenackerstraße in Waiblingen-Hegnach zum Stöbern und Einkaufen unter freiem Himmel ein.

Wer mit einem Stand beim Krämermarkt dabei sein möchte, sollte sich bis spätestens 15. Februar anmelden. Bewerbungen unter Angabe des Warensortiments, der Verkaufsfrontlänge und ob ein Strombedarf besteht, nimmt die Ortschaftsverwaltung Hegnach, Ortsvorsteher Dietmar Stegmaier, Hauptstraße 64, 71334 Waiblingen, entgegen.

Waiblinger Kammerorchester und Wolfgang Bauer im Bürgerzentrum

Im Mittelpunkt – Die Trompete!

Freuen Sie sich auf das gern gehörte Waiblinger Kammerorchester, welches gemeinsam mit dem renommierten Trompeter Wolfgang Bauer am Sonntag, 17. Februar 2008, um 20 Uhr im Bürgerzentrum musiziert. Bauer gehört zu den besten Trompetern seiner Generation und hat das Waiblinger Publikum bei anderen Gastspielen mit seinem virtuosen und gleichzeitig sympathischen Stil völlig für seine Musik eingenommen.

Auf dem Programm dieses kurzweiligen Abends stehen folgende Werke:

- A. Marcello – Konzert für Trompete, Streicher und B. C. d-Moll (nach dem Konzert für Oboe eingerichtet von W. Bauer)
- J. Haydn – Symphonie Nr. 46, H-Dur
- F. Mendelssohn-Bartholdy – Streichersinfonie Nr. 10, h-Moll
- B. Krol: – Magnificat-Variationen op. 40 über ein Thema von J. S. Bach für Piccolo-Trompete und Streicher. – Der Komponist B. Krol wird das Konzert in Waiblingen besuchen.

Karten gibt es bei der Touristinformation, Lange Straße 45, ☏ (07151) 5001-155; bei der Buchhandlung Hess, (07151) 1718-115, und unter www.ticketonline.de.

Wolfgang Bauer studierte an der Orchesterakademie des Berliner Philharmonischen Orchesters bei Konradin Groth. Mit 21 Jahren wurde er als jüngstes Mitglied erster Solotrompeter im Radio-Sinfonieorchester Frankfurt. Außerdem hatte er Verträge als Solotrompeter der Münchner Philharmoniker und des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Den Durchbruch schaffte er, als er im selben Jahr sowohl den Deutschen Musikwettbewerb in Bonn wie auch den Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München gewann. Dies gelang vor ihm noch keinem Trompeter. Wolfgang Bauer debütierte in der Royal Festival Hall mit dem London Philharmonic Orchestra. Solokonzerte absolvierte er unter anderen mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, mit dem Sinfonieorchester des Westdeutschen Rundfunks und mit der Polnischen Kammerphilharmonie. Er ist immer wieder Gast beim Rheingau Musikfestival, beim Schleswig-Holstein Musikfestival, beim Kissinger Sommer und arbeitet als Solist mit Dirigentenpersönlichkeiten wie Maazel, Runnicles, L. Foster, Kitajenko und Inbal zusammen.

Als Solist, Orchester- und Kammermusiker reiste Wolfgang Bauer rund um die Welt, außer in europäischen Ländern gastierte er in Japan, Korea, China, den USA und Kanada. Er lehrte an der Musikhochschule in Frankfurt/Main sowie an der Musikakademie Basel. Jetzt ist er Professor für Trompete an der Musikhochschule Stuttgart.

Eleven der renommierten „John-Cranko-Schule“ zeigen Klassischen Tanz

Mit Anmut, Kraft und Lebensfreude

Mit den Absolventen des vergangenen Jahrs, Tänzerinnen und Tänzern der Akademieklassen A und B sowie jüngeren Eleven gestaltet die John-Cranko-Schule einen anspruchsvollen Ballettabend. Um den Nachwuchstänzern schon früh ein Gefühl für die Bühne und die Arbeit am Theater zu vermitteln, gibt die John-Cranko-Schule jedes Jahr Gastspiele im Großen Haus des Württembergischen Staatstheaters und in weiteren ausgewählten Häusern. Die Elevinnen und Eleven zeigen ihr tänzerisches Können am Samstag, 9. Februar 2008, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen.

Karten gibt es bei der Touristinformation, Lange Straße 45, ☏ 5001-155, bei der Buchhandlung Hess, ☏ 1718-115 und unter www.ticketonline.de.

1971 realisierte der britische Tänzer und Choreograf John Cranko zehn Jahre nach der Gründung des Stuttgarter Balletts seine Idee, eine Ballettschule zur Ausbildung von Nachwuchstänzern zu gründen. Junge Talente hatten nun die Möglichkeit, eine kontinuierliche Ausbildung im klassischen Tanz von der Unterstufe bis zum professionellen Abschluss zu absolvieren.

Die John-Cranko-Schule ist eine der renommiertesten Ballettschulen der Welt. Direktor ist seit fast zehn Jahren Tadeusz Matacz. In Waiblingen zeigen die fortgeschrittenen Eleven ein gemischtes Programm; präsentiert werden Passagen aus „L´Estro Armonico“, „Coppélia“, „Schwanensee“, „Nussknacker“, „Die Flamme von Paris“, „Little Break“, „Les Bourgeois“, „Sevillanas“ und „Bulerias“. Im zweiten Teil werden in abwechslungsreichen Etuden die verschiedenen Klassen der Akademie vorgestellt. Freuen Sie sich also auf einen Abend voller Anmut, Kraft und Lebensfreude.

Im Kommunalen Kino

„Herbstmilch“ – Die Geschichte einer traurigen Liebe

Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 6. Februar 2008, um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße den Heimatfilm „Herbstmilch“ aus dem Jahr 1989. 1929 in Bayern: Mit dem Tod ihrer Mutter endet für die achtjährige Anna die Kindheit. Fortan muss sie allein den Haushalt der neunköpfigen Bauernfamilie führen. Von früh bis spät schuftet sie auf dem Hof – für Schule oder Freundinnen bleibt keine Zeit. Zehn Jahre später verliebt sich Anna in den jungen Bauern Albert. am Hochzeitstag zieht sie zu ihrem Mann. Endlich scheint sich das Blatt für Anna zu wenden, doch die Flitterwochen fallen aus – Albert muss in den Krieg. Anna bleibt bei seiner Familie zurück und wird von ihrer verbitterten Schwiegermutter schikaniert und gedemütigt. sie muss sich nicht nur um Hof und Feld kümmern, sondern auch um ihre angeheirateten Verwandten. Der Film basiert auf der Autobiografie der Bäuerin Anna Wimschneider, wurde mit dem Bayrischen Filmpreis 1989 und beim „Golden Spike 1989 Valladolid International Film Festival“ ausgezeichnet und wird in Kooperation mit dem Forum Mitte und dem Freizeithaus Korber Höhe gezeigt. Er ist für Besucher im Alter von zwölf Jahren an freigegeben und als besonders wertvoll beurteilt worden.

Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro, Kartenvorverkauf unter ☏ (07151) 95 92 80. Die Kinoveranstaltungen werden von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und der Stadt Waiblingen unterstützt.

Sie suchen historisches Material?

Öffnungszeiten des Archivs

Das Archiv der Stadt in der Kurzen Straße 25 ist zu folgenden Zeiten geöffnet: mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Archivar Josef Breitung ist unter ☏ 5001-231 erreichbar, E-Mail: josef.breitung@waiblingen.de.

Karten: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK)
☏ (07151) 5001-155 (VVK)
☏ (07151) 920 506-25 (Reservierungen)
Restkarten an der Abendkasse
Kulturhaus Schwanen, Winnender Straße 4

„Wohin rast die Bahn?“

Die SPD-Gemeinderatsfraktion und der SPD-Ortsverein laden am Donnerstag, 31. Januar 2008, um 19 Uhr zu einem Diskussionsabend mit dem ehemaligen Bundestagsabgeordneten Peter Conradi ein. Auf dem Programm steht das Thema: „S 21 und die Privatisierung der Bahn – die Ignoranz gegenüber Bürgerinteressen.“

Workshop „Tangoexpression“

Anmeldungen zum Workshop „Tangoexpression“ mit Boris Rodriguez Hauck und Renate Fischinger am Montag, 11. Februar, von 19 Uhr bis 22 Uhr sind bei Renate Fischinger unter ☏ + Fax (0711) 2625378, E-Mail r.finschinger@gmx.net möglich. Außer der Tangotechnik, den Figuren, der Haltung und dem Rhythmus gibt es den Ausdruck als weiteres wichtiges Thema, um das es in dem dreistündigen Kurs geht. Figuren expressiv zu tanzen und in den Tango einzubauen. Der Kurs ist für Mittelstufe und Fortgeschrittene gedacht.

Höhenrausch – Lesung und Diskussion

Die Lesung und Diskussion mit dem Ex-Spiegelreporter Jürgen Leinemann am Mittwoch, 13. Februar, um 19.30 Uhr zum Thema „Höhenrausch“ moderieren die Redakteurin Gisela Benkert von der „Waiblinger Kreiszeitung“ und die Leiterin der Volkshochschule Unteres Remstal, Rosemarie Knülle.

„Die Überlebenden“

Die Filmreihe zum „Deutschen Herbst“ wird am Donnerstag, 14. Februar, um 20 Uhr mit dem Film „Die Überlebenden“ fortgesetzt. Sie ist Teil der Reihe „Facetten des Terrors“. Der Eintritt kostet fünf Euro, ermäßigt vier Euro. In dem Dokumentarfilm aus dem Jahr 1996 von Andreas Veiel geht es nur am Rand um Terrorismus. Der gebürtige Stuttgarter porträtiert eine in den 70-er Jahren aufgewachsene Generation – seine eigene –, die vielfach mit dem Gedankengut RAF liebäugelt. Veiels Protagonisten, allesamt Schulkameraden von Veiel, wählen jedoch einen anderen Weg aus dem als unerträglich empfundenden Leben: sie bringen sich um. Jahre später begibt sich Veiel auf eine Spurensuche nach den Hinter- und Beweggründen für die Selbstmorde. Doch je weiter die Recherche vordringt, desto rätselhafter werden die Motive.

Ausstellung „Facetten des Terrors“

Die Ausstellung des Künstlers Hartmut Schirmacher: „Bilder zum Thema Gewalt und Terrorismus“ gehört zur Reihe „Facetten des Terrors“. Die Ausstellung ist bis Ende Februar montags bis freitags von 9 Uhr bis 15.30 Uhr und zwischen 18 Uhr und 22 Uhr zu sehen, samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ist die Ausstellung geschlossen. In den Ferien können die Werke nur zu den genannten Abendzeiten besichtigt werden.

Der Waiblinger Gastronomiebetrieb Rauschenberger ist am Freitag, 25. Januar 2008, in Duisburg mit dem „Top Job 2008“ ausgezeichnet worden. Bundeswirtschaftsminister a. D. Wolfgang Clement (rechts) überreichte den Preis Jörg Rauschenberger im Beisein von Oberbürgermeister Andreas Hesky und Geschäftsführer Metaxas (ganz links). Foto: Hilse

Aus dem Notizbüchle

Rauschenberger-Gastronomie ausgezeichnet

Der Waiblinger Gastronomiebetrieb Rauschenberger ist am Freitag, 25. Januar, in Duisburg mit dem „Top Job 2008“ ausgezeichnet worden, damit zählt das Unternehmen zu den 100 besten Arbeitgebern im Mittelstand. Bundeswirtschaftsminister a. D. Wolfgang Clement händigte dem Firmeninhaber Jörg Rauschenberger im Beisein von Oberbürgermeister Andreas Hesky den Preis aus. Der bundesweite branchenübergreifende Unternehmensvergleich „Top Job“, den das Institut für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen vornimmt, ermittelt seit sechs Jahren herausragende Personalpolitik in mittelständischen Unternehmen.

Gewürdigt wurde mit dem Gütesiegel, dass das Waiblinger Unternehmen mit arbeitnehmerfreundlichen Maßnahmen der hohen Fluktuation im Gastronomiebereich entgegenwirkt. Die 140 Mitarbeiter werden unter anderem regelmäßig nach ihrer Zufriedenheit befragt und verfügen über einen großen Freiraum für eigenverantwortliches Handel, betont die Firma, die auch 50 Prozent der Kosten für einen Fitnessclub der Mitarbeiter übernimmt. Es gibt zudem eine schriftlich fixierte Unternehmensphilosophie und einen festgelegten Wertekanon sowie ein Vorschlagswesen. Rauschenberger betreibt in Stuttgart zwei „Szenerestaurants“ mit Barbetrieb sowie einen Catering- und Partyservice. Das Unternehmen erzielte 2006 einen Umsatz in Höhe von 10,5 Millionen Euro.

Hegnacher Spielraum

Neues Betreuungsangebot sucht Unterstützung

Die „Minihopser“, ein nach dem Vorbild der Bittenfelder „Rappelkiste“ gestaltetes Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 20 Monaten bis zum Kindergartenalter, suchen noch Mitarbeiterinnen, die das Angebot unterstützen, Erzieherinnen oder Lehrerinnen sind willkommene Helferinnen. Am „Tag der offenen Tür“, am Dienstag, 12. Februar 2008, können diese und interessierte Eltern von 9 Uhr bis 11 Uhr die Spiel-Räume, die im Rathaus der Ortschaft eingerichtet sind, besichtigen. Betreut werden die Kinder von Dienstag, 19. Februar, an an jedem Dienstag zwischen 8.30 Uhr und 12 Uhr. Bei entsprechender Nachfrage kann das Angebot auch erweitert werden. Betreut werden sowohl Kinder, die nur gelegentlich vorbeikommen als auch jene, die fest angemeldet sind. Informationen für angehende Betreuerinnen und Eltern gibt es unter ☏ (07146) 4 26 58 bei Cornelia Höger sowie unter ☏ 5 73 57 bei Tona Galitz.

Deutsches Rotes Kreuz Waiblingen

Kleidersammlung am Samstag

Das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverein Waiblingen, nimmt am Samstag, 2. Februar 2008, von 9 bis 12 Uhr wieder gut erhaltene Gebrauchtkleider entgegen. Diese kommen hilfsbedürftigen Familien in Waiblingens Partnerstadt Baja zugute. Immer am ersten verkaufsoffenen Samstag im Monat können Kleiderspenden sowie noch tragfähige Schuhe, paarweise gebündelt, im Rot-Kreuz-Haus im Waiblinger Gewerbegebiet „Eisental“, Anton-Schmidt-Straße 1, abgegeben werden. Am Sammeltag können unter ☏ (07151) 5 47 70 ältere Menschen anrufen oder größere Mengen Gebrauchtkleider zur Abholung angemeldet werden. Nach der Annahmezeit steht am Rot-Kreuz-Haus ein Sammelcontainer bereit.

Stadt Waiblingen — Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung

Auf der Grundlage der VOB schreibt die Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, ☏ (07151) 5001-474 oder -362, öffentlich aus:

Vergabe des Jahresbaus Straßenbau und Stadtentwässerung 2008/2009

Tiefbau und Unterhaltungsarbeiten im Straßen- und Kanalbau in der Gesamtstadt Waiblingen

Im Wesentlichen fallen folgende Arbeiten an:

- Erdarbeiten im Straßen- und Kanalbau
- Asphalt- und Straßenbauarbeiten
- Kanalbauarbeiten
- Beton- und Maurerarbeiten
- Borde, Pflaster- und Plattenbeläge

Weitere Einzelheiten sind aus dem Leistungsverzeichnis ersichtlich.

Vertragliche Ausführungszeit: Mai 2008 bis April 2009
Baubeginn: Mai 2008

Die **Vergabeunterlagen** können von **Montag, 4. Februar 2008,** an bei der Stadt Waiblingen, Fachbereich Städtische Infrastruktur, Kurze Straße 24 (Marktdreieck), 2. OG, Zimmer 214 (Fr. Stöhr) während der Dienstzeiten gegen Vorlage eines Verrechnungsschecks oder in bar in Höhe von 40 Euro (bei Postversand erhöht sich die Gebühr um den Versandkosten-Anteil in Höhe von 5 Euro) pro Doppelexemplar und Diskette abgeholt werden.
Die **Angebotsfrist** endet am **Dienstag, 26. Februar 200**8, um 15 Uhr (Eröffnungstermin). Zu diesem Zeitpunkt haben die Angebote zur Submission im Baudezernat, FB Städtische Infrastruktur, 2. OG, Zimmer 221, vorzuliegen.
Zum Eröffnungstermin sind nur Bieter und/oder ihre Bevollmächtigten zugelassen. Das Angebot ist in deutscher Sprache abzufassen. Geforderte Sicherheiten: Vertragserfüllungs-Bürgschaft in Höhe von 5 v. H. und Gewährleistungs-Bürgschaft in Höhe von 3 v. H. der Auftragssumme einschließlich der Nachträge. Zahlungsbedingungen gem. Verdingungsunterlagen. Die **Zuschlags-/ Bindefrist** endet am **18. April 2008**. Für die Prüfung von behaupteten Verstößen (§ 31 VOB/A) ist das Regierungspräsidium Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 17, 76133 Karlsruhe, zuständig.

Weitergabe von Meldedaten zur Erstellung von Adressbücher – Widerspruchsrecht

Der Ebner-Verlag, Ulm, erstellt in Kürze ein neues Adressbuch für Waiblingen. Zu diesem Zweck beabsichtigt das Bürgerbüro als Meldebehörde, dem Verlag bestimmte Meldedaten der volljährigen Einwohner zu übermitteln. Die Meldebehörde darf gemäß § 34 Abs. 3 des Meldegesetzes Vor- und Familiennamen, Doktorgrad und Anschriften der volljährigen Einwohner in Einwohnerbüchern und ähnlichen Nachschlagewerken sowie elektronischen Adressverzeichnissen veröffentlichen und an andere zum Zwecke der Herausgabe solcher Werke übermitteln. Betroffene können verlangen, dass die Veröffentlichung ihrer Daten unterbleibt.

Der Widerspruch kann bis zum 7. März 2008 beim Bürgerbüro der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, schriftlich oder mündlich erklärt werden. Der Widerspruch kann ebenso bei den Ortschaftsverwaltungen in Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt erklärt werden.

Für mögliche Rückfragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerbüros, ☏ (07151) 5001-111, und der Ortschaftsverwaltungen gern zur Verfügung.

Waiblingen, 31. Januar 2008
Fachbereich Bürgerdienste/Bürgerbüro

Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Kleines Feld“ – Einladung zur Öffentlichkeitsbeteiligung

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 3.05.2007 den Aufstellungsbeschluss und den Beschluss über die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung für den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Kleines Feld“, Planbereich 04.03, Gemarkung Waiblingen, gefasst. Grundlage dafür ist der Lageplan des Fachbereichs Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 17.04.2007. Der Beschluss wurde am 16.05.2007 öffentlich bekannt gemacht.

Der vorstehend aufgeführte Bebauungsplanvorentwurf, der Entwurf zur Satzung der Örtlichen Bauvorschriften und die Begründung einschließlich Umweltbericht liegen von 7. Februar 2008 bis 21. Februar 2008 – je einschließlich – beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der allgemeinen Dienststunden (Mo, Di, Mi 7.30 Uhr - 16 Uhr, Do 7.30 Uhr - 18.30 Uhr, Fr 7.30 Uhr - 12.30 Uhr) zur öffentlichen Einsichtnahme und zur Information aus. Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen vorgebracht werden. Für ausführlichere Informationen steht Christine Waiblinger unter ☏ 5001-546 zur Verfügung.

So erreichen Sie das Baudezernat: S-Bahn S2, S3 Bahnhof Waiblingen; Bus z. B. 208, 207; oder 15 Min. Fußweg; Pkw z. B. Marktgarage.

Waiblingen, 25. Januar 2008
Fachbereich Stadtplanung

Stromlieferung der Stadtwerke nach Bittenfeld und Hegnach

INFO Stadtwerke Waiblingen

Die Stadtwerke haben die Anträge zum Stromlieferantenwechsel von den Süwag-Kunden in Bittenfeld und Hegnach erhalten und haben hierzu die bestehenden Stromversorgungsverträge gekündigt. Die Süwag hat den Stadtwerken mitgeteilt, dass die Bearbeitung dieser Kündigungen mehr Zeit als üblich in Anspruch nimmt. Die Stadtwerke haben diesen Umstand mit der Süwag besprochen und es wurde zugesichert, dass alle Umstellungen rechtzeitig durchgeführt werden. Sie erhalten in jedem Fall von den Stadtwerken schriftliche Nachricht, zu welchem Kündigungstermin ihr bisheriger Stromversorgungsvertrag endet und die Stromlieferung durch die Stadtwerke erfolgt. Die Stromversorgung wird aufgrund des Lieferantenwechsels nicht unterbrochen.

Waiblingen, im Januar 2008
Stadtwerke Waiblingen GmbH
Volker Eckert, Geschäftsführer

Fußgängerzone

Die Andienungszeiten

In der Waiblinger Fußgängerzone dürfen Waren an Werktagen (Montag bis Samstag) zu folgenden Zeiten angeliefert werden: Von 6 Uhr bis 10 Uhr und von 18 Uhr bis 20 Uhr. Das Bürger- und Ordnungsamt der Stadt weist darauf hin, dass das Be- und Entladen zu anderen Zeiten nicht zulässig ist.

Die Stadt Waiblingen sucht für die Abteilung Kinder- und Jugendförderung des Fachbereichs Bildung und Erziehung zum 1. März 2008 eine/einen

Sozialpädagogin/ Sozialpädagogen

für den Jugendtreff im Freizeithaus Korber Höhe mit einer dienstlichen Inanspruchnahme von 50 %. Die Stelle ist zunächst auf drei Jahre befristet.

Der Jugendtreff Korber Höhe ist in erster Linie ein Treffpunkt für nicht organisierte Jugendliche des Stadtteils und will zur sinnvollen Freizeitgestaltung anregen.

Der Treff dient den Jugendlichen auch als Anlaufstelle bei Problemen jeglicher Art und hilft mit sozialpädagogischer Betreuung und Beratung. Durch den hohen Anteil an Aussiedlern im Stadtteil versteht sich die Jugendarbeit hier als Brennpunktarbeit.

Zum 1. Mai 2008 eine/einen

Freizeitpädagogin/ Freizeitpädagoge

für den Ganztagsschulbereich des Salier-Schulzentrums mit einer dienstlichen Inanspruchnahme von 50 %, befristet als Mutterschutz- bzw. Elternzeitvertretung.

Das Aufgabengebiet beinhaltet freizeit- und sozialpädagogische Angebote für Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums, vorwiegend in den Nachmittagsstunden der Ganztagsschule. Darüber hinaus gehört die Koordination und Gestaltung des Programmangebots, auch in Zusammenarbeit mit externen Anbietern, sowie die Anleitung von Hilfskräften zum Stelleninhalt.

Für beide Stellen, die nach TVÖD EG 9 ausgewiesen sind, ist die Ausbildung in einem (sozial)pädagogischen Studiengang Voraussetzung und berufliche Erfahrungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit von Vorteil.

Die Zusammenführung der beiden Teilzeitstellen zu einer Vollzeitstelle ist aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeiten möglich.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis 15. Februar 2008 an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen. Telefonische Auskunft erhalten Sie bei Herbert Weil, ☏ (07151) 5001-392, oder bei Susanne Drygalla, ☏ -422.

Bekanntmachung des Widerspruchsrechts

Weitergabe von Meldedaten zur Veröffentlichung von Alters- u. Ehejubilaren

Die Meldebehörde darf nach § 34 Abs. 2 des Meldegesetzes Namen, Doktorgrad, Anschriften, Tag und Art des Jubiläums von Alters- und Ehejubilaren veröffentlichen und an Presse und Rundfunk zum Zweck der Veröffentlichung übermitteln. Betroffene Personen haben das Recht, dieser Datenübermittlung zu widersprechen. Eine neue Erklärung ist nicht erforderlich, wenn bereits früher eine solche Erklärung ohne Beschränkung auf ein bestimmtes Jubiläum abgegeben worden ist.

Der Widerspruch kann im Rathaus der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, schriftlich oder mündlich eingelegt werden. Wer von diesem Widerspruchsrecht Gebrauch machen will, wird gebeten, dies spätestens zwei Wochen vor dem Tag des Jubiläums zu tun. Ansprechpartnerin ist Claudia Signorello (Zimmer 408), ☏ (07151) 5001-203, Fax 5001-193.

Weitergabe von Meldedaten an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften

Die Meldebehörde darf nach § 30 des Meldegesetzes einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft Daten ihrer Mitglieder übermitteln. Sie darf von Ehegatten, minderjährigen Kindern und Eltern minderjähriger Kinder, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören, ebenfalls Daten (in geringem Umfang) übermitteln. Betroffene Personen haben das Recht, dieser Datenübermittlung zu widersprechen. Der Widerspruch erstreckt sich jedoch nicht auf die Übermittlung der Tatsache, dass der Ehegatte einer steuererhebenden Religionsgesellschaft angehört. Der Widerspruch kann beim Bürgerbüro der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, schriftlich oder mündlich eingelegt werden. Eine neue Erklärung ist nicht erforderlich, wenn schon früher eine solche Erklärung abgegeben worden ist. Ein Widerspruch wirkt sich dauerhaft, auch für die Folgejahre aus.

Automatisierte Melderegisterauskünfte über das Internet

Die Stadtverwaltung kann nach § 32 Abs. 1 Meldegesetz Privatpersonen Auskunft aus dem Melderegister über Familienname, Vornamen, Doktorgrad und Anschriften einzelner bestimmter Einwohnerinnen und Einwohner erteilen (einfache Melderegisterauskunft). Dies gilt auch, wenn jemand Auskunft über Daten einer Vielzahl namentlich bezeichneter Einwohnerinnen und Einwohner begehrt. Die Stadtverwaltung darf solche einfachen Melderegisterauskünfte nach § 32a Meldegesetz auch im Wege des automatisierten Datenabrufs über das Internet erteilen.

Die Einwohnerinnen und Einwohner können dieser Form der Auskunftserteilung widersprechen. Der Widerspruch kann schriftlich oder mündlich beim Bürgerbüro der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, eingelegt werden. Eine neue Erklärung ist nicht erforderlich, wenn bereits früher eine solche Erklärung abgegeben worden ist. Ein Widerspruch wirkt sich dauerhaft, auch für die Folgejahre aus.

Waiblingen, 31. Januar 2008
Fachbereich Bürgerdienste/Bürgerbüro

Hallenbäder in Waiblingen

Öffnungszeiten in den Ferien

Die städtischen Hallenbäder haben in den Faschingsferien von 4. bis 10. Februar 2008 geänderte Öffnungszeiten:

Hallenbad Waiblingen, ☏ (07151) 131-740

Montag, 4. Februar, Rosenmontag	11.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Dienstag, 5. Februar	9.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Mittwoch, 6. Februar	8.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Donnerstag, 7. Februar	6.30 Uhr bis 21.00 Uhr
Freitag, 8. Februar, Warmbadetag	8.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Samstag, 9. Februar	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Spielenachmittag	14.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Sonntag, 10. Februar	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Kassenschluss ist jeweils eine Stunde vor Ende der Badezeit. Zu den oben genannten Zeiten ist kein Trainings-/Schulschwimmen möglich.
Die Sauna im Hallenbad Waiblingen, ☏ 2 30 17, ist am Faschingsdienstag, 5. Februar, nur bis 18 Uhr geöffnet.
Hallenbad Hegnach ☏ (07151) 5 14 33, und Hallenbad Neustadt, ☏ (07151) 2 39 64
Die Hallenbäder Hegnach und Neustadt sind zu den allgemein bekannten Zeiten geöffnet.

An Container-Standorten

Einwurfzeiten beachten!

In alle Container dürfen die Wertstoffe, auch Papier, werktags nur zwischen 8 Uhr und 20 Uhr eingeworfen werden. Wer mit dem Auto kommt, muss den Motor und das Radio abstellen.

Stadt Waiblingen — Amtliche Bekanntmachungen

Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Lebensmittelmarkt Oeffinger Weg“, Gemarkung Hegnach – In-Kraft-Treten des Bebauungsplans und der Satzung über Örtliche Bauvorschriften

Der Gemeinderat hat am 24. Januar 2008 aufgrund von § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung vom 23.9.2004 (BGBl. I, S. 2414) mit Änderungen, in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24.7.2000 (Gesetzblatt Seite 581, 698) mit Änderungen den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Lebensmittelmarkt Oeffinger Weg“, Planbereich 32, Gemarkung Hegnach, als Satzung beschlossen. Maßgebend ist der Lageplan mit Textteil des Fachbereichs Stadtplanung vom 25.9.2007 mit Ergänzungen vom 10.12.2007.

Das Bebauungsplanverfahren wurde im beschleunigten Verfahren nach § 13a Baugesetzbuch (BauGB) durchgeführt. Der Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren wird ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Der Bebauungsplan, die Satzung über Örtliche Bauvorschriften und die Begründung sowie die zusammenfassende Erklärung können während der allgemeinen Öffnungszeiten beim Fachbereich Stadtplanung, Abteilung Planung und Sanierung, Kurze Straße 24, Marktdreieck, 3. Stock, eingesehen werden.

Mit dieser Bekanntmachung werden der Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften rechtsverbindlich. Jedermann kann diesen Plan und seine Begründung sowie die zusammenfassende Erklärung einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Unbeachtlich werden gemäß § 215 BauGB
1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- oder Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs,

wenn sie nicht innerhalb eines Jahrs seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie des Abs. 4 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche bei Eingriffen dieses Bebauungsplans und der Satzung über Örtliche Bauvorschriften in eine bisher zulässige Nutzung und über das Erlöschen solcher Ansprüche wird hingewiesen.

Der Bebauungsplan ist eine Satzung. Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Erlass der Satzung kann nur innerhalb eines Jahres nach dieser Bekanntmachung unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Satzung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, oder der Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Abweichend hiervon kann die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften auch nach Ablauf der Jahresfrist von jedermann geltend gemacht werden, wenn der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 Gemeindeordnung wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Satzungsbeschluss beanstandet hat oder ein anderer die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften innerhalb der Jahresfrist geltend gemacht hat.

Allgemeine Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 8 Uhr bis 12, Do 14.30 Uhr bis 18.30. So erreichen Sie das Baudezernat: S-Bahn S2, S3 – BF Waiblingen, Bus z.B. 208, 207 oder 15 Min. Fußweg – Pkw z.B. Marktgarage.

Waiblingen, 25. Januar 2008
Fachbereich Bürgerdienste Bauen und Umwelt
Fachbereich Stadtplanung

Flächennutzungsplan 2015 des Planungsverbands Unteres Remstal – Änderungsverfahren Nr. 003

Aufstellungsbeschluss nach § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch und frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB

Für das Verbandsgebiet des Planungsverbands Unteres Remstal, gebildet von den Städten und Gemeinden Fellbach, Kernen, Korb, Waiblingen und Weinstadt, besteht seit dem 28.10.2004 der rechtsverbindliche Flächennutzungsplan 2015. In zwei Änderungsverfahren in den Jahren 2005 - 2007 wurden alle bis dato bekannten Änderungen erfasst.

In der Verbandsversammlung des Planungsverbands Unteres Remstal am 22.10.2007 wurde nunmehr der Aufstellungsbeschluss für das 3. Änderungsverfahren zum Flächennutzungsplan 2015 gefasst, der hiermit öffentlich nach § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt gemacht wird und gleichzeitig beschlossen, den Vorentwurf – Stand 22.10.2007 – dieser Flächennutzungsplanänderung Nr. 003 für die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung nach § 3 Abs. 1 BauGB öffentlich auszulegen. Mit diesem 3. Änderungsverfahren zum Flächennutzungsplan 2015 sollen alle bis heute bekannten Änderungen und Korrekturen aus den Verbandskommunen des Planungsverbandes Unteres Remstal zusammengefasst werden.

Dieses Änderungsverfahren beschäftigt sich damit, für zwei neue Vorhaben auf Flächennutzungsplanebene die planungsrechtlichen Grundlagen zu schaffen. Für fünf in der Bebauungsplanung bereits umgesetzte Flächen soll der Flächennutzungsplan entsprechend nachgeführt werden. Es sind folgende Änderungsverfahren geplant:
1. Weinstadt-Großheppach, Gemischte Baufläche „Mühlwiesen“, bisher Fläche für die Landwirtschaft (WE 60)
2. Weinstadt-Endersbach, Sondergebiet Einzelhandel „Schorndorfer Straße“, bisher Gewerbliche Baufläche Bestand (WE 61)
3. Waiblingen-Neustadt, Gemischte Baufläche „Klinglesäcker“ Bestand, bisher Gemischte Baufläche Planung (WA 52)
4. Waiblingen-Kernstadt, „Galgenberg“ Wohnbaufläche und Grünfläche Bestand, bisher Wohnbaufläche Planung (WA 53)
5. Waiblingen-Kernstadt, Wohnbaufläche „Südlich der Korber Straße“ Bestand, bisher Wohnbaufläche Planung (WA 54)
6. Waiblingen-Kernstadt, Gewerbliche Baufläche „Eisental-Ost“ Bestand, bisher Gewerbliche Baufläche Planung (WA 55)
7. Weinstadt-Großheppach, Wohnbaufläche „Im Pfad“ Bestand, bisher Wohnbaufläche Planung (WE 59)

Die räumliche Verteilung der genannten Änderungsvorhaben geht aus der beiliegenden Abbildung hervor („Abbildung: Räumliche Verteilung der Änderungsvorhaben“).

Die Umweltbelange wurden für die vorliegende Flächennutzungsplanänderung in einer Umweltprüfung erhoben, in welcher die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ermittelt und in einem Vorentwurf für einen Umweltbericht beschrieben und bewertet wurden. In diesem Vorentwurf zu dem Umweltbericht für die vorliegende 3. Änderung des Flächennutzungsplans 2015 liegen insbesondere Informationen zu Intensität und Bewertung der Eingriffe in die umweltbezogenen Schutzgüter und die daraus resultierenden Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung und zum Ausgleich dieser Eingriffe vor.

Die öffentliche Auslegung des Vorentwurfs für dieses Änderungsverfahren Nr. 003 erfolgt sowohl in der Geschäftsstelle des Planungsverbands Unteres Remstal (Technisches Dezernat der Stadt Weinstadt), Poststraße 17, 71384 Weinstadt, 1. OG, als auch bei den Verbandskommunen:
- Stadt Waiblingen, Dezernat III, IC Bauen, 2. Stock, Kurze Straße 24 (Marktdreieck), 71332 Waiblingen
- Stadtplanungsamt Fellbach, Marktplatz 1 (Rathaus), 2. OG, Flur/Vorraum Zimmer 208, 70734 Fellbach
- Bauamt der Gemeinde Kernen, (Rathaus), Stettener Straße 12, 2. OG, 71394 Kernen
- Ortsbauamt der Gemeinde Korb, (Alte Kelter), Foyer, Kirchstraße 1, 71404 Korb
- Stadtbauamt Weinstadt, Sachgebiet Stadtplanung, Poststraße 17, 2. OG, 71384 Weinstadt

in der Zeit von 11. Februar 2008 bis 14. März 2008 jeweils zu den üblichen Dienststunden. In dieser Zeit besteht die Gelegenheit zur Einsichtnahme und zur Erörterung der allgemeinen Ziele und Zwecke dieser Planung. Während des Auslegungszeitraums können Stellungnahmen schriftlich oder zur Niederschrift abgegeben werden.

Weinstadt, 22. Januar 2008
Planungsverband Unteres Remstal
Christoph Palm
Verbandsvorsitzender

Abbildung: Räumliche Verteilung der Änderungsvorhaben

Abbuchung der Grundsteuer

Die vierteljährliche Zahlung der Grundsteuer kann zugunsten einer Jahreszahlung zum 1. Juli jeden Jahres geändert werden kann. Anträge auf die bequeme Jahreszahlung können für das Folgejahr bei der Abteilung Steuern und Abgaben gestellt werden – per Post: Postfach 1751, 71332 Waiblingen; Fax: (07151) 5001-191; E-Mail: steuern-abgaben@waiblingen.de.

Waiblingen, im Januar 2008
Fachbereich Finanzen

Fundsachen-Versteigerung beim Ostermarkt!

Im Jahr 2007 sind beim Fundamt im Bürgerbüro der Stadt Waiblingen wieder zahlreiche Gegenstände abgegeben worden. Die Gegenstände, deren Eigentümer sich nicht gemeldet haben, werden bei der Fundsachen-Versteigerung beim Ostermarkt am Sonntag, 9. März 2008, aufg dem Rathausplatz meistbietend versteigert.

Versteigert werden
- 23 Brillen (Lese- und Sonnenbrillen)
- 3 Cityroller
- 1 Dreirad
- 35 Fahrräder (Herren-, Damen- und Kinderfahrräder sowie Mountainbikes)
- 6 Handys
- 1 Kinderwagen
- 1 Kofferraum-Abdeckung
- 2 MP3-Player
- 1 Motorrad-Ausrüstung (Handschuhe, Nierengurt)
- 1 Reiterhelm
- 8 Ringe
- Rucksack und Taschen
- Schirme
- Schmuck (Ketten, Armketten, Armreifen, Anhänger)
- 20 Uhren (Herren-, Damen- und Kinderuhren)

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH sind ein kommunales Dienstleistungsunternehmen mit den Betriebszweigen Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung und Bäder.

... Alles aus einer Hand!

Stadtwerke Waiblingen

Wir suchen zum 01.09.2008 **je eine/n Auszubildende/n als**

Anlagenmechaniker/in
Einsatzgebiet Versorgungstechnik

für die Abteilung Gas- und Wasserversorgung (Ausbildungsdauer 3½ Jahre, davon das 1. Ausbildungsjahr Vollzeitschule in Remshalden-Grunbach)

Energieelektroniker/in
Fachrichtung Betriebstechnik

für die Abteilung Stromversorgung (Ausbildungsdauer 3½ Jahre, davon das 1. Ausbildungsjahr Vollzeitschule in Remshalden-Grunbach)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum 10.02.2008 an die Personalabteilung, z.Hd. Frau Göbel, E-Mail: m.goebel@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne für die Abt. Gas-/Wasserversorgung Herr Angerer telefonisch unter 07151 131-408 bzw. für die Abt. Stromversorgung Herr Hamm unter 07151 131-308.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen bis zu drei Monate nach Besetzung der ausgeschriebenen Position aufbewahren bzw. elektronisch erfassen.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schorndorfer Straße 67
71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0
Telefax 07151 131-202
www.stadtwerke-waiblingen.de
E-Mail: info@stwwn.de

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH sind ein kommunales Dienstleistungsunternehmen mit den Betriebszweigen Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung und Bäder.

... Alles aus einer Hand!

Stadtwerke Waiblingen

Wir suchen zum 14.04.2008, eine Dame oder einen Herrn als

Kassen-Mitarbeiter/in für das Freibad Waiblingen
für die Saison 2008

Für diese verantwortungsvolle Aufgabe suchen wir eine vertrauenswürdige, zuverlässige und freundliche Person.

Ihre Aufgaben:
- Abwicklung der Kassiervorgänge
- Auskunftserteilung am Telefon

Wir erwarten:
- Flexibilität, Belastbarkeit, selbstständiges Arbeiten
- Dienstleistungs- und teamorientiertes Auftreten und Handeln
- Bereitschaft zum wechselnden Schichtdienst, auch am Wochenende und an Feiertagen
- Erfahrung als Kassierer/in erwünscht
- PC-Kenntnisse werden vorausgesetzt
- Deutsch in Wort und Schrift

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle und vielseitige Position, einen modernen Arbeitsplatz sowie eine leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und gute Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum 10.02.2008 an die Personalabteilung, z.Hd. Frau Göbel, E-Mail: m.goebel@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne unsere Bäderbetriebsleiterin, Frau Peckl, telefonisch unter 07151 131-710.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen bis zu drei Monate nach Besetzung aufbewahren bzw. elektronisch erfassen.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schorndorfer Straße 67
71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0
Telefax 07151 131-202
www.stadtwerke-waiblingen.de
E-Mail: info@stwwn.de

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH sind ein kommunales Dienstleistungsunternehmen mit den Betriebszweigen Strom-, Gas-, Wasser-, Wärmeversorgung und Bäder.

... Alles aus einer Hand!

Stadtwerke Waiblingen

Wir suchen zum 01.05.2008 eine Dame oder einen Herrn als

Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
für unsere 2 Freibäder und 4 Hallenbäder in Waiblingen

Für diese anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe suchen wir eine vertrauenswürdige, zuverlässige und freundliche Person.

Ihre Aufgaben:
- Aufsicht und Betreuung des Badebetriebs
- Ausführung technischer Arbeiten, wie Wartung, Bedienung und Überwachung der bädertechnischen Einrichtungen
- Tägliche Unterhaltungsreinigung der Anlagen

Wir erwarten:
- Eine abgeschlossene Ausbildung als Fachangestellte/r für Bäderbetriebe bzw. Schwimmmeistergehilfe/in
- Flexibilität, Belastbarkeit, selbstständiges Arbeiten
- Technische Kenntnisse und Fertigkeiten sowie handwerkliches Geschick
- Dienstleistungs- und teamorientiertes Auftreten und Handeln
- Bereitschaft zum wechselnden Schichtdienst, auch am Wochenende und an Feiertagen
- Mehrjährige Berufserfahrung

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle und vielseitige Position, einen modernen Arbeitsplatz sowie eine leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), Fortbildungsmöglichkeiten und gute Sozialleistungen.

Das Beschäftigungsverhältnis ist zunächst auf ein Jahr befristet.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum 15.02.2008 an die Personalabteilung, z.Hd. Frau Göbel, E-Mail: m.goebel@stwwn.de.

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne unsere Bäderbetriebsleiterin, Frau Peckl, telefonisch unter 07151 131-710.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen bis zu drei Monate nach Besetzung der ausgeschriebenen Position aufbewahren bzw. elektronisch erfassen.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schorndorfer Straße 67
71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0
Telefax 07151 131-202
www.stadtwerke-waiblingen.de
E-Mail: info@stwwn.de